

Erklärungen zu Fachgebiet 1

| | |
|---|--|
| 1 | <p>Das Hermelin ist das Große Mauswiesel.</p> <p>Hermelin ist die Bezeichnung im Winterhaar.</p> <p>Großes Mauswiesel ist die Bezeichnung im Sommerhaar.</p> <p>Im Winter- und Sommerbalg bleibt allerdings die jeweils charakteristische Kennzeichnung durch die schwarze Schwanzspitze erhalten, welche das Mauswiesel (der kleinste Raubsäuger der Welt) nicht hat (sieht hier wie abgehackt und ausgefranst aus).</p> <p>Das Verfärben oder mausern, wie auch beim Alpenschneehasen das verfärben, erfolgt um sich an extrem veränderten Außenbedingungen besser anzupassen.</p> <p>Als tagaktive Wildtiere, wie das auch beim Hermelin (Großes Mauswiesel) der Fall ist, geht es so um eine bessere Feindvermeidung gegenüber der Luftwaffe.</p> <p>Im Gebirge ist das der Steinadler beim Alpenschneehuhn oder Alpenschneehase und im Flachland der Habicht beim Hermelin.</p> <p>Die schwarze Schwanzspitze soll den Habicht im übrigen Ablenken. Lieber ein Stück vom Schwanz verlieren als das ganze Leben.</p> <p>Der Balg des Hermelins wurde früher zur Herstellung des Kragens beim Königsmantel verwendet (weißer Kragen mit schwarzen Punkten).</p> <p>Vereinfacht gesagt kann man sagen das alle Raubvögel und alles Haarraubwild im Durchschnitt 4 Junge zur Welt bringen.</p> <p>Das Hermelin stellt mit 8 Jungen eine Ausnahme da.</p> <p>Prüferfrage: "Was macht das Hermelin, wo für wir Menschen in den Knast kommen würden?"</p> <p>„Es vergewaltigt seine eigenen Kinder noch bevor Sie die Augen aufmachen.“</p> <p>Das wiederum macht in meiner Eselsbrücke bzgl. Jungenanzahl nun auch wieder Sinn, da ja bekanntlich früher die Königshäuser Ihren Machterhalt auch durch Inzucht sicherten.</p> <p>Soll heißen das Hermelin und das frühere Adelsgeschlecht haben etwas gemeinsam und damit der Kragen vom Königsmantel überhaupt fertig wird, muss das Hermelin das doppelte an Jungen (8) zur Welt bringen.</p> <p>Wenn hier Kaninchen steht müsste es richtiger Weise Wildkaninchen heißen, denn das Kaninchen sitzt bei uns zu Hause im Stall als Deutscher Riese und wird hier vom Laien auch gerne als Hase bezeichnet.</p> <p>Das Alpenschneehuhn ist ein Randzonenbewohner an der Baumgrenze im alpinen Bereich und gehört zu der Familie der 4 Raufußhühner (Waldhühner), ohne dem Rackelwild, welche auch Tetraonen heißen (Tetrapack von viereckig). Alle Raufußhühner (auch das Rackelwild) unterliegen zwar dem Jagdrecht sind aber ganzjährig geschont.</p> <p>Zu den Raufußhühnern zählen:</p> |
|---|--|

| | |
|---|---|
| | <p>Auerwild Birkwild Haselwild Alpenschneehuhn</p> <p>(Rackelwild)</p> <p>Rackelwild entsteht aus der Verpaarung zwischen Auerwild und Birkwild.</p> <p>Wenn hier nur Mauswiesel steht, ist das Kleine Mauswiesel der kleinste Raubsäuger der Welt gemeint, dass wie das Große Mauswiesel (Sommerbalg) bzw. Hermelin (Winterbalg) zu der Familie der 5 Stinkmardern gehört.</p> <p>Zu den 5 Stinkmardern zählen:</p> <p>Iltis Hermelin/Großes Mauswiesel Mauswiesel Mink (Neozon, auch Amerikanischer Nerz genannt, wir sagen aber nur Mink) Nerz (Europäischer Nerz, wir sagen aber nur Nerz)</p> <p>Das Mauswiesel ist ganzjährig geschont.</p> <p>Der Nerz unterliegt nicht dem Jagdrecht, sondern dem Naturschutzgesetz.</p> <p>„Alles was dem Jagdrecht nicht unterliegt, fällt unter dem Naturschutzrecht, kann aber mit Sondergenehmigung jederzeit dem Jagdrecht unterstellt werden.“</p> <p>Beste Beispiele hierfür sind die Neozonen.</p> <p>Beim Haarwild:</p> <p>Waschbär Marderhund Mink</p> <p>Beim Federwild:</p> <p>Nilgans Kanadagans</p> <p>Der Feldhase gehört neben Wildkaninchen und Schneehase zu unseren 3 Vertretern der Hasenartigen. Diese unterscheiden sich am Schädelpräparat zu den Nagerartigen von den oben hinter den Schneidezähnen liegen Stifzähnen, welche zur Stabilisierung beitragen.</p> <p>Außerdem sind die Schneidezähne bei den Hasenartigen weiß und bei den Nagern gelb.</p> <p>Der Steinadler gehört wie auch Auerwild, Seeadler und alles Schalenwild, außer Rehwild, zum sog. Hochwild (eine alte überholte feudalistische Einteilung der Wildarten in Hoch- und Niederwild, für bessere und weniger bessere Menschen).</p> |
| 2 | Ringeltaube 4x2 (Bruten x Eier), Waldschnepfe 2x4, Feldhase 3x3 und Wildkaninchen 6x6 (Sätze |

| | |
|---|--|
| | <p>und Satzstärke, sprich Junge).</p> <p>Im Fragenkatalog muss beim Feldhasen und Wildkaninchen immer das nächstgrößere angekreuzt werden.</p> <p>Auch kann die Ringeltaube je nach Nahrungsangebot durchaus auch mal bis zu 4 Bruten im Jahr haben, die Eianzahl wie gesagt bleibt übers Jahr immer gleich.</p> <p>Der Prüfer fragt: „Was verstehen Sie unter dem Begriff Eikonstante?“</p> <p>Definition Eikonstante: Die immer gleiche Anzahl von Eiern.</p> <p>Bei der Ringeltaube sind es immer 2 weiße Eier und bei der Waldschnepfe immer 4 braungesprenkelte Eier in Sternform.</p> <p>Rehwild, unser Schlüsselwild, unterliegt wie alle anderen Schalenwildarten auch der sog. Setzkonstanten im Mai/Juni. Das bedeutet hier werden vereinfacht gesagt alle Jungen zur Welt gebracht.</p> <p>Eine Ausnahme ist hier das Schwarzwild als sog. Nesthocker, welche die Frischlinge schon im März/April zur Welt bringen.</p> <p>Der Feldhase setzt 3x3 im Maximum von dem wiederum maximal 2-3 Feldhasen nur durchkommen.</p> <p>Der Steinmarder gehört zu den 4 Echten Mardern, ist tagaktiv und ein Kulturfolger.</p> <p>Zu den 4 echten Mardern zählen:</p> <p>Baummarder Steinmarder Dachs Fischotter</p> <p>Der Graureiher unterliegt dem Jagdrecht ist aber ganzjährig geschont.</p> |
| 3 | <p>Die Kreuzung aus Birkwild und Auerwild heißt Rackelwild.</p> <p>Es unterliegt auch dem Jagdrecht und entsteht aus der Verpaarung zwischen Birkhahn und Auerhenne, denn diese sind von der Größe ähnlich groß.</p> <p>Der Tretakt vom Auerhahn auf der Birkwildhenne wäre durch den zu großen Größenunterschied dann doch wohl zu brachial.</p> <p>Wobei, man selbst steckt ja nicht im Auerhahn und weiß auch nicht unbedingt um die Vorliebe mancher Birkwildhenne.</p> <p>An dieser Stelle pflege ich immer gerne zu sagen:</p> <p>„Alles was die Natur bauen kann, wird sie bauen.“</p> <p>Steinmarder und Baummarder können sich nicht kreuzen, weil sie sich z.B niemals wirklich treffen würden.</p> |

| | |
|---|--|
| | <p>Der Steinmarder ist tagaktiv und ein Kulturfolger, der Baumwilder nachtaktiv und ein Kulturflüchter.</p> <p>Genauso beim Rebhuhn und der Wachtel, die Wachtel ist ein Zugvogel und das Rebhuhn ein Standvogel.</p> <p>Der sog. Wachtelschlag mit seinem typischen "Wie witt witt...Wie witt witt" kündigt die Bockjagd zum 1. Mai an, weil nun die Wachtel als Zugvogel erst angekommen ist.</p> <p>Der Prüfer fragt: „Warum balzt die Wachtel erst im Mai?“</p> <p>Antwort: „Weil sie als Zugvogel hier erstmal ankommen muss.“</p> <p>Zu dieser Zeit hat der Rebhahn seine Rebhenne schon längst beglückt.</p> <p>Man sagt beim Tretakt auch folgenden Merksatz: „Der Hahn besteigt die Leiter.“</p> <p>Ein Unterscheidungsmerkmal zwischen Rebhahn und Rebhenne ist z.B., dass die Rebhenne auf den Flügeln weiße Querbänderungen aufweist die wie Leitersprossen aussehen.</p> <p>Bei älteren Rebhennen kommt diese weiße Querbänderung allerdings auch mal nicht mehr vor.</p> <p>Alle Vertreter der Schafe können sich miteinander kreuzen, genauso wie die Vertreter der Ziegen, also Steinwild oder Gamswild mit Hausziege.</p> |
| 4 | <p>Muffelwild, Damwild und Sikawild würden darunter z.B. nicht fallen.</p> <p>Als autochthone (von altgriechisch αὐτός <i>autós</i> ‚selbst‘ und γῆ <i>chthōn</i> ‚Erde‘), einheimische oder indigene Art bezeichnet man in der Biologie Lebewesen, die im aktuellen Verbreitungsgebiet (Region, Biotop) entstanden sind (sich evolutionär gebildet haben) oder dort ohne menschlichen Einfluss im Zuge von natürlichen Arealerweiterungen eingewandert sind.</p> <p>In der Botanik spricht man beispielsweise bei Bäumen von autochthonen Arten oder bei Rebsorten von autochthonen Sorten.</p> <p>Demgegenüber stehen allochthone (gebietsfremde, manchmal auch fremdländische) Arten, die durch das Wirken des Menschen in einem Gebiet vorkommen, in dem sie nicht natürlich auftreten.</p> |
| 5 | <p>Der Baumwilder bringt seinen Nachwuchs in Baumhöhlen zur Welt.</p> <p>Bei allem Haarraubwild kommt der Nachwuchs als sog. Nesthocker nichtsehend und behaart zur Welt.</p> <p>Bitte nichtsehend sagen statt blind sagen, da blind ist eine Behinderung wäre.</p> <p>Der Hase müsste hier Feldhase heißen, da dieser ja bekanntlich bei uns im Stall sitzt, was wiederum auch nicht stimmt, weil es sich hierbei meist um einen Deutschen Riesen handelt und das ist ja ein Kaninchen.</p> |

| | |
|---|---|
| | <p>Der Feldhase selber wird oberirdisch gesetzt und kommt daher auch nach einer längeren Tragzeit (42-44 Tage, wie Schwarzwild Zähne hat) schon fertiger als sog. Nestflüchter zur Welt, nämlich sehend und behaart.</p> <p>Das Wildkaninchen hingegen nichtsehend und nackt, als Nesthocker im Bau noch nicht so fertig mit kürzerer Tragzeit (28 Tage, wie alle Hasenartigen Zähne haben).</p> <p>Feldhasen leben im Gegensatz zu Wildkaninchen nur oberirdisch.</p> <p>Daher hat der Feldhase auch eine weiße Unterwolle („frische saubere Luft“) und das Wildkaninchen eine graue Unterwolle („staubiger Bau“).</p> <p>Fuchs und Dachs teilen sich gelegentlich sogar einen Bau. Dabei spricht man dann vom sog. Burgfrieden.</p> <p>Vom sog. Horstfrieden spricht man beim Habicht gegenüber der Ringeltaube.</p> |
| 6 | <p>Der Fuchs ranzt (verpaart sich) im Januar/Februar.</p> <p>Der Dachs hält eine Winterruhe, sobald es kälter wird.</p> <p>Wird es im Winter wärmer kommt auch der Dachs wieder auf die Läufe.</p> |
| 7 | <p>Feldhasen und Rehwild bringen ihre Jungen behaart und sehend zur Welt.</p> <p>Sie verlassen sofort das Nest (Nestflüchter).</p> <p>Beim Wildkaninchen kommen die Jungen nichtsehend (nicht blind sagen, weil das wäre eine Behinderung) und nackt zur Welt.</p> <p>Alles Haarraubwild ebenso, nur hat der Nachwuchs hier einen leichten Haarpflaum.</p> <p>Wildkaninchen und Haarraubwild sind also Nesthocker.</p> <p>Der einzige Nesthocker unter dem Schalenwild ist das Schwarzwild.</p> <p>Nesthocker oder Nestflüchter gibt es also nicht nur beim Federwild, sondern auch beim Haarwild.</p> <p>Der Prüfer wird fragen:</p> <p>„Warum ist die Tragzeit beim Feldhasen (42-44 Tage, wie Schwarzwild Zähne hat) länger als beim Wildkaninchen?“</p> <p>Antwort:</p> <p>„Weil sie als Nestflüchter fertiger zur Welt kommen müssen.“</p> |
| 8 | <p>Fuchs und Steinmarder („Automarder“) zählen zu den sog. Kulturfolgern.</p> <p>In der Stadt gibt es mehr Füchse und Steinmarder, als in Dorfnähe, aber da wiederum gibt es mehr Füchse als im Wald.</p> |

| | |
|----|--|
| | <p>Im Übrigen steckt schon in dem Wort Kultur drin, wer bestimmt ob eine Wildart Kulturfolger ist. Nämlich der Mensch und sein Einfluss auf den Wildlebensraum.</p> <p>Nur der Mensch kultiviert.</p> <p>Dieser Einfluss kann sich zum einen erst positiv aber dann auch negativ auswirken.</p> <p>Beispiel ist hier das Rebhuhn.</p> <p>Früher profitierte das Rebhuhn als Randzohnenbewohner von der sog. „Dreifelderwirtschaft“.</p> <p>Nach der Flurbereinigung (kleine Felder wurden zu großen zusammengelegt und die als Grenze dienenden Hecken vernichtet) und dem immer höheren Einsatz von Spritzmitteln, welcher sich nicht förderlich auf die Insiktenlarven als Hautnahrungsquelle für die so wichtige Kükenaufzucht gerade in den ersten 14 Tagen auswirkte.</p> <p>Bei uns am Schießstand kann man das heute noch sehr gut im Sommer an dem Ruf der Feldlerche die hoch am Himmel steht bemerken.</p> <p>War der Landwirt mit der Giftspritze da, verstummt auch abrupt für mehrere Wochen der Ruf der Feldlerche.</p> <p>Nur allzu logisch, da ja auch die Nahrungsquelle Insekt vernichtet wurde.</p> <p>Als Schutzmaßnahme für die Feldlerche kann man aber auch sog. „Feldlerchenfenster“ einrichten.</p> |
| 9 | <p>Alle diese Wildarten haben auch eine sog. Eiruhe.</p> <p>Diese Eiruhe soll den Nachwuchs in einer günstigeren Aufzuchtzeit zur Welt kommen lassen.</p> <p>Das Ei entwickelt sich erst noch nach der Befruchtung, um dann ab der Tag- und Nachtgleiche (auf der Lichtuhr bei der 9) eine Pause einzuleiten die zur Wintersonnenwende (auf der Lichtuhr bei der 12), ab dem Moment wo die Tage wieder Länger werden, aufhört.</p> |
| 10 | <p>Wir sagen lieber Eiruhe, da sich Keimruhe irgendwie nach Krankheit anhört.</p> <p>Das größte dem Jagdrecht unterliegende Landraubsäugetier, der Seehund, hat auch eine Eiruhe.</p> <p>Die ältere Dachsfähe setzt diese übrigens aus und ranzt einfach im März, wie auch das Rehwild hier eine Nachbrunft macht. Frühlingsgefühle halt.</p> <p>Der Ranzschrei des Daches führte übrigens schon häufiger zu Polizeianrufen, da man denken könnte ein Mensch befinde sich in höchster Lebensgefahr.</p> |
| 11 | <p>Alles Raubwild kommt behaart und nichtsehend und alle Wildkaninchen nackt und nichtsehend zur Welt.</p> |
| 12 | <p>Beim Rehbock haben wir hier einmal die Stirnlocke, welche den Duft wie einen Pinsel verteilt.</p> <p>Bei der Reviermarkierung eines älteren Rehbockes im März/April verliert er so ganz nebenbei</p> |

| | |
|----|---|
| | <p>völlig unbemerkt seinen Bast und nicht, weil der tote Knochen juckt.</p> <p>Aber auch an den Wangen befinden sich Drüsen, wie auch an den Hinterläufen als dunkler Punkt knapp unter dem Sprunggelenk an den Außenseiten zu sehen. Das sind die Laufbürsten oder auch Kastanien genannt.</p> <p>Prüferfrage: „Warum befinden sich die Laufbürsten außen?“</p> <p>Antwort: „Damit der Duftstoff auch abgestreift werden kann.“</p> <p>Bei der Ricke dienen sie auch dafür das die Kitze auf Windfanghöhe (Nasenhöhe) wieder zur Ricke finden.</p> <p>In Fachgebiet 1 Wildkunde bei der sog. „Knochenolympiade“ also den Schädelpräparaten, Geweihen, etc. liegt ein Rehhinterlauf und der Prüfer will wissen was das ist.</p> <p>Antwort: „Das ist der linke Hinterlauf von einem Stück Rehwild, dass erkenne ich daran das unterhalb des Sprunggelenkes an der linken Außenseite die sog. Laufbürste oder auch Kastanie vorhanden ist.“</p> <p>Weitere Drüsen befinden sich zwischen allen Schalen, als sog. Zwischenzehen-Drüsen.</p> |
| 13 | Das Pfeifen beim Wildkaninchen dient der Verständigung und nicht der Warnung. |
| 14 | <p>Schwarzwild rauscht bevorzugt Nov-Jan.</p> <p>Der Fuchs ranzt im Jan./Feb. Mit Schwerpunkt in der ersten Februarwoche.</p> |
| 15 | <p>Suhlen sind Schlamm-bäder, die zur Kühlung, Parasitenabwehr und beim Schwarzwild als soziale Knotenpunkte aufgesucht werden.</p> <p>Muffelwild und auch Dachse suhlen.</p> |
| 16 | <p>Bei der Fährte des Schwarzwildes ist die 2. und 5. Zehe als Geäfter abgebildet und ragt kommaförmig seitlich über der 3. Und 4. Zehe, den Schalen, hinaus.</p> <p>Bei allen anderen Schalenwildarten ist das nicht der Fall.</p> <p>Lediglich in der Fährte eines flüchtenden Stückes ist das Geäfter punktförmig hinter dem Schalenabdruck zu sehen.</p> |
| 17 | <p>Schalenwild (Paarhufer) werden aufgeteilt in Wiederkäuer und Nichtwiederkäuer (nur Schwarzwild), die Wiederkäuer wiederum in Hornträger und Geweihträger (diese werfen den knochigen Kopfschmuck jährlich ab).</p> <p>Eselsbrücke: „Alles was seine Gallenblase abgeworfen hat, wirft auch sein Geweih ab.“</p> <p>Schwarzwild ist unter den Schalenwildarten der einzige Allesfresser.</p> <p>Gamswild ist ein Bovide, wo der Kopfschmuck aus Horn besteht der wie ein Fingernagel ein Leben lang wächst, wenn man ihn nicht schneiden würde. Der Kopfschmuck aus Horn wird nicht abgeworfen. Alle Boviden haben auch eine Gallenblase!</p> |

| | |
|----|---|
| | <p>Rotwild ist ein Wiederkäuer, wie alle Schalenwildarten außer Schwarzwild.</p> <p>Rotwild gehört zu den Cerviden, die jährlich Ihren Kopfschmuck aus Knochen im Zyklus abwerfen, neu schieben und verfeigen („Magische 5“ der Geweihentwicklung).</p> <p>3 Monate schieben, 2 Monate aushärten.</p> |
| 18 | <p>Innerhalb der Wiederkäuer gibt es nur einen Konzentratsselektierer, das Rehwild.</p> <p>Nur einen Raufutterfresser, das Muffelwild.</p> <p>Alle anderen Schalenwildarten sind Mischfüttertypen.</p> <p>Rotwild ist ein natürlicher Steppenbewohner im Rudelverband mit weiten Grasflächen, welches nur von uns Menschen als Mischfüttertyp in Wälder zurückgedrängt wurde.</p> <p>Rehwild ist ein Randzohnenbewohner und ein typischer Einzelgänger, welches auch durch seinen kleineren Wiederkäuermagen weniger, dafür aber hochwertigere Nahrung aufnehmen muss.</p> |
| 19 | <p>Hier bitte nicht das keine überlesen!</p> <p>Wiederkäuer haben im Oberkiefer keine Schneidezähne.</p> <p>Hier befindet sich stattdessen eine Gaumenplatte, weswegen beim Verbiss des Terminaltriebes (Haupttrieb) auch kein Schnitt wie bei Hasenartigen zu sehen ist, sondern stattdessen ausgefranste Pflanzenfasern, weil mehr gerupft als gebissen wird.</p> <p>Manch unwissende Jäger wurde schon vom eigenen Jagdkollegen verarscht indem ihnen ein umgedrehtes Rehbockhaupt hingehalten wurde mit der Bemerkung hierbei handelt es sich um ein ganz altes Stück, da es ja überhaupt keine Schneidezähne mehr im Unterkiefer hätte.</p> <p>Der Feldhase, wie alle Hasenartigen haben im Oberkiefer nicht nur Schneidezähne, sondern auch noch dahinterliegende Stiftzähne.</p> <p>Diese Stiftzähne dienen zur Stabilisierung.</p> |
| 20 | <p>PeNiBeL: Pansen, Netzmagen, Blättermagen, Labmagen</p> <p>Eselsbrücke: Der Wiederkäuermagen ist sehr sensibel, daher müssen wir sehr PeNiBeL füttern.</p> |
| 21 | <p>Also aus der Familie der Boviden.</p> <p>Beim Muffelwild, dem Muffelschaf, kommt dieses allerdings nicht so häufig vor.</p> <p>Auch gibt es in Ausnahmefällen gehörnte Ricken beim Rehwild.</p> <p>Früher als der Rehbock nur bis zum 15.10. eine Jagdzeit hatte, aber trotzdem fälschlicherweise bei der einen oder anderen Gesellschaftsjagd mit auf der Strecke lag, sagte man dazu auch „Gehörnte Ricke“.</p> <p>Der Begriff Gesellschaftsjagd ist im Übrigen eine juristische Definition und in Niedersachsen</p> |

| | |
|----|---|
| | <p>gegeben ab 4 Person. Der Begriff sagt erstmal nicht weiter aus, ob es sich um eine Drückjagd (Rotwild), Treibjagd (Niederwild, Schwarzwild), Bodenjagd (Fuchs) oder Entenstrich handelt.</p> <p>Bei den Rentieren einem Cervide aus der Familie der Trughirsche tragen allerdings auch alle weiblichen Stücke ein Geweih.</p> <p>In der Natur gibt es keine Regeln ohne Ausnahmen, ganz im Gegenteil die Ausnahme ist die Regel.</p> <p>In unserer Tragzeitformel für alle Schalenwildarten (außer Schwarzwild) ist das Rentier die 0,5.</p> <p>Wir haben 10 Schalenwildarten, mit dem Rentier sind es 10,5.</p> <p>Die Tragzeitformel lautet:</p> <p>10,5 Schalenwildarten – Etage = Tragzeit</p> |
| 22 | <p>Hier bitte das nicht beachten.</p> <p>Das Geweih aus Knochen bei den Cerviden, den Geweihträgern wird jedes Jahr abgeworfen.</p> <p>Die Hörner aus Horn bei den Boviden, den Hornträger wird nicht abgeworfen.</p> <p>Also alle Boviden, dessen Horn kein Knochen ist, sondern wie ein Fingernagel ein Leben lang wächst, wenn man ihn nicht schneiden würde.</p> <p>Knochensubstanz wie bei den Cerviden wird zyklisch jedes Jahr abgeworfen, neu geschoben und verfestigt („Magische 5“ der Geweihentwicklung; 3 Monate schieben, 2 Monate aushärten)</p> |
| 23 | <p>Dachs und Schwarzwild sind Allesfresser und bedürfen daher bei deren Verzehr für den Menschen vorher eine gesetzliche Trichinenuntersuchung.</p> |
| 24 | <p>Hier bitte das keine beachten.</p> <p>Mit zunehmendem Alter nutzen sich die Zähne immer mehr ab.</p> <p>Der größte Abnutzungsgrad ist beim M1 zu beobachten, da dieser der älteste Dauerzahn ist.</p> |
| 25 | <p>Hier bitte das sichere beachten.</p> <p>Der Kopfschmuck der Hornträger zeigt Jahresringe, die eine zuverlässige Altersbestimmung ermöglichen.</p> <p>Jahresringe liegen im Gegensatz zu den Schmuckwülsten enger zusammen.</p> |
| 26 | <p>Das Gegenteil vom Rehwild.</p> <p>Rotwild lebt in Rudeln und wandert zwischen den Sommer- und den Wintereinständen.</p> <p>Es genießt so als Rudeltier erhöhte Sicherheit, welches in seiner natürlichen Umgebung offenes Steppenland bewohnt und nur von uns Menschen in der heutigen Kulturlandschaft in die Wälder zurückgedrängt wurde.</p> |

| | Rotwild ist ein Langstreckenflüchter und nicht territorial. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|--|-------|------|--------|------|--------|------|------|------|------|------|------|------|-----------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--------------------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-----------------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|-----------------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|----------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|---------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| 27 | <p>Rudelbildende Schalenwildarten, wie Dam-, Muffel- und Rotwild sind weniger wählerisch in ihrer Äsung und äsen flächiger als einzeln lebende Schalenwildarten wie der Konzentratselktierer Rehwild.</p> <p>Mit Sicherheit ist das schälen von Bäumen für das Rotwild nicht typisch.</p> <p>Das passiert nur, wenn der typische Äsungsrhythmus permanent und nachhaltig gestört wird.</p> <p>Wir haben das Rotwild in die Wälder zurückgedrängt und dieses atypische Äsungsverhalten des ursprünglich in der Steppe lebenden Rotwildes wird noch durch eine falsche Besucherlenkung verstärkt.</p> <p>Das Wichtigste für alle heimischen Wildtiere ist: Ruhe, Ruhe, Ruhe!!!</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 28 | Im Gegensatz zum Rehwild, wo 2 bis zu 3 Kitze eher die Regel als die Ausnahme ist. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 29 | <p>Wie bei allen anderen Schalenwildarten auch.</p> <p>Siehe das Treppendiagramm im Wildaus.</p> <p style="text-align: center;"><i>„Das Wildhaus“ Setz-, Brunft- und Tragzeiten</i> <small>JAGDSCHEIN-Akademie</small></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="font-size: small;">Setzzeit Brunftzeit Tragzeitformel</th> <th>April</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Sep.</th> <th>Okt.</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Jan.</th> <th>Feb.</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Steinwild</td> <td></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Gamswild (Muffelwild)</td> <td></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Damwild (Sikawild)</td> <td></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Rotwild (Elchwild)</td> <td></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td></td> <td></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>(Wisent)</td> <td></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Rehwild</td> <td></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td style="background-color: #90EE90;"></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td style="background-color: #FF0000;"></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: right; font-size: small;">Tragzeitformel: 10,5 Schalenwildarten – Etage = Tragzeit</p> <p style="text-align: right; font-size: x-small;">www.jagdschein-akademie.de</p> | Setzzeit Brunftzeit Tragzeitformel | April | Mai | Juni | Juli | August | Sep. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | Feb. | März | Steinwild | | | | | | | | | | | | | Gamswild (Muffelwild) | | | | | | | | | | | | | Damwild (Sikawild) | | | | | | | | | | | | | Rotwild (Elchwild) | | | | | | | | | | | | | (Wisent) | | | | | | | | | | | | | Rehwild | | | | | | | | | | | | |
| Setzzeit Brunftzeit Tragzeitformel | April | Mai | Juni | Juli | August | Sep. | Okt. | Nov. | Dez. | Jan. | Feb. | März | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Steinwild | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gamswild (Muffelwild) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Damwild (Sikawild) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Rotwild (Elchwild) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| (Wisent) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Rehwild | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 30 | <p>Wie auch der Kolbenhirsch (Hirsch im Bast) mit den Vorderläufen.</p> <p>Weil alle weiblichen Cerviden (Ausnahme Rentier) kein Geweih haben, bleibt hier also nur noch das Schlagen mit den Vorderläufen und dessen scharfrandigen Schalenrändern übrig.</p> <p>Wie auch das Geweih können die scharfrandigen Schalen beim Abfangen mit der blanken Waffe dem Jäger sehr gefährlich werden.</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 31 | <p>Als Grandeln bezeichnet man die rudimentären Überbleibsel der Canini (C), sprich Eckzähne im Oberkiefer der Wiederkäuer.</p> <p>Rot- und Sikawild haben sie regelmäßig, Dam und Rehwild sehr selten und Hornträger nie.</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| | |
|----|--|
| | <p>Der Canini im Unterkiefer ist bei allen Wiederkäuern im Laufe der Evolution nach vorne gewandert und übernimmt nun die Funktion eines 4. Schneidezahnes, obwohl in der Zahnformel ja nur 3 stehen, weil wir die ursprüngliche Zahnformel beschreiben.</p> <p>Nach der Erlegung eines Rothirsches z.B. werden die Grandel als Trophäe sofort ausgelöst und mit dem Bruch an den Erleger überreicht.</p> <p>Grandel werden darüber hinaus auch gerne als Schmuck in Form von Ohrringen, etc. getragen.</p> |
| 32 | <p>Klassikerfrage beim Rehwild:</p> <p>Wann wirft das Bockkitz sein Erstlingsgeweih ab?</p> <p>Im Januar/Februar wirft das Bockkitz sein Erstlingsgeweih ab.</p> <p>Zu allen anderen Angaben kommen wir jetzt:</p> <p><u>Geweihzyklus (Abwurf-, Schiebe, Aushärte- und Fegezeiten) im Kalenderjahr bei Reh-, Rot- und Damwild und die „Magische 5“ der Geweihentwicklung</u> (Lesedauer ca. 5 Min. ... also so schlimm wird's nicht)</p> <p>Vorweg eine wichtige Information zur „Magischen5“:</p> <p>Vom Abwurf des Geweihs, dem sofortigen Schieben unter Bast (Nährstoffhaut), aushärten und dem verfege des Geweihs (Knochensubstanz) vom Bast sind es immer 5 Monate.</p> <p>Das Abwerfen des Geweihs erfolgt innerhalb von nur ein paar Tagen.</p> <p>Das Schieben des Geweihs unter Bast dauert ca. nur 3 Monate und härtet ca. 2 Monate aus.</p> <p>Das wissen die Wenigsten und es wird auch leider in keiner der einschlägigen Literatur erwähnt.</p> <p>Je nach Größe wird das Geweih anschließend innerhalb von nur ein paar Stunden verfegt.</p> <p>Merke dir also ab sofort einfach die „Magische 5“ der Geweihentwicklung vom Abwurf, dem sofortigen schieben, aushärten bis zum verfege des Geweihs.</p> <p>Wenn du nun die Funktion der Geweihe bei den Trughirschen (Rehwild) und Echten Hirschen (Rot- und Damwild) kennst und das mit der „Magischen 5“ bei der Geweihentwicklung verbindest, wirst du keine Probleme mehr haben.</p> <p>Funktion beim Rehwild (Trughirsch): Mit dem Geweih wird im März/April das Revier markiert!</p> <p>Funktion beim Rot und Damwild (Echte Hirsche): Mit dem Geweih werden die Brunfkämpfe geführt.</p> <p>Die Geweihe der Echten Hirsche sind immer ein Monat vor der Brunft fertig verfegt.</p> <p>Rotwild brunftet im September/Oktober, also ist das Geweih im August fertig verfegt.</p> |

Da die Geweihentwicklung vom Abwurf, schieben, aushärten und verfeigen insgesamt fünf Monate dauert („Magische 5“) musst du diese nur noch vom August (8. Monat) abziehen:

$8 - 5 = 3$, sprich du landest im März.

Da Damwild ein Monat später brunftet ist es deswegen auch mit der Geweihentwicklung einen Monat später dabei:

$9 - 5 = 4$, sprich du landest im April.

Rotwild wirft also im März ab und Damwild im April.

Genaugenommen ist es beim Rotwild im Februar/März und beim Damwild im April/ Mai.

Das Rehwild wiederum wirft hier nicht ab, sondern es verfeigt im März/April sein Geweih.

Das passiert so ganz nebenbei bei der Reviermarkierung, wenn sich die Sprünge wieder auflösen, da die adulten Böcke durch den Anstieg des Testosterons (Sexualhormon) unverträglich werden und wieder zurück in ihre angestammten Reviere ziehen.

Nun musst du einfach die 5 Monate („Magische 5“) da vorgehen und du landest im Oktober/November, wo das Geweih abgeworfen wird.

Nachdem wir jetzt das ganze jetzt wildbiologisch richtig einordnen können, könnte man auch auf eine einfache Eselsbrücke zurückgreifen.

Frühjahrsputz im März/April könnte man zum Beispiel sagen.

Beim Rehwild im Revier um beim Rot- und Damwild auf dem Kopf (Haupt).

Eine weitere bildliche Eselsbrücke ist die sog. „Rehwild-Wippe“ in Kombination mit der „Magischen 14“ in der „Lichtuhr“. Hier wird einfach die 10 (Oktober) mit der 4 (April) verbunden und es entsteht die sog. „Rehwild-Wippe“.

Wiederum Andere merken sich die Lautäußerungen Oh und Ah.

Ein erschrockenes Oh sagt man, wenn der Rehbock sein Geweih verliert (Oktober).

Ein frohlockendes Ah sagt man, wenn der Rehbock sein neues Geweih verfeigt hat und stolz präsentiert (April).

Die Jährlinge sind übrigens immer zwei Monate später dran, sowohl beim Reh-, Rot- und Damwild.

Diese nähern sich dann von Jahr zu Jahr immer weiter an die Älteren an.

Die Geweihentwicklung beim Sikawild (Echter Hirsch) ist im Übrigen identisch wie beim Damwild.

Das Elchwild (Trughirsch) ist hier etwas komplexer, soll aber hier an dieser Stelle erst mal keine

| | |
|----|--|
| | <p>Rolle spielen.</p> <p>Die restlichen Boviden spielen hier ja keine Rolle, da ihr Kopfschmuck aus Horn gar nicht abgeworfen wird, sondern wie ein Daumnagel ständig weiterwächst, wenn man diesen nicht schneiden würde.</p> <p>Also alles in einem kein Hexenwerk und verstanden statt gebüffelt jederzeit abrufbar auch unter Prüfungsstress.</p> <p>Auf der nächsten Seite ist dies alles nochmal bildlich an Hand der „Lichtuhr“ dargestellt.</p> <p>Profi-Tipp:</p> <p>Eine Dachlatte über dem Trog der Fütterung nageln, an dem sich das nun schon wacklige Geweih abschlagen kann.</p> <p>Fütterungen dürfen in Niedersachsen vom 1. Januar bis 30. April beschickt werden. Also in der Zeit wo der Rot-und Damhirsch sein Geweih verliert. Praktisch!</p> <p>Vorteil:</p> <p>Das Finden der Abwurfstangen für die sog. „Hirschbücher“ findet nicht durch Beunruhigung beim Betreten des Einstandes statt, sondern beim Füttern an der Fütterung, bei dem das Wild bekanntlich sehr ruhig steht und den Jäger als Heger war nimmt. Außerdem darf im Umkreis von 200 Metern nicht gejagt werden.</p> <p>Das wichtigste für unser Wild ist: Ruhe! Ruhe! Ruhe!</p> |
| 33 | <p>Das Blasen macht die Bache beim Schwarzwild bei Gefahr.</p> <p>Fiepen, hört sich schon süß und klein an, dass macht also das kleinste unserer Schalenwildarten, das „Schlüsselwild“ Rehwild und hier auch mehr das weibliche, da diese, wie bei uns Menschen auch, grundsätzlich kontaktfreudiger sind als die Männchen.</p> <p>Das Schrecken beim Rotwild ist wie beim Rehwild, nur tiefer. Es hört sich in etwa so an, als wenn ein Hund bellen würde:</p> <p>... böh...böhböhböh...böh...</p> <p>Das Mahnen ist ein ziemlich nasaler Laut... Nase zuhalten und mäh...mäh sagen.</p> |
| 34 | <p>Prüferfrage: "Wann brunftet Rotwild?"</p> <p>Antwort: Ein Monat vor Damwild.</p> <p>Damwild und Sikawild brunftet Mitte Oktober bis Mitte November.</p> <p>Mitte November bis Mitte Dezember brunftet Muffelwild und Gamswild.</p> <p>Mitte Juli bis Mitte August brunftet das Rehwild, dass wie die Echten Marder die Hitze des Hochsommers zum Liebesack brauchen und eine Eiruhe haben.</p> |


| | |
|----|---|
| | Siehe hierzu auch das „Wildhaus“ mit seinen Setz-, Brunft- und Tragzeiten. |
| 35 | <p>Schalenwild verfärbt zweimal pro Jahr im Frühling und Herbst, hat aber nur einen Haarwechsel im Frühjahr!</p> <p>Nämlich vom Winterhaar zum Sommerhaar, wenn die Haare büschelweise ausfallen und die Decke im Mai rot wird.</p> <p>Eingeleitet durch die Tag- und Nachtgleiche im März.</p> <p>Das Sommerhaar wird nämlich zum Winter hin einfach nur länger und die Decke erscheint dann grau.</p> <p>Eingeleitet durch die Tag- und Nachtgleiche im September.</p> |
| 36 | <p>Das Leittier ist immer das älteste und damit erfahrenste Rudelmitglied, welches aber auch immer ein führendes Stück sein muss, damit es die Interessen des Rudels vertritt.</p> <p>Der hirschgerechte Jäger weiß davon und somit wird das Kalb vom Leittier grundsätzlich verschont, weil sonst die Rudelstruktur auseinanderbricht.</p> <p>Ist ein Rudel hingegen zahlenmäßig zu groß geworden, so bedient man sich dieses Wissens, damit das Rudel halbiert wird.</p> |
| 37 | <p>Immer vor einer krassen Aktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Vor der Brunft/Sommerfeiste/ ab 6 Uhr auf der Lichtuhr b) Vor dem Winter/Herbstfeiste/ ab 9 Uhr auf der Lichtuhr <p>Grundsätzlich ist bei allen Schalenwildarten vor der Paarungszeit eine Feistzeit zum auftanken der Reserven angesetzt.</p> <p>Rotwild brunftet im Sept./Okt. also ist die Feistzeit im Juli/August.</p> <p>Hier wird das Wild heimlich, sprich es kommt uns Jägern weniger in Anblick.</p> <p>Im Mai/Juni wird alles Schalenwild gesetzt, die sog. Setzkonstante.</p> <p>In den Monaten Okt./Nov. brunftet das Damwild, dessen Feistzeit dementsprechend in die Monate August/September fällt.</p> <p>Das Damwild ist immer ein Monat später als das Rotwild dran.</p> |
| 38 | <p>Der Hirsch des kleinen Mannes (Rehbock) mit 14 Monaten.</p> <p>Der Hirsch des großen Mannes (Rothirsch) mit 28 Monaten.</p> |
| 39 | <p>Oben, hinter dem Gaumenbein!</p> <p>Ein rudimentärer Canini, sprich Eckzahn.</p> <p>Der C im Unterkiefer ist im Laufe der Evolution nach vorne gewandert und übernimmt nun die</p> |

| | |
|----|--|
| | <p>Funktion eines Schneidezahnes.</p> <p>In der Zahnformel taucht dieser aber trotzdem als C auf, weil wir die Zahnbezeichnungen nach Ihren ursprünglichen Funktionen beibehalten.</p> |
| 40 | <p>Verhalten und Aussehen.</p> <p>Das Gewicht geht mit dem Alter immer mehr in den vorderen Bereich, den sog. Vorschlag.</p> <p>Man hat quasi das Gefühl, das Wild müsste nach vorne umfallen.</p> <p>Im Übrigen sind die Schalen der Vorderläufe daher bei allen Schalenwildarten auch deutlich größer.</p> <p>Diese Erkenntnis ist wichtig für die 72 hirschgerechten Zeichen mit 24 Fährtenzeichen und 48 nicht zur Fährte in Verbindung stehenden Zeichen.</p> |
| 41 | <p>Der Hirsch des kleinen Mannes (Rehbock) mit 3 Jahren.</p> <p>Der Hirsch des großen Mannes (Rothirsch) mit 6 Jahren.</p> |
| 42 | <p>Nach dem Abwerfen ab Februar/ März beginnt sofort das Schieben des neuen Geweihs.</p> <p>Im Volksmund wird der Februar ja auch Hornung genannt.</p> |
| 43 | <p>Spätestens einen Monat, also im August vor der Brunft im Sept./Okt.</p> <p>Alle Echten Hirsche, wie Rot-, Dam- und Sikawild fegen 1 Monat vor der Brunft.</p> <p>Bei den Trughirschen wie beim Rehwild ist es schon lange davor bei der Reviermarkierung und beim Elch sogar erst wären der Brunft.</p> <p>Jährlinge, egal ob nun Echte Hirsche oder Trughirsche, sind bei der Geweihentwicklung immer 2 Monate später dabei.</p> |
| 44 | <p>Eselsbrücke:</p> <p>Die Jungen färben sich die Haare und machen Party, schlafen daher auch am nächsten Tag länger und daher stehen die Alten schon morgens wieder auf der Straße und fegen.</p> <p>Jung färbt vor Alt (Deckenfärbung) und Alt fegt vor Jung (Geweih).</p> <p>Jährlinge, egal ob nun Echte Hirsche oder Trughirsche, sind bei der Geweihentwicklung immer 2 Monate später dabei.</p> |
| 45 | <p>Eines der 72 hirschgerechten Zeichen, welches ich als einziges anzweifle.</p> <p>Angeblich hat nur männliches Rotwild Näpfchen (Einbuchtung) und Zäpfchen (Ausbuchtung) im Gegensatz zum weiblichen Rotwild mit nur Zäpfchen.</p> |
| 46 | <p>Nein, ab dem 10. Monat („Magische 10“ beim Rotwild, Eselsbrücke = 10 Schalenwildarten) wachsen dem Hirschkalb die Rosenstöcke.</p> |

| | |
|----|---|
| 47 | <p>Kennzeichen für das Geweih vom ersten Kopf ist das <u>Fehlen</u> der Rosen, die kranzförmigen Verbreiterungen an der Stangenbasis, bei allen Cerviden, sprich Hirschartigen, ob nun bei Trug- oder Echte Hirsche.</p> <p>Ausnahme ist hier der Jährling beim Rehwild als Plusvariante (+V) mit Rosen, welcher dann allerdings nicht mehr seinen 1. Kopf (Erstlingsgeweih = Kitzgeweih = Minusvariante (-V) ohne Rosen) als Jährling trägt, sondern schon sein Folgegeweih vom 2. Kopf.</p> <p>Altersangabe beim männlichen Schalenwild, außer Rehwild, erfolgt über die Angabe des Kopfes, sprich Geweihs (Kopf = Geweih).</p> <p>1. Kopf = erstes Geweih, bedeutet mindestens 1 Jahr alt, aber im zweiten Lebensjahr (ohne Rosen).</p> <p>2. Kopf = zweites Geweih, bedeutet mindestens 2 Jahre alt, aber im dritten Lebensjahr (ab jetzt mit Rosen).</p> <p>Wie schon gesagt kann der Rehbock als Jährling (mindestens 1 Jahr alt aber im zweiten Lebensjahr) seinen 2. Kopf auch schon als sog. Plusvariante (+V) mit Rosen haben. Das kommt bei einem ausgeglichenen Rehwildbestand öfter vor, als anders rum.</p> <p>Das wären dann nämlich die sog. „Knopfböcke“ als Minusvarianten (-V) ohne Rosen, welches ihr Erstlingsgeweih als Bockkitz immer noch als Jährling tragen.</p> <p>Früher gab es fälschlicherweise für die Erlegung der meisten „Knopfböcke“ noch sog. Hegenadeln verliehen. Weiß man doch heute, dass dies ein Indikator für einen zu hohen und alles andere als guten Rehwildbestand hinweist.</p> |
| 48 | <p>„Magische 10“ beim Rotwild, ab dem 10. Kopf, mindestens 10 Jahre alt, im 11. Lebensjahr.</p> <p>Der Rothirsch mag ja mit 6 Jahren ausgewachsen sein, allerdings erlangt er seinen höchsten sozialen Status erst so ab dem 10. – 12. Kopf.</p> <p>Deshalb geht die Pacht eines Hochwildrevieres ja auch 12 Jahre, damit, falls Rotwild vorhanden ist, ein Pächter auch mal die Chance hat einen reifen Hirschen (vom 12. Kopf, also im 13. Lebensjahr) zu erlegen.</p> |
| 49 | <p>Im Mai/Juni.</p> <p>Begründung:</p> <p>Im Mai/Juni gesetzt + 10 Monate = im März/April Rosenstock erkennbar und im Mai/Juni schiebt er seinen ersten Kopf im 2. Lebensjahr.</p> <p>Im Mai haben ja beim Rotwild die Schmaltiere und Schmalspießer eine Jagdzeit, welche dann nach dem Mai erstmal wieder zu gehen (keine Jagdzeit).</p> <p>Begründung:</p> <p>Das Schmaltier lässt sich nun zu 100% vom Alttier unterscheiden.</p> <p>Außerdem gehen das Schmaltier und der Schmalspießer nun eine Zeitlang ohne das Alttier,</p> |

| | |
|----|--|
| | <p>welches kurz vor dem Setzakt steht.</p> <p>Eine Bejagung vom Schmaltier und Schmalspießer ohne weitere Zeugen also.</p> <p>Der Schmalspießer hat jetzt im Mai übrigens erst kleine mit Bast überzogene „Knöpfe“.</p> <p>Dieser Rotwildspeißer fegt sein Erstlingsgeweih im Oktober/November, also alles 2 Monate später als die älteren Hirsche.</p> |
| 50 | <p>Die „Magische 5“ der Geweihentwicklung.</p> <p>Vom Abwerfen, schieben, aushärten und fegen sind es immer 5 Monate.</p> <p>Das Abwerfen und verfeigen geht relativ zügig.</p> <p>Geschoben wird 3 Monate.</p> <p>Ausgehärtet wird 2 Monate.</p> |
| 51 | <p>Hier müsste eigentlich nach dem P4 gefragt werden, da bei allen Cer- und Boviden der P1 gar nicht vorhanden ist.</p> <p>Bei allen Schalenwildarten, außer dem Schwarzwild, geht es nämlich erst mit dem P2 los.</p> <p>Beim Allesfressergebiss vom Schwarzwild kommt der P1 vor aber auch hier kann er mal fehlen.</p> <p>Allerdings nur im Unterkiefer und statt 44 Zähne sind es dann nur noch 42 Zähne.</p> <p>42-44 Tage dauert im Übrigen auch die Tragzeit beim Feldhasen.</p> |
| 52 | <p>Hier hätte präziser gefragt werden müssen.</p> <p>Es gibt zwei Feistzeiten bei allen Schalenwildarten.</p> <p>Hier am Beispiel vom Rotwild.</p> <p>Immer vor einer krassen Aktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Vor der Brunft/Sommerfeiste/ ab 6 Uhr auf der Lichtuhr (Juli/August) b) Vor dem Winter/Herbstfeiste/ ab 9 Uhr auf der Lichtuhr (Oktober/November) <p>Jedenfalls ist hier die Sommerfeiste beim Rotwild vor der Brunft im Juli/August gemeint.</p> <p>Das Damwild ist ja bekanntlich einen Monat später als das Rotwild dran.</p> <p>Profitiert es noch von einer „längeren“ Sommerfeistzeit vor der Brunft, geht nun der meist bis zu ¼ abgebrunfete Damhirsch mit leeren Magen in eine „verspätete“ Herbstfeiste und schlägt sich den Pansen voll. Das führt häufig zum Tod der Damhirsche durch das Platzen des Pansens.</p> |
| 53 | <p>Auch nicht das Kalb vom Leittier, welches natürlich auch immer ein führendes Alttier sein muss, da es sonst nicht die Interessen des Rudels vertreten kann.</p> |

| | |
|----|--|
| | <p>Ein Gelttier ist ein nicht mehr geschlechtsreifes Alttier.</p> <p>Ein Schmaltier ist ein weiblicher Jährling im zweiten Lebensjahr, welches in Niedersachsen schon im Mai eine Jagdzeit hat, da es hier zu 100% von einem Alttier unterschieden werden kann.</p> |
| 54 | <p>„Magische 10“ beim Rotwild.</p> <p>Ab mindestens 10 Jahre, also vom 10. Kopf im 11. Lebensjahr in der Klasse 1.</p> <p>Altersklasseneinteilung:</p> <p>Kl. 3 von 0-3 Jahren,</p> <p>Kl. 2 von 4-9 Jahren,</p> <p>Kl. 1 von 10 - Erlegung oder natürlicher Tod</p> <p>In den Klassen selber wird noch unterschieden zwischen a und b, also ein 3a sollte geschont werden und ein 3b erlegt.</p> <p>Wann ein Rothirsch sein Reifealter erreicht hat oder unter a oder b fällt bestimmen die Hegeringe die im Anschluss der Erlegung an Hand der Trophäe in einer Kommission entscheiden, ob die Erlegung so in Ordnung ist.</p> <p>Meist wird hierzu eine wissenschaftliche Altersbestimmung in Form einer Ersatzdentinmetode oder mittels Zahnzementzonenverfahren durchgeführt.</p> |
| 55 | <p>Zwei Enden ist eine Gabel, also ist alles ab drei Enden ist eine Krone.</p> <p>Bei vier Enden und je nach Form, spricht man auch von einer sog. „Becherkrone“, welche typisch für die Hirsche aus der Rominter Heide waren.</p> |
| 56 | <p>„Magische 10“ beim Rotwild.</p> <p>Stichwort ist hier mal wieder die Anzahl unserer Schalenwildarten, nämlich 10 (außer Rentier = 0,5).</p> <p>Da alle Schalenwildarten im Mai/Juni gesetzt werden, ist die erste Rosenstockerhebung somit im März/April erkennbar.</p> |
| 57 | <p>Der Typische 3b Hirsch den Forststudenten noch betriebskostenfrei erlegen dürfen und für alle anderen auch nur so um die 150 Euro liegt.</p> <p>Ganz ehrlich, es spricht überhaupt nichts dagegen sich bei einem Forstamt um solch eine Erlegung zu bemühen, denn die Wenigsten werden die Möglichkeit bekommen auf Rotwild mit einer Jahresstrecke von nur 60.000 Stücken pro Jahr waidwerken zu können.</p> |
| 58 | <p>Eines der 72 hirschgerechten Zeichen, wobei ja nur 24 Fährtenzeichen darunter zu finden sind.</p> <p>Beim Beitritt werden Abdruck des Vorderlaufs und des Hinterlaufs nebeneinandergesetzt.</p> |

| | |
|----|---|
| |  |
| 59 | <p>Die sog. Brunftmähne, aber wie bei uns Männern auch, gibt es mal mehr oder weniger Brunftmähne... Verzeihung, Bartwuchs.</p> <p>Damwild hat als einziges männliches Schalenwild ganzjährig lange Haare, den sog. Pinsel an der Brunftrute.</p> <p>Das männliche Geschlechtsorgan besteht aus den Brunftkugeln (Hoden), Brunftrute (Penis) und dem Pinsel (Haarverlängerung am Penis) welcher bei den anderen männlichen Schalenwildarten nur im längeren Winterhaar zu sehen ist.</p> <p>Schwarzwild hat seine Federn (Kammborsten), aus denen wir unseren Saubart binden.</p> <p>Im Übrigen lässt sich der beste Saubart von starken Frischlingen und Überlaufnern gewinnen.</p> |
| 60 | <p>Es werden immer alle Enden einer Seite gezählt und x2 genommen.</p> <p>Sollte es so sein, dass eine Seite mehr Enden aufweist, bestimmt diese die Anzahl der Enden, aber immer mit dem Zusatz ungerade.</p> <p>Sind auf beiden Seiten z.B. jeweils 7 Enden, so spricht man einfach von einem 14-Ender, dass gerade, also das auf beiden Seiten gleich viel Enden sind, wird dadurch impliziert.</p> <p>Wir sagen also nicht gerader 14- Ender, sondern nur 14-Ender.</p> <p>Bei der Bezeichnung ungerader 14-Ender z.B. wissen wir nicht alleine vom Hören, wieviel Enden auf der Seite mit den wenigen Enden vorhanden sind.</p> <p>Im Extremfall ist vielleicht nur ein Spieß oder gar keine Stange vorhanden.</p> |
| 61 | <p>Rotwild setzt ausnahmslos Einzelkälber.</p> <p>Bei Muffelwild sind Zwillinge häufiger, beim Rehwild die Regel.</p> |
| 62 | <p>Damwild und Sikawild brunftet einen Monat später als Rotwild im Sept./Okt., also im Oktober/November.</p> <p>Im Juli/August sind die Echten Marder und das Rehwild dran.</p> <p>Im Dezember/Januar brunftet das Steinwild.</p> <p>Zu den Setz-, Brunft- und Tragzeiten siehe hierzu auch das „Wildhaus“.</p> |
| 63 | <p>Ein Monat später als das Rotwild im Februar/März, also im April/Mai.</p> <p>Siehe hierzu auch den „Geweihzyklus im Jahr“.</p> |

| | |
|----|---|
| | <p>Im Juli/August brunftet das Rehwild und ranzen die 4 Echten Marder, die da sind Baum- und Steinmarder, Dachs und der Fischotter (dieser dann aber ohne Eiruhe).</p> |
| 64 | <p>Wie alle 3 Echten Hirsche Rot-, Dam- und Sikawild fegen diese kurz vor der Brunft.</p> <p>Nur die beiden Trughirsche Rehwild und Elchwild machen das anders.</p> <p>Der alte Rehbock schon lange vorher, weil dieser im März/April sein Territorium wieder einnimmt und der Elch zum Teil noch während des Brunftgeschehens.</p> <p>Jährlinge sind prinzipiell 2 Monate später dran.</p> <p>Siehe hierzu auch den „Geweihzyklus im Kalenderjahr“.</p> |
| 65 | <p>Wir sprechen von parkähnlichen Landschaften, im Übrigen sind ab den parkähnlichen Landschaften alle Schalenwildarten im „Wildhaus“ tagaktiv.</p> <p>Ist ja auch logisch. Wann geht man im Park spazieren? Es sei denn man ist ein Grufti.</p> <p>Viele fragen an dieser Stelle nun "Warum nicht auch b)?"</p> <p>Weil hier das Stichwort Ackerland ist, oder habt Ihr schon mal einen Acker im Park gesehen? Also jetzt mal ernsthaft, natürlich würde auch Damwild in wie bei b) beschriebener Landschaft vorkommen... ist aber nicht anzukreuzen, weil Stichwort: Ackerland!!!</p> |
| 66 | <p>Als einzige Schalenwildart schlägt Damwild Brunftkuhlen!</p> <p>Während der Brunft liegen die einzelnen Platzhirsche gar nicht mal weit auseinander in ihren stinkenden Brunftkuhlen auf den angestammten Brunftplätzen im lichten Wald, dafür brauchen sie aber auch nicht wie beim Rothirsch der Damenwelt hinterherlaufen, diese kommen nämlich zum Damhirsch.</p> <p>Natürlich ist der Damhirsch während der Brunft mal in Bewegung, allerdings nicht so extrem wie der Rothirsch.</p> |
| 67 | <p>Das ist quasi die Zeit nach dem abwerfen, wo sofort wieder geschoben wird, bis die letzte Vereckung fertig ist und verfest wird.</p> <p>Nach dem verfeget ist es nun kein Kolbenhirsch mehr, sondern ein Feisthirsch.</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>Die Kolbenzeit fällt in die Feistzeit, wo sich die Hirsche an den Maiskolben den Feist (Fett) anäsen (äsen = fressen) um Reserven für die anschließende Brunft zu haben.</p> |
| 68 | <p>Falsch, aber bitte so anzukreuzen!</p> <p>Tragzeitformel für Schalenwild: 10,5 Schalenwildarten – Etage = Tragzeit in Monaten</p> <p>Damwild und Sikawild bewohnen im Wildhaus die 4. Etage.</p> <p>10,5 Schalenwildarten – 4 = 6,5 Monate</p> |

| | |
|----|---|
| | <p>Prinzipiell ist Damwild immer einen Monat später dran als Rotwild, daher auch einen Monat weniger Tragzeit.</p> <p>Siehe hierzu auch das „Wildhaus“.</p> |
| 69 | <p>Ab den parkähnlichen Landschaften im „Wildhaus“ ist alles Schalenwild tagaktiv.</p> |
| 70 | <p>Kurz vor der Brunft im Oktober/November also im September, weil da spätestens sein Geweih fertig sein muss.</p> <p>Gilt für alle Echten Hirsche wie Rot, Dam- und Sikawild.</p> <p>Siehe hierzu auch „Geweihzyklus im Kalenderjahr“.</p> |
| 71 | <p>Bitte hier nur Damwild (Dama dama auf schlau) ankreuzen... obwohl Schwarzwild ja bekanntlich immer kann.</p> |
| 72 | <p>Damwild brunftet im Oktober/November.</p> <p>Daher ist das Geweih 1 Monat vorher, also im September (9. Monat) fertig verlegt.</p> <p>Ziehe ich jetzt vom September (9) die „Magische 5“ der Geweihentwicklung ab lande ich im April.</p> <p>9-5=4 (April)</p> <p>Da Damwild immer ein Monat später als Rotwild ist kommt jetzt auch noch der <u>Mai dahinter</u>.</p> <p>Antwort ist also folgerichtig April/Mai.</p> <p>Und weil es so schön ist ermitteln wir gleich auch nochmal die Abwurfzeiten für das Rotwild!</p> <p>Rotwild brunftet im September/Oktober.</p> <p>Daher ist das Geweih 1 Monat vorher, also im August (8. Monat) fertig verlegt.</p> <p>Ziehe ich jetzt vom August (8) die „Magische 5“ der Geweihentwicklung ab, lande ich im März.</p> <p>8-5=3 (März)</p> <p>Da Rotwild immer ein Monat früher als Damwild ist kommt jetzt auch noch der <u>Februar davor</u>.</p> <p>Antwort ist also folgerichtig Februar/März.</p> |
| 73 | <p>0-12 Monate = Damhirschkalb = nix = 0. Kopf im 1. Lebensjahr</p> <p>12-24 Monate = Jährling = Spießer = 1. Kopf im 2. Lebensjahr</p> <p>24-48 Monate = Zweijährig = Knieper (noch keine Schaufelbildung) = 2. Kopf im 3. Lebensjahr</p> <p>Vom 2. Kopf im 3. Lebensjahr ist allerdings bei guter Veranlagung auch schon die erste</p> |

| | |
|----|---|
| | <p>Schaufelbildung zu erkennen. Dann wird dieser Damhirsch auch Löffler genannt.</p> <p>Reihenfolge: Spießer, Knieper, Löffler, Halbschaufler und Vollschaufler</p> <p>Diese Bezeichnungen haben bis auf den Spießer also nicht unbedingt was mit dem Alter zu tun!</p> <p>Wie in dem Fall mit dem Löffler der nicht 3jährig sein muss, sondern die erste Schaufelbildung auch schon als 2jähriger zeigen kann.</p> <p>Genauso ist ein Vollschaufler wohl eher 10jährig, als 5jährig, wie hier an der 5. Position in der Reihenfolge der Geweihbenennung benannt.</p> |
| 74 | <p>Diese Tüpfelung ist nur bei Damwild als einzige Schalenwildart auch bei ausgewachsenen Stücken zu erkennen.</p> <p>Diese Deckenfärbung wird auch als wildfarbend bezeichnet.</p> <p>Das Damwild selbst kommt aber auch nicht selten in weißer oder schwarzer Deckenfärbung vor.</p> <p>Weißer Stücke werden vornehmlich erlegt, damit Wilderer nicht schon von weitem erkennen können, wo sich das tagaktive Damwildrudel aufhält.</p> <p>Umgekehrt kann sich der Jäger das Vorhandensein dieser hellen Stücke auch zum schnelleren auffinden des Rudels nutzbar machen.</p> |
| 75 | <p>Geht immer mit dem Spießer los!</p> |
| 76 | <p>Bei guter Veranlagung kann es aber schon ein Löffler sein.</p> |
| 77 | <p>Und hier auch wieder auf Platz 1 bis 3... 1. Ruhe 2. Ruhe 3. Ruhe... dann erst Äsung.</p> <p>Was bringt mir das schönste Essen, wenn ich dauernd gestört werde?</p> <p>Geschlechterverhältnis 1:3 (:4, das sind wir als Jäger in der Blattzeit, der letzten Woche in der Brunftzeit), 1:4, „Magische 14“.</p> <p>Da die Brunft 4 Wochen geht und das Geschlechterverhältnis 1:3 ist (1 Bock auf 3 Ricken) gilt der Spruch „3 Tage treibt er, 3 Tage bleibt er“. Also 1 Woche pro Ricke!</p> <p>Leider steht immer noch in der einschlägigen Literatur das ein Geschlechterverhältnis von 1:1 anzustreben ist, welches bei der Geburt der Kitze im Mittel gesehen auch so ist. Allerdings verschiebt sich das Geschlechterverhältnis natürlicherweise immer zu Gunsten der Weiblichen.</p> <p>Sonst wäre der Bock ja auch in der Brunft schon nach einer Woche arbeitslos!</p> <p>Das natürliche Geschlechterverhältnis kann man im Winter auch sehr gut an den Sprüngen (Rudelbildung beim Rehwild) beobachten.</p> <p>Ich muss mich allerdings immer wieder wundern, wenn ich „Jäger“ sich in der Unterhaltung am Stammtisch beklagen höre, sie müssten jetzt im Januar definitiv noch was am weiblichen Rehwildabschuss tun, da das Geschlechterverhältnis der adulten (erwachsenen Böcke) zum</p> |

| | |
|----|---|
| | <p>Weiblichen nicht stimmen würde.</p> <p>Sie hätten erst Letztens 4 Böcke auf 16 Ricken gezählt. Also ein Geschlechterverhältnis von 1:4. Wir reden hier nur von den adulten Stücken! Die Schmalrehe und Kitze, männlich wie weibliche, nicht mitgerechnet.</p> <p>Ich Zweifel die Aussage der 16 adulten weiblichen Stücke an!</p> <p>Warum?</p> <p>Mal abgesehen davon das jetzt im Januar ein starkes Schmalreh nicht mehr von einer schwachen Ricke zu unterscheiden ist, haben viele jetzt schon alleine die Schwierigkeit weibliche Kitze von Ricken, geschweige denn Schmalrehen zu unterscheiden.</p> <p>Adulte Böcke von Bockkitze zu unterscheiden sollte an dieser Stelle nun wirklich nicht das Problem darstellen (haben im langen Winterhaar keine Schürze).</p> <p>Ok. Aber mal angenommen das Geschlechterverhältnis wäre so.</p> <p>Ginge den jetzt ein Bauer auch in sein Stall und würde seine Mutterkühe schlachten, die im nächsten Frühjahr den Nachwuchs und somit die nachhaltige Nutzung garantieren.</p> <p>Wer so handelt reduziert den Bestand. Eine Reduktion erfolgt immer über den weiblichen Bestand.</p> <p>Die Perversion kennt hier leider keine Grenzen. So brüstet sich die zum Teil mittlerweile jagdlich verkommene Forstpartie damit, Ricken noch vor dem Setztakt zu erlegen um sich 2 weitere Kugeln im Herbst zu ersparen... und das auch noch im Mai.</p> <p>Ekelhaft!</p> <p>Zurück zu unseren „Jägern“ am Stammtisch.</p> <p>Sie werden in Ihrer Unwissenheit zum Glück niemals gegen das natürliche Geschlechterverhältnis mit der Büchse ankommen können.</p> <p>Am Ende steht immer noch ein adulter Bock mit 3 bis 4 Ricken im Sprung.</p> <p>Ohne Worte. Waidmannsheil.</p> <p>Krasse Informationen? Ich halte mich auch in Zukunft mit keiner Wahrheit zurück. Ich erzähle Dir das, damit Du Dich entscheiden kannst, welchen Weg Du später als Jäger gehen wirst!</p> |
| 78 | <p>Einzelgängerische, territoriale Lebensweise und wählerisches Äsungsverhalten hängen zusammen!</p> <p>Warum?</p> <p>Gründe:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lebensraum = Randzonenbewohner 2. Territorial = Einzelgänger = Kurzstreckenflüchter = Schlüpfen des Waldes = hinten hoch-vorne tief gebaut |

| | |
|----|--|
| | <p>3. kleinster Pansen</p> <p>Weil bei Randzohnenbewohnern und Konzentratselektierern mit kleinem Pansenvolumen bei Gruppenbildung ein zu hoher innerartlicher Stress durch Nahrungsverknappung aufkommen würde.</p> <p>Gruppenbildung findet nur im Winterhalbjahr auf der Lichtuhr von 3-9 Uhr statt.</p> <p>Wird diese Gruppenbildung allerdings auch im Sommer beobachtet, so handelt es sich um reine Feldrehe die ganzjährig in Sprüngen (= Gruppenbildung beim Rehwild) zusammenstehen.</p> <p>Das ist dann aber keine eigene Art.</p> <p>Typische Gruppenbildung machen außer bei den Trughirschen Reh- und Elchwild alle anderen Schalenwildarten.</p> <p>Beim Rot- und Damwild heißt es dann Rudel.</p> <p>Beim Schwarzwild heißt es Rotte.</p> <p>Hegergebot:</p> <p>Die Feindvermeidung bei Fluchttieren bestimmt Ihre Nahrungsaufnahme!</p> <p>Grundsätzlich steht für alles Wild, ob nun Flucht- oder Raubtier, an 1., 2. und 3. Stelle...</p> <p>Ruhe, Ruhe, Ruhe!!!</p> <p>Dieses Wissen sollte uns Jäger in unserem Handeln (Hegergebot) maßgeblich von anderen Naturnutzern wie Geocatcher, Pixler, Bushcrafter, etc. unterscheiden!</p> <p>Denk darüber mal nach!</p> |
| 79 | <p>Logisch als Konzentratselektierer.</p> <p>Unter unseren Schalenwildarten gibt es nur einen Konzentratselektierer: das Rehwild.</p> <p>Nur einen Raufuttertypen: das Muffelwild.</p> <p>Nur einen Allesfresser: das Schwarzwild.</p> <p>Alle anderen Schalenwildarten sind Mischfuttertypen.</p> |
| 80 | <p>Da die energiereiche Äsung nicht unbegrenzt vorhanden ist.</p> |
| 81 | <p>Oberbegriff Pirschzeichen.</p> <p>Die einzelne Losungspille ist übrigens 14mm lang („Magische 14“ beim Rehwild).</p> <p>Plätzen ist das Wegscharren von Bodenbewuchs mit den Vorderläufen.</p> <p>Suhlen und Mahlbäume gehören hauptsächlich zum Schwarzwild.</p> |

| | |
|----|---|
| | Das Himmelzeichen ist eines der 72 hirschgerechten Zeichen. |
| 82 | <p>Hier bitte das keinen nicht überlesen.</p> <p>Der Muffelfleck ist ein weißer Fleck über dem Nasenschwamm, oberhalb des Windfangs (Nasentrücken = helle Stelle), welcher nur beim Rehwild vorkommt.</p> <p>Angebliches Erkennungszeichen eines jüngeren Bocks ab dem 2. Lebensjahr.</p> <p>Buntes Gesicht (schwarzer Windfang/weißer Muffelfleck/rotes Haupt) dessen klare Abgrenzungen mit dem Alter immer mehr verwischen.</p> |
| 83 | <p>Falsch!</p> <p>Es müsste Brunftzeit heißen.</p> <p>Natürlich kann ich die ganze Zeit blatten, dann würde aber am Anfang der junge Bock kommen, weil der Alte den „Kuchen“ vor der Nase (Windfang) hat.</p> <p>Der erfahrene Jäger blattet auf den alten Bock in der letzten Brunftwoche ab 7./8. August, je nach Höhenlage (= keinen „Kuchen“ (Ricke) mehr vor dem Windfang). Spruch: Das Schmalreh bringt den alten Bock.</p> <p>Hier schließt wohl manch Jäger von sich auf das Rehwild.</p> <p>Das Schmalreh bindet den Bock einfach länger, da es jünger spricht unerfahrener ist (braucht einfach länger bis zum Eisprung).</p> |
| 84 | <p>Statt Keimruhe sagen wir lieber Eiruhe. Hört sich sonst irgendwie nach einer Krankheit für mich an.</p> <p>Die Eiruhe wird eingeleitet bei der 9 auf der Lichtuhr: T.u.Ng. (Tag- und Nachtgleiche) und hört auf bei der 12 zur WSW (Wintersonnenwende).</p> <p>Spätestens dann ist auch die Milchbar geschlossen, weil die volle Kraft in den Fötus bzw. in die Föten gesetzt wird.</p> |
| 85 | <p>„Magische 14“ beim Rehwild.</p> <p>Gesetzt im Mai/ Juni ist das Schmalreh zur Brunft im Juli/ August genau 14 Monate alt.</p> <p>Im Übrigen fängt bei allen Cerviden und Boviden die Geschlechtsreife dann an, wenn das Dauergebiss fertig ist.</p> <p>Der P4 wechselt dann im Unterkiefer von 3- auf 2teilig (von der Seite sind die Zahnsäulen und von oben die Zahnkronen zu sehen).</p> <p>Gemeinsamkeit von Rehwild und Schwarzwild:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Unseren häufigsten Schalenwildarten Rehwild (RW) mit ca. 1.200.000 Jahresstrecke |

| | |
|----|---|
| | <p>Schwarzwild (SW) mit ca. 600.000 Jahresstrecke (schwankt)</p> <p>2. Bei Rehwild und Schwarzwild wechselt der P4 im Unterkiefer von 3- auf 2teilig bei 14 Monaten.</p> <p>Ist der Zahnwechsel beim Wechsel des P4 von 3- auf 2teilig im Unterkiefer bei allen Cerviden und Boviden damit abgeschlossen, so ist es beim Schwarzwild quasi erst mitten drin!</p> |
| 86 | <p>An den Hinterläufen befindet sich die sog. Laufbürste oder Kastanie, das ist der dunkle Fleck über dem Sprunggelenk, welches gerne auch mal fälschlicherweise als Knie bezeichnet wird.</p> <p>Diese Laufbürste befindet sich genau auf Windfanghöhe des Kitzes, damit es ohne Probleme zur Ricke finden kann.</p> <p>Des Weiteren befindet sich an allen vier Läufen die sog. Zwischenzehendrösen.</p> <p>Nur an den Hinterläufen finden wir allerdings die Zwischenschalendrösen oder auch Zwischenklauensäckchen genannt.</p> <p>Seitlich unter der Stirnlocke befinden sich die Stirndrüsen, welche sich nach der Brunftzeit zurückbilden.</p> <p>Die Stirnlocke selber wird wie ein Pinsel zum markieren benutzt.</p> <p>Eine weitere sehr wichtige Drüse ist die Voraugendrüse beim Kitz, welche bei höchster Gefahr in Aktion tritt.</p> <p>Hierbei drückt es sich ganz nah an den Boden und verschließt alle Körperöffnungen.</p> <p>Nur die Voraugendrüse selbst wird schlagartig geöffnet und verbreitet einen süßlichen Duft den hoffentlich nun auch die äsende Ricke abseits immer im Wind zu ihrem Kitz stehend mitbekommt und nun in einer Todespanik auf die Gefahrenquelle zustürmt und mit den Vorderläufen auf den Boden schlägt um Fuchs und Co. zu vertreiben.</p> <p>Alle Cerviden als Ablegetypen haben eine Voraugendrüse und auffällige Deckenfärbung im Kinderalter, welches sie so optimal vor dem schwarz/weiß sehenden Raubwild schützt.</p> <p>Alle Boviden als Folgetypen haben keine Voraugendrüse, oder auffällige Deckenfärbung, sondern diese ist schon einheitlich graubraun im Kinderalter, welches sie so optimal vor der farbsehenden Luftwaffe (Steinadler) und durch das mitlaufen im Rudel schützt.</p> |
| 87 | <p>„Setzkonstante“ Mai/Juni → siehe „Wildhaus“</p> <p>Dann, wenn für den Ablegetyp und seinem Nachwuchs genügend Deckung vorhanden ist und ebenso Äsung bei der Ricke für die Milchproduktion quasi in den Äser wächst.</p> |
| 88 | <p>Also bis zur WSW (Wintersonnenwende) im Dezember, wo die Tage wieder länger werden und die Eiruhe zu Ende geht um nun alle Kraft in den Bau des oder der Pföten zu bekommen, wird daher in dieser Zeit die Milchbar für die Kitze nun endgültig geschlossen.</p> <p>Ab September, wo ja auch alles weiblich Rehwild aufgeht, sind alle Kitze die im Mai/Juni gesetzt worden sind, also schon nach 3 Monaten, nicht mehr auf die Muttermilch angewiesen.</p> |

| | | | | | | | | | |
|----|--|---|---|--------------|---|---|---|---|-------------|
| | <p>Allerdings sind die Kitze immer noch auf die Führung der Ricke angewiesen um die Feindvermeidung und Äsung noch besser zu kennenzulernen.</p> <p>Zwischen der 6 und der 9 auf der Lichtuhr (++) wächst das Kitz im Übrigen nie wieder so schnell in seinem Leben, wie in diesen ersten 3 Lebensmonaten.</p> | | | | | | | | |
| 89 | <p>Kitze vom Vorjahr (Brüderchen und Schwesterchen/ Jährling und Schmalreh) sind zu der Zeit von der Ricke verstoßen, da diese nun neue Kitze gesetzt hat.</p> <p>Und ein alter Bock wird jetzt noch nicht beim Schmalreh stehen, da noch keine Brunft ist, und er noch einzelgängerisch ist.</p> <p>Der alte Bock befindet sich zurzeit in der Brunftvorbereitung (Brunftfeistzeit → Sommerfeiste).</p> | | | | | | | | |
| 90 | I | 0 | C | 0 (Grandel?) | P | 3 | M | 3 | = 16x2 |
| | | 3 | | 1* | | 3 (P1 existiert bei allen Cerviden/Boviden nicht) | | 3 | = <u>32</u> |
| | <p>* äußerster Schneidezahn</p> <p>Bei der Zahnformel wird immer nur die Zahnanzahl einer Seite aus dem Unter- und Oberkiefer beschrieben.</p> <p>I=Incisivi (Schneidezähne), C=Canini (Eckzähne), Prämolaren (vordere Backenzähne, prä = vor), M= Molaren (Backenzähne)</p> <p>Oben I 0, C 0, P 3, M 3; unten I 3, C 1, P 3, M 3.</p> <p>Weil oben keine Schneidezähne, sondern wie bei alle Wiederkäuer oben eine Gaumenplatte vorhanden ist und hingegen oben bei C keine Grandel vorhanden sind (es sei denn es ist eine Ausnahme, wie bei meinem ersten Rehbock, dem Klassiker als „Knopfer“).</p> <p>Wiederum haben alle Schalenwildarten unten in der Zahnformel bei C eine 1 stehen, auch wenn dieser Eckzahn im Laufe der Evolution nach vorne gewandert ist und nun die Funktion eines Schneidezahnes erfüllt.</p> <p>Wir geben halt die Zahnformel nach Ihrem ursprünglichen Verwendungszweck an.</p> <p>Bei unseren Schalenwildarten brauchen wir uns im Prinzip nur 3 Zahnformeln merken:</p> <p>Schwarzwild hat 44 Zähne (wenn der P1 unten fehlt, dann nur 42 Zähne),</p> <p>Rot- und Sikawild haben 34 Zähne (weil mit Grandeln),</p> <p>alle anderen Cerviden, wie Elch-, Reh- und Damwild,</p> <p>sowie alle Boviden, wie Stein-, Gams-, Muffelwild und Wisent haben nur 32 Zähne.</p> <p>Natürlich gibt es beim Elch-, Reh- und Damwild auch Ausnahmen mit 34 Zähnen, also mit</p> | | | | | | | | |

| | |
|----|--|
| | <p>Grandeln, wie bei meinem ersten „Knopfbock“ vom Deister.</p> <p>Allerdings haben die Boviden immer nur 32 Zähne.</p> <p>28 Zähne haben unsere 3 Hasenartigen: Feldhase, Wildkaninchen und Alpenschneehase.</p> <p><u>Zahnbenennung am Rehwildunterkieferast:</u></p> <p>Vor uns liegt ein Rehwildunterkieferast.</p> <p>Ich beschreibe nur eine Hälfte, da diese identisch mit der anderen Hälfte ist.</p> <p>Wir sehen hier einmal den I1, I2, I3 und den C1, welcher evolutionstechnisch nach vorne gewandert ist und nun die Funktion eines Schneidezahnes übernommen hat.</p> <p>Der P1 fehlt bei allen Cerviden und Boviden, daher geht es direkt weiter mit dem P2, P3 und P4, welcher hier schon von 3 auf 2teilig gewechselt wurde. Das bedeutet man sieht 2 Zahnkronen oder von der Seite betrachtet 2 Zahnsäulen.</p> <p>Es geht weiter mit dem M1, dem ältesten Dauerzahn, dann mit dem M2 und dem immer dreiteiligen M3, allerdings nur im Unterkiefer.</p> <p>Am M3 lässt sich von der Seite auch noch nach dem Zahnwechsel anhand der Zahnfleischlinie beurteilen wie alt das Stück ist.</p> <p>Hoch = Jährling Mittel = 2jährig Tief = 3jährig</p> <p>Hier zu sehen ist eine mittelhohe Zahnfleischlinie die dann, wenn sich alle Unterkieferzähne einreguliert haben (der Unterkieferast wächst ja noch bis zum 3 Lebensjahr) auf der gleichen Höhe befinden wie bei den anderen Zähnen.</p> <p>Diese Info selbst findet man heute schon gar nicht mehr in der einschlägigen Literatur!</p> <p>Die tiefste Stelle im Zahn nennt man Kunde, welche logischerweise beim ältesten Dauerzahn am schnellsten mit den Jahren abflacht und nun zur Altersschätzung (jetzt keine Altersbestimmung mehr) herangezogen werden kann.</p> <p>Die Zahninnenseite ist des Weiteren höher, damit sich das Stück (einzelnes Tier) nicht auf den Lecker (Zunge) beißt.</p> <p>Ende im Gelände und hiermit braucht man dann auch nicht mehr in der Prüfung lange rumfaseln ;-).</p> |
| 91 | <p>„Magische 14“ beim Rehwild.</p> <p>Wann sind die Molaren vorhanden?</p> <p>M1 nach 3 (ältester Dauerzahn),</p> <p>M2 nach 6 und</p> |

| | |
|----|--|
| | <p>M3 nach 12 Monaten (nur im Unterkiefer dreiteilig), anschließend werden die Prämolaren gewechselt.</p> |
| 92 | <p>Jung färbt vor alt (Deckenfärbung) und Alt fegt vor jung (Geweih).</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>Die Jungen färben sich die Haare und machen Party, schlafen länger und in der Zeit sind die Alten schon wieder auf der Straße und müssen fegen.</p> |
| 93 | <p>Im Oktober rot... schieß tot! (weil alt)</p> <p>Im September sollte das rote Sommerhaar schon längst zum graue Winterhaar ausgewachsen sein.</p> <p>Was mir hier im Revier bei einem solchen Fall immer wieder besonders auffällt ist das auch die Kitzte einen leichten rötlichbraunen Stich in der Deckenfärbng haben. Die rostbraune Schwartenfärbung kennen wir ja sonst nur beim Schwarzwild von den Frischlingen.</p> |
| 94 | <p>Jung färbt vor alt..., sprich im Herbst werden sie zuerst grau. Derjenige der also rot ist, muss jetzt der Ältere sein.</p> <p>Und der weit in den Oktober hinein noch rot ist, ist der/die ganz, ganz Alte.</p> <p>Es gibt ja nur einen richtigen Haarwechsel und dieser ist im Frühjahr, wenn die grauen Haarbüschel richtig ausfallen und das Rehwild wieder rot wird.</p> <p>Zum Herbst hin wird das rote Sommerhaar einfach nur länger und erscheint uns ab September grau.</p> |
| 95 | <p>Spätestens im Juni (ist schon im Mai so).</p> <p>Jagdzeit Schmalreh: 1. bis 31. Mai und 1.09. bis 31.01.</p> <p>Warum zur Hölle ist das Schmalreh den einen Monat im Mai auf?</p> <p>Weil der Mai der einzige Monat ist, in dem ich zu 100% das Schmalreh von der alten Ricke unterscheiden kann.</p> <p>Die Ricke hat im Mai noch nicht verfärbt (ist noch grau).</p> <p>Warum?</p> <p>Weil sie ihre Power für das Wachstum des Kitzes/Kitze und für die Produktion der Milch in der Spinne braucht.</p> <p>Aber keine Sorge spätestens im Juli/August zur Brunft, da glänzt das Haar wieder in voller Gänze.</p> <p>Die Leistung der Ricke über die Wintermonate steht in keinem Verhältnis zu dem bisschen</p> |

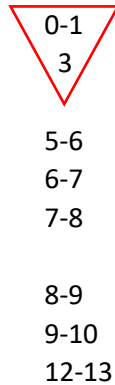
| | |
|----|---|
| | <p>Gehörnmassebildung der Böcke.</p> <p>Wer erfreut sich auch von Euch in Zukunft an starke Trophäen? Dann aufgepasst!</p> <p>Die oben erwähnte Tatsache ist wohl das beste Indiz dafür, das nur aus starken Ricken auch starke Trophäenträger wachsen.</p> <p>Der weibliche Bestand spielt eine wichtigere Rolle als so mancher Jäger wahrhaben will.</p> |
| 96 | <p>Geht schon im Mai los und ist im Juni bei jüngerem Wild abgeschlossen.</p> <p>Das ist auch der einzige Haarwechsel im Jahr, weil hier das lange und graue Winterhaar ausfällt.</p> <p>Dieses Pirschzeichen im Revier ist ein verspäteter Frühjahrsbote.</p> <p>Verfärbt wird allerdings 2-mal im Jahr.</p> <p>Im Frühjahr von grau nach rot und im Herbst von rot nach grau.</p> |
| 97 | <p>Ich als „Trophäenjäger“ weiß, dass hierfür nur drei Monate nötig sind, sprich von Oktober bis Januar („Magischen 5“ der Geweihentwicklung = 3 Monate wird geschoben und 2 Monate härtet der Bast aus).</p> <p>Wer hier als Berufsjäger gleichbleibend füttert, spart kein Geld!</p> |
| 98 | <p>Kompletter Schwachsinn!</p> <p>Ein Bockkitz hat im November noch keine Spieße... wenn überhaupt sind es dann kleine Knöpfe, aber auch die sind im November nicht da!</p> <p>Wie sieht das jetzt also aus beim Bockkitz im November?</p> <p>Und wie könnte die Antwort vom Fragenkatalog „...mit den nicht verfestigten Spießen“ interpretiert werden?</p> <p>Dazu müssen wir genauestens in die Geweihentwicklung vom Bockkitz zum Jährling einsteigen.</p> <p><u>Geweihentwicklung vom Bockkitz zum Jährling</u></p> <p>Vorweg eine wichtige Information:</p> <p>Vom Abwurf des Geweihs (relativ zügig), dem sofortigen Schieben unter Bast (3 Monate), dem aushärten (2 Monate) und dem verfestigen des Geweihs (relativ zügig) sind es immer 5 Monate.</p> <p>Das Abwerfen des Geweihs erfolgt innerhalb von nur ein paar Tagen.</p> <p>Das Schieben des Geweihs dauert ca. nur 3 Monate und härtet ca. 2 Monate aus.</p> <p>Das wissen die Wenigsten!</p> <p>Je nach Größe wird das Geweih anschließend innerhalb von nur ein paar Stunden verfestigt.</p> <p>Merke dir ab sofort einfach die „Magische 5“ der Geweihentwicklung vom Abwurf, dem sofortigen schieben, aushärten bis zum verfestigen.</p> |

Erstaunlicherweise kann man beim Rehwild auch erst ab 5 kg einen deutlichen Gewichtsunterschied erkennen.

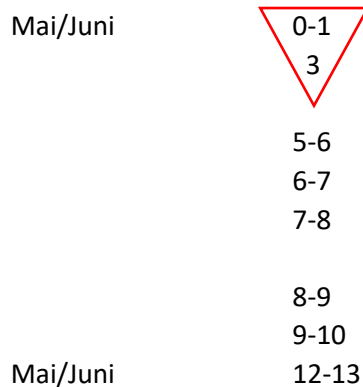
Des Weiteren liegen zwischen einer - Variante und einer + Variante, spricht einem Jährling ohne oder mit Rosen, im Durchschnitt auch immer 5 kg.

Hier einmal die Schritt für Schritt Anleitung in der Geweihentwicklung beim Rehwild:

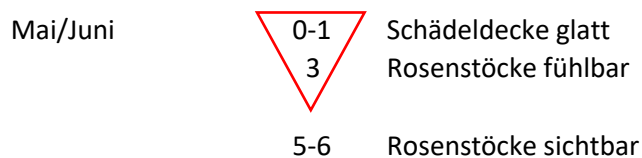
1. Zahlenreihe (Lebensmonate) aufschreiben mit der 2/3/3 Unterteilung und oben das Dreieck bilden



2. Start- und Endzeiten (Mai/Juni) eintragen (weil im Mai/Juni das Bockkitz gesetzt wird)



3. Bilder dazu holen und beschreiben (evtl. über Wintergeschichte*)



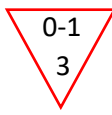
| | | |
|----------|-------|-------------------------------------|
| | 6-7 | Knöpfe* werden unter Bast geschoben |
| | 7-8 | Knöpfe werden verfegt |
| | 8-9 | Knöpfe werden abgeworfen |
| | 9-10 | Folgegeweih wird geschoben |
| Mai/Juni | 12-13 | Folgegeweih wird verfegt |

* „Knöpfe“ sind das Erstlingsgeweih oder auch Erstlingsgehörn genannt

*** Wintergeschichte:**

*„Im Winter ist es glatt.
Die Kälte ist fühlbar.
Der Schnee ist sichtbar.
Der Schnee wird geschoben.
Der Schnee wird verfegt.
Salz wird abgeworfen.
Folgeschnee wird geschoben.
Folgeschnee wird verfegt.“*

4. Grenzlinie in der goldenen Mitte ziehen (-/+ Variante)

| | | |
|-------------|---|---|
| Mai/Juni |  | Schädeldecke glatt Rosenstöcke fühlbar |
| | 5-6 | Rosenstöcke sichtbar |
| | 6-7 | Knöpfe* werden unter Bast geschoben |
| - Variante* | 7-8 | Knöpfe werden verfegt |
| ----- | | |
| + Variante* | 8-9 | Knöpfe werden abgeworfen |
| | 9-10 | Folgegeweih wird geschoben |
| Mai/Juni | 12-13 | Folgegeweih wird verfegt |

* „Knöpfe“ sind das Erstlingsgeweih oder auch Erstlingsgehörn genannt

* - Variante = ohne Rosen

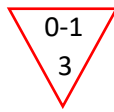
* + Variante = mit Rosen

5. Anwendung der „Magischen 5“ zur Ermittlung der Geweihmonate.
Hierzu schreiben wir über die Startzeit Mai eine 5+.

Bsp.: 5+3= 8(August) = Rosenstöcke fühlbar
 5+5 = 10 (Oktober) 5+6 = 11 (November) = Rosenstöcke sichtbar, usw.

(5+)

Mai/Juni



Schädeldecke glatt
 Rosenstöcke fühlbar

5-6 Rosenstöcke sichtbar

6-7 Knöpfe* werden unter Bast geschoben

- Variante*

7-8 Knöpfe werden verfest

+ Variante*

8-9 Knöpfe werden abgeworfen

9-10 Folgegeweih wird geschoben

Mai/Juni

12-13 Folgegeweih wird verfest

* „Knöpfe“ sind das Erstlingsgeweih oder auch Erstlingsgehörn genannt

* - Variante = ohne Rosen

* + Variante = mit Rosen

Klassikerfragen:

„Wann verfest das Bockkitz sein Erstlingsgeweih?“ Dez./Jan.

„Wann wirft das Bockkitz sein Erstlingsgeweih ab?“ Jan./Feb.

Zurück zur ursprünglichen Frage:

Wie sieht das jetzt also aus beim Bockkitz im November?

Und wie könnte die Antwort vom Fragenkatalog „...mit den nicht verfesten Speißen“ interpretiert werden?

Das Bockkitz hat im November Rosenstöcke die sichtbar sind und welche aussehen wie Rosenstöcke unter der Kopfhaut, respektive Decke und nicht wie Speiße.

Wie verfest Speiße aussehen kann man sich ja bei dem anderen, nahezu gleichstarken Rehbock anschauen.

Richtig. Viel größer!

Wenn in der Antwort die Speiße in Anführungsstrichen stehen würden, nach dem Motte sie sehen aus wie Speiße, dann würde ich mir das auch noch gefallen lassen.

Im Übrigen liegt in der Prüfung genauso ein Schädelpräparat auf dem Prüfungstisch, welches gerne auch fälschlicherweise als „Knopfbock“ benannt wird.

Es ist wie gesagt ein Bockkitz im November wo die Rosenstöcke sichtbar sind (unter der Decke,

| | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|--|------------------------------------|-----|--------------------|--|---|------------|--|-----|-------------|-----------|-----|------------------------------------|
| | sprich Kopfhaut). | | | | | | | | | | | | |
| 99 | <p>„Im ersten Lebensjahr“ bedeutet Bockkitz.</p> <p>Siehe Geweihentwicklung vom Bockkitz zum Jährling.</p> <p>Im 6-7 Lebensmonat, also im Nov./Dez., werden die Knöpfe (Erstlingsgeweih) unter Bast (Nährstoffhaut) geschoben.</p> <p>Rechnung: 5 (Mai) + 6/7 = 11/12 (Nov./Dez.).</p> <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">Mai/Juni</td> <td style="padding-right: 20px;">0-1</td> <td>Schädeldecke flach</td> </tr> <tr> <td></td> <td>3</td> <td>RS fühlbar</td> </tr> <tr> <td></td> <td>5-6</td> <td>RS sichtbar</td> </tr> <tr> <td style="color: red;">Nov./Dez.</td> <td style="color: red;">6-7</td> <td style="color: red;">Knöpfe werden unter Bast geschoben</td> </tr> </table> <p>Nur beim Rehwild in der Gruppe der Geweihträger (Cerviden) wird gerne auch mal Umgangssprachlich von einem Gehörn gesprochen, was ja biologisch gesehen keinen Sinn macht, da es ein Knochen ist der jährlich abgeworfen wird und nicht wie beim Horn der Hornträger (Boviden), oder einem Fingernagel der nicht geschnitten wird ein Leben lang weiterwächst.</p> | Mai/Juni | 0-1 | Schädeldecke flach | | 3 | RS fühlbar | | 5-6 | RS sichtbar | Nov./Dez. | 6-7 | Knöpfe werden unter Bast geschoben |
| Mai/Juni | 0-1 | Schädeldecke flach | | | | | | | | | | | |
| | 3 | RS fühlbar | | | | | | | | | | | |
| | 5-6 | RS sichtbar | | | | | | | | | | | |
| Nov./Dez. | 6-7 | Knöpfe werden unter Bast geschoben | | | | | | | | | | | |
| 10 0 | <p><u>Geweihzyklus (Abwurf-, Schiebe-, Aushärte und Fegezeiten) im Kalenderjahr bei Reh-, Rot- und Damwild und die „Magische 5“ der Geweihentwicklung</u> (Lesedauer ca. 5 Min. ... also so schlimm wird's nicht)</p> <p>Vorweg eine wichtige Information zur „Magischen 5“:</p> <p>Vom Abwurf des Geweihs, dem sofortigen Schieben (3 Monate) unter Bast (Nährstoffhaut), aushärten (2 Monate) und dem verfeigen des Geweihs (Knochensubstanz) vom Bast sind es immer 5 Monate.</p> <p>Das Abwerfen des Geweihs erfolgt innerhalb von nur ein paar Tagen.</p> <p>Das Schieben des Geweihs unter Bast dauert ca. nur 3 Monate und härtet ca. 2 Monate aus.</p> <p>Das wissen die wenigsten und es wird auch leider in keiner der einschlägigen Literatur erwähnt.</p> <p>Je nach Größe wird das Geweih anschließend innerhalb von nur ein paar Stunden verfeigt.</p> <p>Merke dir also ab sofort einfach die „Magische 5“ der Geweihentwicklung vom Abwurf, dem sofortigen schieben, aushärten bis zum verfeigen des Geweihs.</p> <p>Wenn du nun die Funktion der Geweihe bei den Trughirschen (Rehwild) und Echten Hirschen (Rot- und Damwild) kennst und das mit der „Magischen 5“ bei der Geweihentwicklung verbindest, wirst du keine Probleme mehr haben.</p> <p>Funktion beim Rehwild (Trughirsch): Mit dem Geweih wird im März/April das Revier markiert!</p> <p>Funktion beim Rot und Damwild (Echte Hirsche): Mit dem Geweih werden die Brunftkämpfe geführt.</p> | | | | | | | | | | | | |

Die Geweihe der Echten Hirsche sind immer ein Monat vor der Brunft fertig verfeget.

Rotwild brunftet im September/Okttober, also ist das Geweih im August fertig verfeget.

Da die Geweihentwicklung vom Abwurf, schieben, aushärten und verfeigen insgesamt fünf Monate dauert („Magische 5“) musst du diese nur noch vom August (8. Monat) abziehen:

$8 - 5 = 3$, sprich du landest im März.

Da Damwild ein Monat später brunftet ist es deswegen auch mit der Geweihentwicklung einen Monat später dabei.

$9 - 5 = 4$, sprich du landest im April.

Rotwild wirft also im März ab und Damwild im April.

Genaugenommen beim Rotwild im Februar/März und beim Damwild im April/ Mai.

Das Rehwild wiederum wirft hier nicht ab, sondern es verfeget im März/April sein Geweih.

Das passiert so ganz nebenbei bei der Reviermarkierung, wenn sich die Sprünge wieder auflösen, da die adulten Böcke durch den Anstieg des Testosterons (Sexualhormon) unverträglich werden und wieder zurück in ihre angestammten Reviere ziehen.

Also feget der Bock nicht, um den Bast loszuwerden oder weil es juckt, sondern um sein Liebesnest für die Brunft im Juli/August abzugrenzen!

Nun musst du einfach die 5 Monate („Magische 5“) da vorgehen und du landest im Oktober/November, wo das Geweih abgeworfen wird.

Nachdem wir jetzt das ganze jetzt wildbiologisch richtig einordnen können, könnte man auch auf eine einfache Eselsbrücke zurückgreifen.

Frühjahrsputz im März/April könnte man zum Beispiel sagen.

Beim Rehwild im Revier um beim Rot- und Damwild auf dem Kopf (Haupt).

Eine weitere bildliche Eselsbrücke ist die sog. „Rehbock-Wippe“ in Kombination mit der „Magischen 14“ in der „Lichtuhr“.

Hier wird einfach die 10 (Oktober) mit der 4 (April) verbunden und es entsteht die sog. „Rehbock-Wippe“.

Wiederum Andere merken sich die Lautäußerungen Oh und Ah.

Ein erschrockenes Oh sagt man, wenn der Rehbock sein Geweih verliert (Oktober).

Ein frohlockendes Ah sagt man, wenn der Rehbock sein neues Geweih verfeget hat und stolz präsentiert (April).

| | |
|---------|--|
| | <p>Die Jährlinge sind übrigens immer zwei Monate später dran, sowohl beim Reh-, Rot- und Damwild.</p> <p>Diese nähern sich dann von Jahr zu Jahr immer weiter an die Älteren an.</p> <p>Die Geweihentwicklung beim Sikawild (Echter Hirsch) ist im Übrigen identisch wie beim Damwild.</p> <p>Das Elchwild (Trughirsch) ist hier etwas komplexer, soll aber hier an dieser Stelle erst mal keine Rolle spielen.</p> <p>Die restlichen Boviden spielen hier ja keine Rolle, da ihr Kopfschmuck aus Horn gar nicht abgeworfen wird, sondern wie ein Daumnagel ständig weiterwächst, wenn man diesen nicht schneiden würde.</p> <p>Also alles in einem kein Hexenwerk und verstanden statt gebüffelt jederzeit abrufbar auch unter Prüfungsstress.</p> |
| 10 1 | <p>Daher endete ja auch früher die Jagdzeit auf den Rehbock am 15. Oktober (Jagdzeiten Änderung seit 1.10.2014).</p> <p>Wenn man also am 15. Oktober noch einen Rehbock erlegte, konnte es passieren, dass beim herantreten an den Rehbock beide Stangen abgebrochen danebenlagen. Heute geht der Bock am 1. Mai auf und geht zu am 31. Januar zu.</p> <p>„Geht auf“ bedeutet die Jagdzeit beginnt und „geht zu“ bedeutet die Jagdzeit ist beendet.</p> <p>Eine weitere bildliche Eselsbrücke ist die sog. „Rehbock-Wippe“ in Kombination mit der „Magischen14“ beim Rehwild in der „Lichtuhr“.</p> <p>Hier wird einfach die 10 (Oktober) mit der 4 (April) verbunden und es entsteht die sog. „Rehbock-Wippe“.</p> <p>Wiederum Andere merken sich die Lautäußerungen Oh und Ah.</p> <p>Ein erschrockenes <u>O</u>h sagt man, wenn der Rehbock sein Geweih verliert (<u>O</u>ktober).</p> <p>Ein frohlockendes <u>A</u>h sagt man, wenn der Rehbock sein neues Geweih verfedt hat und stolz präsentiert (<u>A</u>pril).</p> <p>Die Jährlinge sind übrigens immer zwei Monate später dran, sowohl beim Reh-, Rot- und Damwild.</p> <p>Diese nähern sich dann von Jahr zu Jahr immer weiter an die Älteren an.</p> |
| 10 2 | <p>Klassikerfragen:</p> <p>„Wann verfedt das Bockkitz sein Erstlingsgeweih?“ Dez./Jan. „Wann wirft das Bockkitz sein Erstlingsgeweih ab?“ Jan./Feb.</p> <p>Mit Lebensjahr sind hier auch wieder die ersten 12. Lebensmonate gemeint.</p> |

| | |
|---------|---|
| | <p>Wirft das Bockkitz sein Erstlingsgeweih ab, so schiebt es direkt sein Folgegeweih mit Rosen, also eine sog. Plusvariante als Jährling.</p> <p>Dieses Folgegeweih wird in der einschlägigen Literatur auch gerne als Jährlingsgeweih bezeichnet.</p> <p>Das ist aber in meinen Augen irreführend, da ein Jährling durchaus auch noch sein Erstlingsgeweih oder auch Kitzgeweih tragen kann.</p> <p>Doch lest selbst.</p> <p>Sollte das abwerfen nicht geschehen sprechen wir von einer sog. Minusvariante, also ohne Rosen als Jährling und dieser würde dann dem frischgebackenen Jäger als Klassiker in Form eines „Knopfbockes“ (Erstlingsgeweih = Kitzgeweih) freigegeben.</p> <p>Sieht man also im Mai/Juni einen Jährling im Bast, der durch seinen jugendlichen Körperbau und sein noch unbekümmertes Verhalten auffällt, so wird es immer eine Plusvariante, also mit Rosen sein.</p> <p>Kommt uns im Mai/Juni ein Knopfbock, also ohne Bast, so ist dies immer eine Minusvariante, also ohne Rosen, welcher immer noch sein Erstlingsgeweih oder Kitzgeweih trägt, das im Dezember/Januar schon längst verfestigt wurde.</p> <p>Beide Varianten werfen dann als Jährling zwei Monate später als der alte Bock im Dezember/Januar ab.</p> <p>Sie nähern sich dann von Jahr zu Jahr immer mehr an die Abwurfzeit des alten Rehbocks im Oktober/November.</p> |
| 10 3 | <p>Je nach Pflanzensäfte mal heller oder dunkler.</p> <p>Hell aus dem Birkeneinstand und dunkel aus dem Erlenbruch.</p> |
| 10 4 | <p>Jährlingsböcke können vom Knopfbock bis 6er alles sein.</p> <p>Zwischen einem „Knopfbock“ und Jährlingssechser liegen 5 kg Gewichtsunterschied.</p> <p>Beim Gewicht unseres Wildes sprechen wir immer vom aufgebrochenem Gewicht, also ohne innere Organe, aber mit Haupt (Kopf) und in der Decke.</p> <p>Mein erster Knopfbock wog 10 Kg und mein erster Jährlingssechser 15 kg.</p> |
| 10 5 | <p>Ja, denn ältere Böcke haben um diese Zeit schon verfestigt.</p> <p>Direkt nach dem sich die Sprünge wieder auflösen, kehren die Rehböcke in Ihre angestammten Reviere wieder zurück und markieren mit ihrer Stirnlocke diese, wobei hierbei zu Anfang innerhalb eines Tages der Bast vom Geweih heruntergefegt wird.</p> <p>Das Fegen passiert auf der Lichtuhr bei 3 und 4 Uhr also im März/April und diese Pirschzeichen findet man in Kombination mit den sog. Plätzstellen (es wird mit den Vorderläufen der Bodenbewuchs weggeschabt).</p> |
| | |

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|---|------------------------------------|-------------|--------------------|---|----------|------------|----------|-----|-------------|-----------|-----|------------------------------------|----|--|---|--|---|------|
| 10 6 | <p>Frühjahrsputz beim älteren Rehbock März/April und so ganz nebenbei verliert er seinen Bast.</p> <p>Durch das Fegen an den Stämmchen verletzt er dessen Rinde, was zur Folge hat, dass er dadurch nicht nur seine Geweihfärbung gewinnt, sondern auch der Duftstoff aus der Stirnlocke durch den Pflanzensaft verstärkt wird.</p> <p>Die Stirnlocke hat die Funktion eines Pinsels.</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 7 | <p>Antwort wie bei Frage 99.</p> <p>„Im ersten Lebensjahr“ bedeutet Bockkitz.</p> <p>Siehe Geweihentwicklung vom Bockkitz zum Jährling.</p> <p>Im 6-7 Lebensmonat, also im Nov./Dez., werden die Knöpfe (Erstlingsgeweih) unter Bast (Nährstoffhaut) geschoben.</p> <p>Rechnung: 5 (Mai) + 6/7 = 11/12 (Nov./Dez.).</p> <table style="margin-left: auto; margin-right: auto; border: none;"> <tr> <td style="padding: 0 20px;">Mai/Juni</td> <td style="padding: 0 10px;">0-1</td> <td>Schädeldecke flach</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="padding: 0 10px;">3</td> <td>RS fühlbar</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="padding: 0 10px;">5-6</td> <td>RS sichtbar</td> </tr> <tr> <td style="color: red; padding: 0 20px;">Nov./Dez.</td> <td style="color: red; padding: 0 10px;">6-7</td> <td style="color: red;">Knöpfe werden unter Bast geschoben</td> </tr> </table> <p>Nur beim Rehwild in der Gruppe der Geweihträger (Cerviden) wird gerne auch mal Umgangssprachlich von einem Gehörn gesprochen, was ja biologisch gesehen keinen Sinn macht, da es ein Knochen ist der jährlich abgeworfen wird und nicht wie beim Horn der Hornträger (Boviden), oder einem Fingernagel der nicht geschnitten wird ein Leben lang weiterwächst.</p> | Mai/Juni | 0-1 | Schädeldecke flach | | 3 | RS fühlbar | | 5-6 | RS sichtbar | Nov./Dez. | 6-7 | Knöpfe werden unter Bast geschoben | | | | | | |
| Mai/Juni | 0-1 | Schädeldecke flach | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 3 | RS fühlbar | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 5-6 | RS sichtbar | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Nov./Dez. | 6-7 | Knöpfe werden unter Bast geschoben | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 8 | <p>Antwort nur mit einer Grandel mehr, wie bei Frage 90. Mein erster "Knopfbock" vom Deister hatte Grandeln.</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 10%;">I</td> <td style="width: 10%;">0</td> <td style="width: 10%;">C</td> <td style="width: 10%; color: red;">1 (Grandel)</td> <td style="width: 10%;">P</td> <td style="width: 10%;">3</td> <td style="width: 10%;">M</td> <td style="width: 10%;">3</td> <td style="width: 10%;">= 17x2</td> </tr> <tr> <td></td> <td>3</td> <td></td> <td>1*</td> <td></td> <td>3 (P1 existiert nicht bei allen Cerviden/Boviden)</td> <td></td> <td>3</td> <td>= 34</td> </tr> </table> <p>* äußerster Schneidezahn</p> <p>Bei der Zahnformel wird immer nur die Zahnanzahl einer Seite aus dem Unter- und Oberkiefer beschrieben.</p> <p>I=Incisivi (Schneidezähne), C=Canini (Eckzähne), Prämolaren (vordere Backenzähne, prä = vor), M= Molaren (Backenzähne)</p> <p>Oben I 0, C 1, P 3, M 3; unten I 3, C 1, P 3, M 3.</p> <p>Weil oben keine Schneidezähne, sondern wie bei alle Wiederkäuer oben eine Gaumenplatte vorhanden ist und oben bei C als Ausnahme Grandel vorhanden sind.</p> <p>Wiederum haben alle Schalenwildarten unten in der Zahnformel bei C eine 1 stehen, auch wenn dieser Eckzahn im Laufe der Evolution nach vorne gewandert ist und nun die Funktion</p> | I | 0 | C | 1 (Grandel) | P | 3 | M | 3 | = 17x2 | | 3 | | 1* | | 3 (P1 existiert nicht bei allen Cerviden/Boviden) | | 3 | = 34 |
| I | 0 | C | 1 (Grandel) | P | 3 | M | 3 | = 17x2 | | | | | | | | | | | |
| | 3 | | 1* | | 3 (P1 existiert nicht bei allen Cerviden/Boviden) | | 3 | = 34 | | | | | | | | | | | |

eines Schneidezahnes erfüllt.

Wir geben halt die Zahnformel nach Ihrem ursprünglichen Verwendungszweck an.

Bei unseren Schalenwildarten brauchen wir uns im Prinzip nur 3 Zahnformeln merken:

Schwarzwild hat 44 Zähne (wenn der P1 unten fehlt, dann nur 42 Zähne),

Rot- und Sikawild haben 34 Zähne (weil mit Grandeln),

alle anderen Cerviden, wie Elch-, Reh- und Damwild,

sowie alle Boviden, wie Stein-, Gams-, Muffelwild und Wisent haben nur 32 Zähne.

Natürlich gibt es beim Elch-, Reh- und Damwild auch Ausnahmen mit 34 Zähnen, also mit Grandeln, wie bei meinem ersten „Knopfbock“ vom Deister.

Allerdings haben die Boviden immer nur 32 Zähne.

28 Zähne haben unsere 3 Hasenartigen: Feldhase, Wildkaninchen und Alpenschneehase.

Zahnbenennung am Rehwildunterkieferast:

Vor uns liegt ein Rehwildunterkieferast.

Ich beschreibe nur eine Hälfte, da diese identisch mit der anderen Hälfte ist.

Wir sehen hier einmal den I1, I2, I3 und den C1, welcher evolutionstechnisch nach vorne gewandert ist und nun die Funktion eines Schneidezahnes übernommen hat.

Der P1 fehlt bei allen Cerviden und Boviden, daher geht es direkt weiter mit dem P2, P3 und P4, welcher hier schon von 3 auf 2teilig gewechselt wurde. Das bedeutet man sieht 2 Zahnkronen oder von der Seite betrachtet 2 Zahnsäulen.

Es geht weiter mit dem M1, dem ältesten Dauerzahn, dann mit dem M2 und dem immer dreiteiligen M3, allerdings nur im Unterkiefer.

Am M3 lässt sich von der Seite auch noch nach dem Zahnwechsel anhand der Zahnfleischlinie beurteilen wie alt das Stück ist.

Hoch = Jährling

Mittel = 2jährig

Tief = 3jährig

Hier zu sehen ist eine mittelhohe Zahnfleischlinie die dann, wenn sich alle Unterkieferzähne einreguliert haben (der Unterkieferast wächst ja noch bis zum 3 Lebensjahr) auf der gleichen Höhe befinden wie bei den anderen Zähnen.













Diese Info selbst findet man heute schon gar nicht mehr in der einschlägigen Literatur!

Die tiefste Stelle im Zahn nennt man Kunde, welche logischerweise beim ältesten Dauerzahn am schnellsten mit den Jahren abflacht und nun zur Altersschätzung (jetzt keine

| | |
|---------|---|
| | <p>Altersbestimmung mehr) herangezogen werden kann.</p> <p>Die Zahninnenseite ist des Weiteren höher, damit sich das Stück (einzelnes Tier) nicht auf den Lecker (Zunge) beißt.</p> <p>Ende im Gelände und hiermit braucht man dann auch nicht mehr in der Prüfung lange rumfaseln ;-).</p> |
| 10 9 | <p>Das stimmt leider nicht!</p> <p>Es müsste lauten, woran kann man den Bock und die Ricke sicher unterscheiden?</p> <p>Der Bock nässt unter sich, bleibt einfach stehen. Die Ricke nässt hinter sich, sie hockt sich hinten runter.</p> <p>Das machen sie aber erst, wenn sie geschlechtsreif sind, also mit 14 Monaten.</p> <p>Das bedeutet, ein Bock- und ein Rickenkitz kann ich nicht an der Art des Nässen unterscheiden, sondern erst im Winterhaar an der Schürze beim Rickenkitz und am Pinsel vom Bockkitz.</p> |
| 11 0 | <p>Richtig heißen müsste es:</p> <p>Wie lange dauert die Brunftzeit? In der man natürlich die ganze Zeit blatten kann.</p> <p>Allerdings weiß der alte und erfahrene Jäger, wenn er am Anfang blattet, das der Jüngere, nicht territoriale Bock springt, da der alte territoriale Bock gerade den „Kuchen“ (Ricke) vor dem Windfang (Nase) hat und auf unsere Bemühungen nicht reagiert.</p> <p>Am Ende der Brunftzeit, d.h. wenn er abgebrunftet ist, sprich seine Fregatten Agate, Barbara und Jaqueline beglückt hat (1:3(4)), erst dann macht er sich noch mal auf und mehr tot als lebendig reagiert er auf unser Liebesspiel, welches wir nach alter Vätersitte auf einem Buchenblatt anstimmen, daher auch der Name Blattzeit.</p> <p>Und wenn wir nach alter Vätersitte jagen wollen, sprich das Waidwerk auf den älteren erfahrenen Rehbock ausüben möchten, ist für uns die Blattzeit am Ende der Brunftzeit ca. eine Woche lang.</p> |
| 11 1 | <p>So wie die echten Marder:</p> <p>Baum-und Steinmarder, Dachs, außer der Fischotter (Wappentier der Heinz-Sielmann-Stiftung= grünes Band Deutschland).</p> <p>Und es sei noch erwähnt, dass die Ranzzeit analog zur Brunftzeit des Rehwildes im Juli/August stattfindet.</p> <p>Die alte Dachsfähe ranzt erst im März, setzt damit die Eiruhe aus, verkürzt damit natürlich die Tragzeit auf 8 Wochen.</p> <p>Der Ranzschrei des Daches hört sich übrigens an, als ob ein Mensch in Lebensgefahr ist und hat schon oft zu Polizeieinsätzen geführt.</p> |


| | |
|---------|---|
| | Spruch: „Wer den Bau hat, hat den Dachs“ |
| | |
| 11 2 | <p>Hormonstörung durch z.B. Hodenverletzung.</p> <p>Ein Perückengehörn wächst unkontrolliert unter Bast weiter, ohne sich an die Gesetze des Geweihzyklus übers Jahr zu halten.</p> |
| | |
| 11 3 | Die Hodenverletzung löst eine Hormonstörung aus, welche wiederum das Geweih unter Bast unkontrolliert weiterwachsen lässt, ohne sich an die Gesetze des Geweihzyklus übers Jahr zu halten. |
| | |
| 11 4 | <p>Infos auch schon bei Frage 88.</p> <p>Nur an den Hinterläufen finden wir zwischen den Zehen die Zwischenschalendrüsen oder auch Zwischenklauensäckchen genannt.</p> <p>Nicht zu verwechseln mit denen an allen vier Läufen vorhandenen Zwischenzehendrüsen.</p> |
| | |
| 11 5 | <p>Der P1 fehlt bei allen Cerviden und Boviden.</p> <p>Sehr gut jetzt wird hier auch die richtige Zahnformel angewendet.</p> <p>Ab dem 14. Monat wechselt der P4 von 3 auf 2teilig und somit ist das Dauergebiss fertig. Beim Schwarzwild im Übrigen auch!</p> <p>Genau das haben unsere beiden häufigsten Schalenwildarten gemeinsam.</p> <p>Beim Rotwild wechselt der P4 von 3 auf 2teilig mit 28 Monaten.</p> <p>Beim Schwarzwild kann der P1 auch mal unten fehlen, dann sind es nur 42 statt 44 Zähne, was übrigens identisch ist mit der Tragzeit in Tagen vom Feldhasen (42-44 Tage)</p> |
| | |
| 11 6 | <p>Es ist nicht möglich, weil das Sommerhaar einfach zu kurz ist.</p> <p>Erst im längeren Winterhaar lässt sich die Schürze beim weiblichen Rehwild und der Pinsel beim männlichen Rehwild richtig erkennen.</p> <p>Es gibt nur einen männlichen Hirsch beim dem ist der Pinsel (Haarverlängerung der Brunftrute) übers ganze Jahr zu sehen, nämlich beim Damhirsch.</p> |
| | |
| 11 7 | <p>Weil er seine Energie in das Geweihwachstum gesteckt hat.</p> <p>Analog zur Ricke, die ihre Energie in das Kitz gesetzt hat.</p> <p>Spruch: Jung färbt vor Alt...</p> |
| | |
| 11 8 | <p>Meistens zwei Kitze!</p> <p>Zwillingskitze sind beim Rehwild eher die Regel als die Ausnahme.</p> <p>Rotwild hingegen setzt ausnahmslos immer nur ein Kalb.</p> |
| | |

| | |
|---------|---|
| 11 9 | <p>Da der Rehbock auch erst mit 3 Jahren ausgewachsen ist.</p> <p>Die Zahnfleischlinie ist nun beim M3 auf einer Höhe mit den anderen Zähnen, da dieser sich nun vollständig im Unterkiefer einreguliert hat.</p> <p>Beim Rotwild ist das mit 6 Jahren.</p> |
| 12 0 | <p>„Magische 14“ beim Rehwild.</p> <p>Im Juli/August, wenn das Dauergebiss nach 14 Monaten fertig ist.</p> |
| 12 1 | <p>Weil sie es können!</p> <p>Beim Muffelwild im Übrigen auch.</p> <p>Beim Rotwild ist es immer nur 1 Kalb.</p> |
| 12 2 | <p>Das Haarbüschel, welches das Feuchtblatt bedeckt, damit die Ricken keine Blasenentzündung bekommen, da ihnen ja der Wedel fehlt, welcher ja nur rudimentär vorhanden ist und sich beim Lösen (kacken) leicht aufstellt und sich zeigt.</p> <p>Die Schürze ist auch deutlich von der Seite zu erkennen, betrachtet man den Spiegel von hinten, erscheint dieser durch die Schürze herzförmig.</p> <p>Ein weiteres Erkennungsmerkmal ist das Nicht-Vorhandensein des Pinsels und Geweihs.</p> |
| 12 3 | <p>Wie mit der Erfindung von HIPP-Babybrei.</p> <p>Kinder werden auch immer größer und frühreifer.</p> <p>Ab ca. 30 kg sind Frischlinge geschlechtsreif und können schon ab 8 Monaten rauschig werden.</p> <p>Nach knapp 4 Monaten Tragzeit (die „Magische 4“ beim Schwarzwild) können somit schon von einem Frischling im selben Jahr wieder Frischlinge gefrischt werden.</p> <p>Die Reproduktionsrate beträgt im Durchschnitt 400% abzüglich der natürlichen Mortalität (natürliche Sterberate).</p> <p>Von 8 Frischlingen überleben 4, von denen wir wiederum 3 Frischlinge erlegen müssen.</p> <p>Bei allen Schalenwildarten liegt die Erlegung bei ca. 70% in der Jugendklasse.</p> <p>Jugendklasse:</p> <p>Von 0 – 12 Monate = Frischlinge Von 12 – 24 Monate = Überläufer</p> |
| 12 4 | <p>„Magische 4“ beim Schwarzwild.</p> <p>Allesfressergebiss mit 44 Zähne (42 Zähne, wenn unten der P1 fehlt)</p> <p>Schwarzwild (SW) ist unter den 10 Schalenwildarten der einzige Allesfresser aber auch Nesthocker (= spezialisierter Ablegetyp).</p> |

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------|--|--------------|--------------------|--|-----------------|--|---------|--|--|---|----|--|--|--|----|--|--|----|-----|--|--|--|--|--|---------|----|-----|--------|---------------|--|----|----|--|----|-----|--------------|---------------|--|--|--|--|----|-----|--|--|--|--|--|--|--|-----|-------|--------------------|--|----|--|--|
| | <p>Prämolare – Scharfkantig – Fleisch – zum schneiden Molaren – Stumpfkantig – Pflanzen – zum zermahlen</p> <p>Die Keilerwaffen (unten Gewehre, oben Haderer) oder Gewaff haben keine Zahnwurzel, wachsen also ein Leben lang.</p> <p>Funktion Haderer: schleifen die Innenseite der Gewehre. Funktion Gewehre: zum Verletzen der Gegner.</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 12 5 | <p>„Magische 4“ beim Schwarzwild.</p> <p>4 Monate Tragzeit oder besser Prüfergerecht:</p> <p>333 Issos Keilerei → 3 Monate, 3 Wochen, 3 Tage (Schlacht bei Issos von Alexander des Großen 333 v.Chr.)</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 12 6 | <p>Nur das Schwarzwild, alle anderen Schalenwildarten haben eine verhornte Gaumenplatte.</p> <p>Daher ist beim Knospenabäsen auch immer alles ausgefranst, als scharfkantig wie beim Feldhasen abgebissen.</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 12 7 | <p>Ca. mit 10-12 Monate.</p> <p>Der immer kürzere I3 bezogen auf die immer gleich langen I1 und I2 im Dauergebiss und der C1, die Gewehre, werden gewechselt.</p> <p>Mit 36 Monaten bricht allerdings erst die dritte Zahnsäule beim M3 im Unterkiefer durch!</p> <table border="1" data-bbox="258 1305 1353 1825"> <tr> <td>3</td> <td>-4</td> <td>Zahnlücke</td> <td>I's stiftförmig</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>-8</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>M1</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>10</td> <td>-12</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>I1 + C1</td> </tr> <tr> <td>14</td> <td>-16</td> <td>U-Form</td> <td>I1 gewechselt</td> <td></td> <td>M2</td> <td>P4</td> <td></td> </tr> <tr> <td>18</td> <td>-20</td> <td>Mittelfinger</td> <td>I2 gewechselt</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>21</td> <td>-24</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>-24</td> <td>Linie</td> <td>I1 + I2 gleichlang</td> <td></td> <td>M3</td> <td></td> <td></td> </tr> </table> | 3 | -4 | Zahnlücke | I's stiftförmig |  | | | | 6 | -8 | | | | M1 | | | 10 | -12 | | | | | | I1 + C1 | 14 | -16 | U-Form | I1 gewechselt |  | M2 | P4 | | 18 | -20 | Mittelfinger | I2 gewechselt |  | | | | 21 | -24 | | | | | | | | -24 | Linie | I1 + I2 gleichlang |  | M3 | | |
| 3 | -4 | Zahnlücke | I's stiftförmig |  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6 | -8 | | | | M1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 | -12 | | | | | | I1 + C1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 14 | -16 | U-Form | I1 gewechselt |  | M2 | P4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 18 | -20 | Mittelfinger | I2 gewechselt |  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 21 | -24 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | -24 | Linie | I1 + I2 gleichlang |  | M3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 12 8 | <p>„Magische 4“ beim Schwarzwild.</p> <p>Im Fragenkatalog sind bei Schwarzwild alle Antworten mit „4“ richtig!</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 12 | Im 8. Monat, ab ca. 30 kg beginnt die Geschlechtsreife. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| | |
|---------|---|
| 9 | |
| 13 0 | <p>Weil sie so ihre Ruhe haben und ihre Frischlinge nicht gefährden, welche auch Frösche oder Streifenhörnchen genannt werden.</p> <p>Erst 2 Wochen nach dem frischen schließen sich die einzelnen Bachen wieder als Rotte zusammen.</p> <p>Die Frischlinge aus dem letzten Wurf halten sich solange im Bereich des Wurfkessels auf, werden aber hier von der Bache nicht näher als 5 m zugelassen denn ab da erfolgt ein Scheinangriff.</p> |
| 13 1 | <p>„Magische 4“ beim Schwarzwild.</p> <p>Nach 4 Wochen hat jeder Frischling seine eigene Zapfsäule, derer es insgesamt 10 gibt, wobei die beiden Vorderen am Brustkasten gar keine Milch führen und die hinten zwischen den Läufen (auch Hammer genannt) führen am meisten Milch.</p> <p>Daher liegen die stärkeren Frischlingskeiler weiter hinten, da durchsetzungsfähiger und die schwächeren Frischlingsbachen weiter vorne.</p> <p>Beim Hausschwein ist es übrigens umgekehrt.</p> |
| 13 2 | <p>Wie schon bei Frage 129.</p> <p>Im 8. Monat, ab ca. 30 kg beginnt die Geschlechtsreife.</p> |
| 13 3 | <p>Wie schon bei Frage 128.</p> <p>„Magische 4“ beim Schwarzwild.</p> <p>Im Fragenkatalog sind bei Schwarzwild alle Antworten mit „4“ richtig!</p> |
| 13 4 | <p>Das stimmt nicht!</p> <p>Mit 36 Monaten bricht erst die dritte Zahnsäule beim M3 im Unterkiefer durch!</p> |
| 13 5 | <p>Weil Schwarzwild ein Waldbewohner ist.</p> <p>Mit dem keilförmigen Körper kann es sich so besser im Unterholz fortbewegen.</p> |
| 13 6 | <p>Bei der „Mittelfingerform“, siehe Zahnentwicklung.</p> <p>Warum?</p> <p>Weil mit der Pubertät die Geschlechtsreife kommt und so Inzucht vermieden werden soll.</p> |
| 13 7 | <p>Die einzige Schalenwildart, wo das Geäfter über den vorderen äußeren Schalenrand hinausragt.</p> <p>Das ist aber nicht immer der Fall.</p> <p>Abhängig von der Bodenstruktur und begünstigt durch den tiefsten Sitz der Afterklaue bei allen</p> |

| | |
|---------|--|
| | <p>Schalenwildarten.</p> <p>Alle anderen Schalenwildarten können begünstigt durch die Bodenstruktur und höchste Fluchtgeschwindigkeit trotz höheren Sitz der Afterklaue diese im Fährtenbild aufweisen, wobei der Abdruck der Afterklaue hierbei immer innerhalb der vorderen äußeren Schalenwände bleibt.</p> |
| 13 8 | <p>Wie schon bei Frage 129 und 132.</p> <p>Im 8. Monat, ab ca. 30 kg beginnt die Geschlechtsreife.</p> |
| 13 9 | <p>„Magische 4“ beim Schwarzwild.</p> <p>Bis 400 %, abzüglich der natürlichen Mortalität (Sterberate).</p> |
| 14 0 | <p>Im Gegensatz zu den Cerviden und Boviden haben sie keine tiefliegende Kunde (tiefste Stelle im Zahn).</p> |
| 14 1 | <p>Muffelwild bekommt die sog. Moderhinke, welche bei Belastung der Vorderläufe gerade bei der Äsungsaufnahme sehr schmerzhaft ist und sie somit knieend zu äsen anfangen.</p> <p>Doch Vorsicht Muffelwild schaut sich schnell was ab und macht dies dann auch ohne Moderhinke, also keinen voreiligen Hegeabschuss tätigen. Früher hieß es mal das reinrassiges Muffelwild nicht schälen würde.</p> <p>Dieses ursprüngliche Muffelwild war früher noch im Ostharz anzutreffen, wo ich das Glück hatte einen Einwachser erlegen zu dürfen.</p> <p>Mittlerweile hat es der Luchs fast vollkommen ausgerottet indem er sich im Winter u.a. einfach auf die Dächer der Winterfütterungen gelegt hat und so seine Strategie als Pirsch- und Ansitzjäger vollkommen ausspielen konnte.</p> <p>Muffelwild suhlt im Übrigen auch.</p> |
| 14 2 | <p>Siehe hierzu auch das „Wildhaus“ mit den Setz-, Brunft- und Tragzeiten.</p> |
| 14 3 | <p>Jedes Jahr wächst am Kopfschuck des Widders (Schnecke) eine neue Horntüte.</p> <p>Dabei entstehen Jahresringe die enger zusammenliegen.</p> <p>Diese sind nicht mit den weiterauseinanderliegenden Schmuckwülsten zu verwechseln.</p> <p>Nach meiner Beobachtung sind diese Jahresringe am lebenden Stück sogar besser zu beobachten als an mancher Trophäe.</p> |

| | |
|---------|--|
| |  <p>Die weiße Markierung sind die Jahresringe, dazwischen liegen die Schmuckwülste.</p> |
| 14 4 | <p>Wir merken uns folgende Systematik für alle Boviden wann das Dauergebiss fertig ist:</p> <p>Buchstaben bei Muffel und Buchstaben bei Wild zählen.</p> <p>Muffel hat 6 Buchstaben und Wild 4 Buchstaben.</p> <p>Ausgesprochen:</p> <p>6 und 4 = sechsendvierzig = 46 Monate</p> |
| 14 5 | <p>Baumrinde ist für Rehwild zu faserreich.</p> |
| 14 6 | <p>Moderhinke ist eine Krankheit der Schalen beim Muffelwild, die bei von zu weichen und feuchten Biotopen begünstigt wird.</p> |
| 14 7 | <p>Muffelwild ist der einzig typische Vertreter des Raufuttertypes.</p> <p>Muffelwild kommt aus Korsika.</p> <p>Muffelwild gehört zu den Boviden und haben grundsätzlich keine Grandeln.</p> <p>Dafür haben alle Boviden eine Gallenblase, welche bei allen Cerviden fehlt.</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>„Alles was sein Geweih abwirft, wirft auch seine Gallenblase ab.“</p> |
| 14 8 | <p>Ab den parkähnlichen Landschaften im „Wildhaus“ lebt alles Schalenwild tagaktiv.</p> |
| 14 9 | <p>Von allen Schalenwildarten pflanzt sich Gamswild am spätesten fort.</p> <p>Als Hochgebirgsart muss das Muttertier erst einmal selbst genügend Erfahrung besitzen und körperlich ausgereift sein um erfolgreich den Nachwuchs zu führen.</p> |

| | |
|---------|--|
| | <p>Eselsbrücke:</p> <p>Gamswild lebt ja auch im „Wildhaus“ im 5 Geschoss!</p> |
| 15 0 | <p>Siehe hierzu auch das „Wildhaus“ mit den Setz-, Brunft- und Tragzeiten.</p> <p>Gamswild brunftet mit dem Muffelwild in der 5. Etage des „Wildhauses“ zusammen.</p> |
| 15 1 | <p>Wie bei allen Boviden bei der Trophäe anhand der Jahresringe.</p> <p>Allerdings ist das beim Gamswild schwieriger als z.B. beim Steinwild, wo immer gleichmäßig Schmuckwülste dazwischenliegen.</p> <p>Die Gamskrucke hat diese Schmuckwülste nämlich nicht und weißt stattdessen häufig auch starke Harzablagerungen von den Latschen auf, welche eine Zählung unmöglich macht.</p> |
| 15 2 | <p>Scharwild beim Gamswild ist dieselbe Bezeichnung wie Kahlwild beim Rotwild.</p> <p>Beim Scharwild gibt es den Nachwuchs mit dem mindestens 5-jährigen Mutterwild, Jährlinge beiderlei Geschlechts und weibliche Stücke welche unter 5 Jahren alt sind und daher noch nicht führen.</p> <p>Der Unterschied beim Kahlwildrudel zum Scharwildrudel ist, das hier beim Rotwild schon weibliche Jährlinge, also Schmaltiere beschlagen werden können und somit als 2-jähriges Muttertier zum ersten Mal ein Kalb führen.</p> <p>Die Leitgeiß beim Gamswild muss allerdings wie auch das Leittier beim Rotwild immer führend sein, weil sie sonst nicht die Interessen des Rudels vertreten kann. Es ist immer das erfahrenste, sprich älteste aber nicht unbedingt immer das stärkste Stück.</p> |
| 15 3 | <p>Tragzeitformel:</p> <p>10,5 Schalenwildarten – Etage = Tragzeit</p> <p>10,5 Schalenwildarten – 5 = 5,5 Monate Tragzeit</p> <p>Das nächstgrößere im Fragenkatalog ankreuzen und gut ist.</p> |
| 15 4 | <p>Brunftfeigen sind Duftdrüsen bei beiden Geschlechtern, die in der Brunft stark anschwellen.</p> |
| 15 5 | <p>Das ist auch beim Muffelwild so.</p> |
| 15 6 | <p>Hasen- und Nagetiere sind nicht miteinander verwandt!</p> <p>Hasenartige haben im Gegensatz zu den Nagetieren hinter den oberen 2 Schneidezähnen jeweils einen Stiftzahn.</p> <p>Der Stiftzahn dient zur Stabilisierung der Schneidezähne.</p> <p>Außerdem sind die Schneidezähne bei den Hasenartigen weiß und bei den Nagern gelb.</p> |

| | |
|---------|--|
| | <p>Bei den Hasenartigen merken wir uns die Zahl 28 für z.B. 28 Zähne (siehe Übersicht Feldhase und Wildkaninchen).</p> <p>Das Murmeltier gehört zu den Nagern und ist ein echter Winterschläfer.</p> <p>Bär, Katze und Affen sind die Bezeichnungen von Vater, Mutter und den Kindern beim Murmeltier.</p> <p>Eichhörnchen gehört zu der Familie der Hörnchen.</p> |
| 15 7 | <p>Beim Feldhasen merken wir uns die MAGISCHE 3 (weil 3 Hasenartige).</p> <p>$3 \times 3 = 3$ Junghasen pro Satz und 3 Sätze.</p> <p>6x6 beim Wildkaninchen.</p> <p>Feldhasen bringen ihre Jungen behaart und sehend zur Welt.</p> <p>Deshalb haben sie eine längere Tragzeit, weniger Würfe und weniger Junge pro Wurf (Satz) als Wildkaninchen.</p> |
| 15 8 | <p>MAGISCHE 3 (weil 3 Hasenartige).</p> <p>$3 \times 3 = 3$ Junghasen pro Satz und 3 Sätze.</p> |
| 15 9 | <p>Soviel wie Schwarzwild Zähne hat (42 Zähne, wenn der P1 fehlt).</p> <p>Der Prüfer fragt:</p> <p>Warum ist die Tragzeit beim Feldhasen mit 42-44 Tagen länger als die Tragzeit mit 28 Tagen beim Wildkaninchen?</p> <p>Antwort:</p> <p>Weil der Feldhase als Nestflüchter fertiger zur Welt kommt, nämlich sehend und behaart!</p> |
| 16 0 | <p>Die MAGISCHE 3 beim Feldhasen.</p> |
| 16 1 | <p>Die MAGISCHE 3 beim Feldhasen.</p> <p>Im 3. Monat des Jahres, dem März, als sog. „Märzhase“.</p> |
| 16 2 | <p>Achtung!</p> <p>Ab hier geht's jetzt um Wildkaninchen!</p> <p>$6 \times 6 = 6$ Jungkaninchen pro Satz und 6 Sätze.</p> <p>Im Fragenkatalog das Nächstkleinere ankreuzen.</p> |

| | |
|---------|---|
| 16 3 | <p>Deshalb sind Wildkaninchen im Gegensatz zu Feldhasen ja auch Wildschadensersatzpflichtig.</p> <p>Weil sie keine Einzelgänger sind und somit nicht punktuell mal hier oder da was fressen, sondern als Kolonie immer einen flächigen Schaden verursachen.</p> |
| 16 4 | <p>Achtung!</p> <p>Ab jetzt wird wieder nach dem Feldhasen gefragt!</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>Die Unterwolle beim Feldhasen ist weiß, da er an der frischen Luft lebt.</p> <p>Die Unterwolle beim Wildkaninchen ist grau, da es im staubigen Bau wohnt.</p> |
| 16 5 | <p>Dem ist nichts hinzuzufügen, außer dass die Natur der „beste“ Jäger ist.</p> |
| 16 6 | <p>Eselsbrücke Schädelpräparat:</p> <p>Deshalb ist die Gaumenöffnung beim Feldhasen ja auch rund wie die Sasse und beim Wildkaninchen schmal, da es in den engen Bau muss.</p> <p>Man liest häufig, dass man auf einen Fasanenhahn nicht als „Infanteristen“ (Fußläufer) oder einem Feldhasen in der Sasse schießen soll, da es nicht waidgerecht wäre.</p> <p>Viele interpretieren das so, dass Wild sonst keine Chance hätte.</p> <p>Jagd bedeutet aber im Kern das überlisten von Wildtieren und so wäre es egal wenn ich nur so den schnellstmöglich tödlichen Schuss anbringen könnte.</p> <p>Und genau hierbei geht es bei dieser oft fehlinterpretierten Aussage der Waidgerechtigkeit, dem schnellstmöglich tödlichen Schuss, welcher auch aktiver Tierschutz bedeutet.</p> <p>Hört sich zwar komisch an, ist aber so!</p> <p>Den Feldhasen in der Sasse soll ich deswegen nicht schießen, weil er evtl. viel zu nah für einen Küchenschuss ist und auf weitere Entfernung in seiner Sasse zu 2/3 in Deckung liegt und somit nur nichttödliche Randschrote abbekommt.</p> <p>Den Fasan als „Infanteristen“ soll ich nicht beschießen, weil er auch evtl. zu nah für einen Küchenschuss ist und auf weitere Entfernung bei zu geringer Schrotgröße seine Flügel zu sehr als Schutzschild für den Körper dienen.</p> <p>Bei ausreichender Schrotgröße und wenn die Sicherheit für diesen Schuss gegeben ist spricht in meinen Augen auch nichts auf den Fasan als „Infanteristen“ zu schießen.</p> <p>Zum Schrotschuss:</p> <p>Man liest immer nur von der maximalen Schrotschussentfernung, aber nie von einer minimalen Schrotschussentfernung.</p> |


| | |
|---------|---|
| | <p>Wenn es einen maximalen waidgerechten Schrottschuss auf 30 Metern gibt, so gibt es auch einen minimalen waidgerechten Schrotschuss auf 15 Metern.</p> <p>Alles darüber tötet nicht, alles darunter ist für die Küche nicht mehr verwertbar.</p> <p>Des Weiteren gilt für den Schrotschuss folgender Satz:</p> <p>„Deckung vor Durchschlagskraft!“</p> <p>Lieber viele Schrotkügelchen mit weniger Energie, als wenige Schrotkügelchen mit viel Energie.</p> |
| 16 7 | <p>Wie bei einem Rehbock, der im Übrigen ja auch von der sog. „Hasenapotheke“ als Konzentratsselektierer profitiert.</p> <p>Definition „Hasenapotheke“:</p> <p>56 Kräuter.</p> <p>Prüfer:</p> <p>„Nennen sie mal ein paar Kräuter aus der Hasenapotheke.“</p> <p>Prüfling:</p> <p>„Kann ich leider nicht, nur trinken.“</p> <p>Prüfer:</p> <p>„Trinken?“</p> <p>Prüfling:</p> <p>„Ja genau, im Jägermeister sind genau die 56 Kräuter für die „Hasenapotheke“ zu finden. Leider sind diese hinten auf der Flasche nicht aufgeführt, aber dafür könnte ich Ihnen den Jägermeisterspruch aufsagen.“</p> <p>Prüfer:</p> <p>„Na dann mal los.“</p> <p>Prüfling:</p> <p>„Es ist des Jägers Ehrenschild, dass er beschützt und hegt sein Wild, waidmännisch Jagd wies sich gehört, den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.“</p> |
| 16 8 | <p>Die MAGISCHE 3 beim Feldhasen.</p> |
| 16 9 | <p>Der Prüfer wird fragen:</p> <p>„Zeigen Sie mir doch mal bitte bei Ihnen den Sitzt des Stroh’schen Zeichens.“</p> |

| | |
|---------|---|
| | <p>Als Prüfling hier ganz einfach außen auf die Verdickung am Handwurzelgelenkes zeigen.</p> <p>Beim Feldhasen zu ertasten bis ungefähr 9 Monate (3x3 halt) bis er ausgewachsen ist.</p> <p>Prüfer:</p> <p>„An einem herbstlichen Jagdtag einer Treibjagd auf den Feldhasen kontrolliert der Jagdleiter immer nach jedem Treiben die erlegten Feldhasen auf das sog. Stroh'sche Zeichen. Nach dem dritten Trieb beschließt er den heutigen Jagdtag zu beenden und alle Mann treffen sich heute etwas früher zum „Schüsseltreiben“ (gemeinschaftliches Essen).</p> <p>Warum?</p> <p>Prüfling:</p> <p>Es wurden zu wenig Stroh'sche Zeichen gefunden, was bedeutet es liegen im Verhältnis zu wenig Junghasen zu Althasen auf der Strecke.</p> <p>Da wir aber gerade auf den Junghasen jagen und nicht den Grundbesatz an alten Hasen dezimieren wollen, hat der Jagdleiter zu Recht die Jagd abgebrochen.</p> <p>Sowas nennt man nachhaltiges Jagen.</p> |
| 17 0 | Wie bei unseren 10 Schalenwildarten in der sog. „Setzkonstanten“ Mai/Juni. |
| 17 1 | Die MAGISCHE 3 beim Feldhasen. |
| 17 2 | <p>Prüfer:</p> <p>Der Hase sitzt bei uns zu Hause im Stall.</p> <p>Prüfling:</p> <p>Bei allem Respekt Herr Prüfer, aber das wiederum ist ein Deutsch Riese, ein Riesenkaninchen.</p> <p>In der Prüfung also immer vom Feldhasen oder Wildkaninchen sprechen... sonst geht manchen Prüfer einer ab.</p> |
| 17 3 | <p>Als sog. Nesthocker der nichtsehend und nackt zur Welt kommt.</p> <p>Nestflüchter, wie der Feldhase, kommen sehend und behaart zur Welt, haben aber dadurch auch eine längere Tragzeit, weil sie ja fertiger zur Welt kommen müssen.</p> |
| 17 4 | <p>Wildkaninchen 6x6.</p> <p>Feldhase 3x3.</p> <p>Fuchs 1x im Durchschnitt 4.</p> <p>Haarraubwild und Raubvögel bringen im Durchschnitt 4 Jungen zur Welt.</p> |

| | |
|---------|---|
| 17 5 | <p>Durch einen hellen Pfiff, auch als Warnschrei zu bezeichnen müsste eigentlich auch angekreuzt werden.</p> <p>Hier bitte aber nicht!</p> |
| 17 6 | <p>Wildkaninchen setzen ihre Losung gehäuft, Feldhasen verstreut ab.</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>Wildkaninchen kommen gehäuft vor (Koloniebewohner) und sind daher auch Wildschadensersatzpflichtig.</p> <p>Feldhasen kommen verstreut über ein Revier vor (Einzelgänger) und sind daher auch Wildschadensersatzpflichtig.</p> |
| 17 7 | <p>Wildkaninchen setzen ihre Jungen nicht im Wohnbau, sondern in einer separaten Setzröhre.</p> |
| 17 8 | <p>Beim Fuchs werden die Welpen behaart und nichtsehend geboren.</p> <p>Bitte in der Prüfung NICHT blind sagen, weil das eine Behinderung ist.</p> <p>Ab dem 9. Tag machen die Fuchswelpen ihre Seher (Augen) auf... die MAGISCHE 9 der Hundeartigen.</p> <p>Wildkaninchen werden im Schutz des Baues geboren und können sie sich in Anlehnung an einer kurzen Tragzeit auch das „unfertiger“ auf die Welt kommen leisten.</p> <p>Beim Feldhasen ist das genau umgekehrt.</p> <p>Er hat nicht den Schutz des Baues und kommt in Anlehnung an eine längere Tragzeit auch „fertiger“ zur Welt, damit er oberirdisch überhaupt überleben kann!</p> |
| 17 9 | <p>Wir merken uns lieber 28 Tage Tragzeit wie 28 Zähne bei den Hasenartigen.</p> |
| 18 0 | <p>Der Feldhase hat 42 - 44 Tage Tragzeit, wie SW Zähne hat (42 Zähne wenn der P1 unten fehlt).</p> <p>Beim Wildkaninchen merken wir uns lieber 28 Tage Tragzeit wie 28 Zähne bei den Hasenartigen.</p> <p>Beim Fuchs kommen die Welpen in der 9. Woche zur Welt... die MAGISCHE 9 der Hundeartigen.</p> <p>Die Tragzeit beim Iltis ist ähnlich wie beim Feldhasen mit 42 – 44 Tagen.</p> |
| 18 1 | <p>Weil sie hier besser ihre Baue anlegen können.</p> <p>Außerdem ist das Klima auf Sandböden wärmer und trockener, weil mehr Luftzwischenräume existieren und Feuchtigkeit weniger gebunden werden kann.</p> |
| 18 2 | <p>Wie beim Schwarzwild.</p> |

| | |
|---------|--|
| | |
| 18 3 | <p>Das gemeinsame Bewohnen eines Baues durch Dachs und Fuchs bezeichnet man als „Burgfrieden“.</p> <p>Als sog. „Horstfrieden“ bezeichnet man den „Nichtangriffspakt“ des Habichtes auf seine Lieblingsbeute der Ringeltaube.</p> |
| 18 4 | <p>Hundeartige:</p> <p>Wolf (Naturschutz), Fuchs, Marderhund (Neozoon), Goldschakal</p> <p>Gelten mit ihrem verlängerten Fang (Mund) auch als „Bisstöter“ unter dem Haarraubwild.</p> <p>4 Zehen mit Krallen, da die sog. „Wolfskralle“ als verkümmertes Daumen an den Vorderläufen, bzw. Zehen an den Hinterläufen, deutlich erhöht sitzt.</p> <p>Katzenartige:</p> <p>Wildkatze (Naturschutz) und Luchs</p> <p>Gelten mit ihrem stark verkürzten Fang (Mund) auch als „Griffstöter“ unter dem Haarraubwild.</p> <p>4 Zehen ohne Krallen, da diese erst beim Sprung auf die Beute aus den Hauttaschen gefahren werden.</p> <p>Marder:</p> <p>Echte Marder = Dachs, Baum- und Steinmarder, Fischotter Stinkmarder = Iltis, Großes Mauswiesel (Sommerhaar) oder Hermelin (Winterhaar), Nerz (Europäischer Nerz = Naturschutz), Mink (Amerikanischer Nerz = Neozoon)</p> <p>5 Zehen mit Krallen, der Fischotter natürlich noch mit Schwimmhäuten.</p> |
| 18 5 | <p>Der Luchs nimmt kein Fallwild an.</p> <p>Im Fragenkatalog aber bitte so ankreuzen.</p> <p>Der Luchs ist ein Frischfleischverwerter wie alle Katzenartigen.</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>Daher ja auch die Petersilie in der Wiskas Werbung, als Zeichen für den „Gourmet“ unter dem Haarraubwild.</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>Parvovirose, wie Petersilie = Katzenseuche Leptospirose, wie lecken = Hundeseuche</p> |
| 18 6 | <p>Damit werden die Jungen der Katzenartigen genau 8 Wochen später in die Setzzeit des Schalenwildes geworfen.</p> <p>Somit ist der Frischfleischbedarf für die Katzenartigen gesichert.</p> |

| | |
|---------|--|
| | <p>Die Jungen der Hundartigen werden im Jan./Feb. gezeugt und genau 8 Wochen später (ab der 9. Woche = MAGISCHE 9. der Hundartigen) in die „Jungermonate“ März/April geworfen:</p> <p>Somit ist das Fallwild für die Hundartigen als Aasfresser gesichert.</p> |
| 18 7 | <p>Die Wildkatze unterliegt nicht dem Jagdrecht.</p> <p>Alles was dem Jagdrecht nicht unterliegt, unterliegt dem Naturschutz.</p> <p>Die Wildkatze hat 30 Zähne, der Luchs nur 28 Zähne.</p> <p>Umso weniger Zähne im Dauergebiss vorhanden sind, umso spezialisierter ist das Nahrungsspektrum.</p> |
| 18 8 | <p>Dem ist nichts hinzuzufügen.</p> |
| 18 9 | <p>Ich persönlich habe von Anfang an schon immer regelmäßig Wildkatzen beobachten können.</p> |
| 19 0 | <p>Der Wolf... ein heißes Eisen mit jagdrechtlicher Sprengkraft.</p> |
| 19 1 | <p>Damit 8 Wochen später (ab der 9. Woche = MAGISCHE 9 der Hundartigen) die Jungen direkt in die „Hungermonate“ März/April geworfen werden, um als Aasfresser vom Fallwild zu profitieren.</p> |
| 19 2 | <p>Füchse werden im März/ April gewölft und nehmen im darauffolgenden Januar / Februar an der Ranz teil.</p> <p>Die MAGISCHE 9 der Hundartigen:</p> <p>Mit 9. Monaten geschlechtsreif.</p> |
| 19 3 | <p>Die Magische 9 der Hundartigen:</p> <p>Ab der 9. Woche wird geworfen.</p> <p>Ab dem 9 Tag werden die Seher (Augen) aufgemacht.</p> |
| 19 4 | <p>Haarraubwild, wie auch die Raubvögel haben im Schnitt immer 4 Welpen bzw. Küken.</p> <p>Außer das Große Mauswiesel (Sommerhaar) oder auch Hermelin (Winterhaar) genannt hat 8 Jungen.</p> <p>Prüfer:</p> <p>Was macht das Hermelin, wofür wir in den Knast kommen würden?</p> <p>Prüfling:</p> <p>Sie vergewaltigen Ihren eigenen Nachwuchs, bevor die überhaupt die Augen aufmachen.</p> |

| | |
|---------|--|
| 19 5 | <p>Der Schwanz des Fuchses wird als Lunte bezeichnet, das weiße Ende als Blume.</p> <p>Mit der Viole markiert er die Oberseite des Einganges beim einschließen (in den Bau gehen) und streicht diese Duftmarkierung mit der Lunte noch in den Eingang hinein nach.</p> |
| 19 6 | Die Magische 9 der Hundartigen... bis zur 9 Woche. |
| 19 7 | Dann wenn das Rehwild seine Hexenringe macht, also zur Brunftzeit beim Rehbock im Juli/August. |
| 19 8 | <p>Ich würde sogar sagen in den Städten kommen die allermeisten Füchse vor.</p> <p>Dann in Dorfnähe und erst dann im Wald/Feld.</p> <p>Der Fuchs ist ein Kulturfolger... er folgt dem Mensch, wie auch der Wolf, aber nicht der Luchs.</p> |
| 19 9 | <p>Auf der Oberseite der Luntенwurzel, dem Schwanzansatz.</p> <p>Die Blume beim Feldhasen, gibt es auch als weißes Ende am Ende der Lunte beim Fuchs.</p> <p>Die Talgdrüse, auch Bürzeldrüse beim Federwild genannt, ist zum einfetten des Federkleides, welche die Tauben gar nicht haben, sondern dies nur mit sog. „Puderfedern“, also zum einpudern, geschieht.</p> <p>Der Kormoran als sog. Tauchvogel hat wiederum nur noch eine rudimentäre Bürzeldrüse, welche außer Funktion ist, da das einfetten beim Tauchgang ja mehr als hinderlich wäre. Daher steht der Kormoran ja auch nach seinen Tauchgängen mit ausgebreiteten Schwingen zum trocknen da.</p> |
| 20 0 | <p>Auf sog. „Pinkelsteinen“.</p> <p>Anders als beim Dachs der es in sog. Dachsaborten (Bodenvertiefungen) oder auch Abtritten genannt macht.</p> <div style="text-align: center;">  </div> |
| 20 1 | <p>Spur sagt man beim Harraubwild, Hasenartigen und Nagern.</p> <p>Fährte sagt man beim Schalenwild, Auerwild, Stein- und Seeadler (weil als Federwild auch Hochwild).</p> |

Geläuf beim Federwild.

Zur Frage:

Allerdings ist die Fuchsspur oval und beim Hund rund.

Beim Fuchs lässt sich daher auch ein Kreuz zeichnen, ohne die Ballen zu teilen, welches beim Hund nicht möglich ist.



Der Waschbär zeigt als einziger Vertreter der Kleinbären eine Sohle an den Hinterläufen auf und vorne sieht die Spur wie kleine Kinderhände aus.

Die Spur des Luchses ist rund und ohne Krallenabdrücke, also ohne zu „nageln“, da diese erst kurz vor dem Beutegriff aus den Hauttaschen gefahren werden.

Ich habe allerdings mal einen Gipsabdruck von einem Luchs auf feuchten Untergrund gemacht, wo sich deutlich die krummen Krallen aus den Hauttaschen gedrückt hatten.

Der Dachs mit seinen langen Grabklauen an den Vorderbranten nagelt am deutlichsten und zeigt hinten wie vorne einen Sohlengang auf.

| | |
|---------|--|
| | <p>Alles Haarraubwild, bis auf die Katzenartigen Luchs und Wildkatze, nageln.</p> <p>Der Dachs als ausgewiesener Baubewohner mit seinen 5 langen Grabklauen an den Vorderbranten nagelt von allem Haarraubwild halt am deutlichsten.</p> <p>Jägerweißheit: „Wer den Bau hat, hat den Dachs.“</p> |
| 20 2 | <p>Der Marderhund ist ein Hundartiger und kein Marderartiger, sonst hieße er ja Hundsmarder.</p> <p>Und nein der Mardhund ist auch kein Vorstehhund.</p> <p>Das Murmeltier gehört zu der Nagerartigen.</p> <p>Dachs und Fischotter zu den Echten Mardern und das Hermelin zu den Stinkmardern.</p> |
| 20 3 | <p>Auch vom Steinmarder.</p> <p>Genau wie das Rehwild haben die Echten Marder (außer der Fischotter) eine Eiruhe.</p> <p>Außer die alt Dachsfähe, welche auch gerne im März ranzt und somit die Eiruhe überspringt bzw. zuvorkommt.</p> |
| 20 4 | <p>Wie auch beim Rehwild und der jungen Dachsfähe.</p> |
| 20 5 | <p>Der Kehlfleck des Steinmarders ist weiß und gegabelt, der des Baumarders gelb und abgerundet.</p> |
| 20 6 | <p>Der Steinmarder lebt in der Nähe menschlicher Behausungen (Kulturfolger), der Baumarder in Waldungen (Kulturflüchter).</p> |
| 20 7 | <p>Tragzeiten:</p> <p>Fuchs von Januar/Februar – März/April (2 Monate)</p> <p>Dachs von Juli/August – Februar/März (7 Monate)</p> <p>Stein- und Baumarder von Juli/August – April/Mai (9Monate)</p> |
| 20 8 | <p>Weißer gegabelter Kehlfleck und nackte Sohlen ist beim Steinmarder.</p> <p>Das Stroh'sche Zeichen ist eine Verdickung bis zum 9. Monat am äußeren Handwurzelgelenk, das den jungen Feldhasen auszeichnet.</p> |
| 20 9 | <p>Genau das macht man sich ja beim ausneuen, eine Jagdart auf den Baumarder, zu nutze.</p> <p>Ausneuen ist eine Jagdart auf dem Baumarder nachdem eine „Neue“ auf der alten Schneedecke gefallen ist.</p> <p>Der Jäger folgt der Spur des Baumarders die nicht nur durch Brantenabdrücke, sondern</p> |

| | |
|---------|--|
| | <p>vielmehr von heruntergefallenem Schnee und Ästen beim vom Baum zu Baum springen besteht.</p> <p>Am Ende dieser Spur wird der Baumarder aus seinem Versteck rausgeklopft, wobei ein Kratzen am Baumstamm noch effektiver ist.</p> <p>Anschließend ereilt den Baumarder eine Schrotgabe (es wird nicht mit der Kugel in Richtung Himmel geschossen = kein natürlicher Kugelfang = gewachsener Boden = reines Erdreich!)</p> |
| 21 0 | <p>Der Fischotter hat weiterhin unter seiner linken Achsel eine Tasche in der er sein Lieblingsstein aufbewahrt.</p> <p>Mit Hilfe von diesem Stein knackt er unter seiner Achsel Muscheln.</p> <p>Außerdem halten Fischotterpärchen beim Schlafen „Händchen“, damit sie sich im Wasser nicht verlieren.</p> <p>Zudem hat der Fischotter 50.000 Haare auf einem Quadratzentimeter, da er keine schützende Fettschicht hat um sich vor Nässe und Kälte zu schützen.</p> |
| 21 1 | <p>Der Fischotter hat weiterhin unter seiner linken Achsel eine Tasche in der er sein Lieblingsstein aufbewahrt.</p> <p>Mit Hilfe von diesem Stein knackt er unter seiner Achsel Muscheln.</p> <p>Außerdem halten Fischotterpärchen beim Schlafen „Händchen“, damit sie sich im Wasser nicht verlieren.</p> <p>Zudem hat der Fischotter 50.000 Haare auf einem Quadratzentimeter, da er keine schützende Fettschicht hat um sich vor Nässe und Kälte zu schützen.</p> |
| 21 2 | <p>Ittisse legen, gelähmt durch einen Genickbiss, häufig frische Nahrungsvorräte von Fröschen und Amphibien an.</p> <p>Der Ittis selbst gehört zu der Familie der Stinkmarder und ist verkehrt gefärbt.</p> <p>Verkehrt gefärbt bedeutet das die Haarspitzen dunkel und der Haaransatz hell ist, so das man in den Balg reinschauen kann.</p> <p>Beim Dachs ist das genauso, nur das wir hier einen Vertreter der Echten Marder haben und wir wie beim Schwarzwild von einer Schwarte reden.</p> <p>Schwarzwild ist im Übrigen normal gefärbt.</p> <p>Normal gefärbt bedeutet das die Borstenspitzen hell und der Borstenansatz dunkel ist, so dass man hier nicht in die Schwarte reinschauen kann.</p> |
| 21 3 | <p>Das Große Wiesel (Bezeichnung im Sommerhaar) oder auch Hermelin genannt (Bezeichnung im Winterhaar) ist Tagaktiv.</p> <p>Charakteristisch ist sowohl im Sommer- als auch im Winterbalg die schwarze Rutenspitze.</p> |

| | |
|---------|---|
| | <p>Diese schwarze Rutenspitze dient dazu die „Luftwaffe“ vom eigentlichen Körper abzulenken.</p> <p>Das Mauswiesel, auch kleines Wiesel genannt (der kleinste Raubsäger der Welt), hat eine „abgehackte“ Schwanzspitze, ist aber wie das große Wiesel oberseits braun und unterseits weiß gefärbt.</p> <p>Anhand der schwarzen Rutenspitze kann man (neben der Größe) im Sommer Große Wiesel von Mauswieseln aber sicher unterscheiden.</p> |
| 21 4 | <p>Das Mauswiesel, auch kleines Wiesel genannt (der kleinste Raubsäger der Welt), hat eine „abgehackte“ Schwanzspitze.</p> <p>Wegen der Hauptbeuteart der Maus wird es ja auch logischerweise Mauswiesel genannt.</p> |
| 21 5 | <p>Dann wird das Große Wiesel auch Hermelin genannt.</p> <p>Ein Kreuzfuchs hat quer über die Schultern und längs über den Rücken einen schwarzen Streifen der von oben wie ein Kreuz aussieht.</p> <p>Der Iltis ist wie auch der Dachs verkehrt gefärbt.</p> |
| 21 6 | <p>Der Dachs.</p> <p>Das Murmeltier ist ein echter Winterschläfer.</p> |
| 21 7 | <p>Der sog. Sgitalkamm.</p> <p>Der längere und schlankere Sagitalkamm wird der Dachsfähe zugeordnet.</p> <p>Der kürzere und breitere Sagitalkamm wird dem Dachsrüden zugeordnet.</p> |
| 21 8 | <p>Bei den beiden Katzenartigen Wildkatzen und Luchs sind die Spuren rund aber ohne Krallen, da sich diese beim Laufen noch in den Hauttaschen befinden.</p> <p>Der Dachs als ausgewiesener Baubewohner mit seinen 5 langen Grabklauen an den Vorderbranten nagelt von allem Haarraubwild halt am deutlichsten.</p> <p>Jägerweisheit: „Wer den Bau hat, hat den Dachs.“</p> |
| 21 9 | <p>Der Dachs als ausgewiesener Baubewohner mit seinen 5 langen Grabklauen an den Vorderbranten nagelt von allem Haarraubwild halt am deutlichsten.</p> <p>Jägerweisheit: „Wer den Bau hat, hat den Dachs.“</p> <p>Vier Zehen mit kurzen Krallen ist z.B. Fuchs und Marder.</p> <p>Wenn die Sohlen beharrt sind ist es der Baumarder.</p> |
| 22 | <p>Wie bei Baum- und Steinmarder und dem Rehwild.</p> |

| | |
|---------|---|
| 0 | <p>Schon oft wurde von Campern die Polizei gerufen, weil sich der Ranzschrei des Dachses anhört, als wenn sich ein Mensch in höchster Lebensgefahr befände.</p> <p>Die alte Dachsfähe hingegen überspringt diese Eiruhe und ranzt im März/April wie auch die Ricke beim Rehwild, welche jetzt in die Nachbrunft kommt, wenn es im Jahr zuvor im Juli/August nicht geklappt hat.</p> <p>Die Folge sind spätgesetzte Kitze im August, erkennbar daran, da sie noch Kitzflecken haben.</p> <p>Im Feb./März balzt der Kolkrahe als einer der Ersten.</p> <p>Im Mai/Juni balzt dann schon wieder bald die Waldschnepfe zum zweiten Mal.</p> <p>Im November/Dezember rauscht das Schwarzwild klassischerweise (weil es ja eigentlich immer kann).</p> |
| 22 1 | <p>1 Monat früher als der Fuchs im März/April.</p> <p>Mai/Juni ist die „Setzkonstante“ beim Schalenwild.</p> |
| 22 2 | <p>Mink mit dem i Punkt unter dem Kinn, auch Amerikanischer Nerz genannt, welcher den Europäischen Nerz immer mehr verdrängt.</p> <p>Der Mink ist somit ein invasorischer Neozon. Genauso wie der Waschbär, dem einzigen Vertreter der Kleinbären (aus Nordamerika).</p> <p>Ob der Marderhund ein invasorischer Neozon ist wird sich erst in Zukunft zeigen, ein Neozon jedenfalls ist er (aus Ostasien).</p> <p>Ebenso der Nutria oder auch Sumpfbiber genannt (aus Südamerika).</p> |
| 22 3 | <p>Waschbären sind Allesfresser mit insg. 40 zähnen.</p> <p>Waschbären gehören zu der Familie der Kleinbären.</p> |
| 22 4 | <p>Der Marderhund gehört zu der Familie der Hundartigen, sonst hieße er ja Hundsmarder.</p> <p>Der Marderhund hat als Allesfresser 42 Zähne, wie Wolf, Fuchs und Goldschakal.</p> <p>Der Marderhund kann im Gegensatz zum Waschbären überhaupt nicht klettern.</p> <p>Der Marderhund ist meistens in Begleitung seines Partners unterwegs und stellt sich bei Gefahr tot, wobei er sämtliche Körperfunktionen fasst auf null runterfährt.</p> |
| 22 5 | <p>Aus Nordamerika stammt der Waschbär.</p> |
| 22 6 | <p>Sie sind Allesfresser und sind die Bisstöter unter dem Harraubwild.</p> |
| 22 | <p>Wie auch der Fuchs.</p> |

| | |
|---------|--|
| 7 | |
| 22 8 | <p>Eselsbrücke bzgl. Schwanzform bei Nutria und Bisam:</p> <p>Der Nutria kann bis zu 25 kg schwer werden = groß mit rundem Schwanz</p> <p>Der Bisam kann bis zu 3 kg schwer werden = klein mit abgeflachtem Schwanz</p> <p>Prüfer:</p> <p>Warum muss der Nutria auf Trichinen untersucht werden, verstehe ich nicht, er ist doch ein reiner Pflanzenfresser?</p> <p>Prüfling:</p> <p>Weil auf den Pflanzen im Wasser Schnecken sitzen die bei der Nahrungsaufnahme mit gefressen werden und als Fehlzwischenwirt die Trichinen überragen können.</p> |
| 22 9 | Auch der Baumrarder. |
| 23 0 | Damals 1932 am Edersee bei Kassel. |
| 23 1 | |
| 23 2 | <p>Prüfer:</p> <p>Warum muss der Nutria auf Trichinen untersucht werden, verstehe ich nicht, er ist doch ein reiner Pflanzenfresser?</p> <p>Prüfling:</p> <p>Weil auf den Pflanzen im Wasser Schnecken sitzen die bei der Nahrungsaufnahme mit gefressen werden und als Fehlzwischenwirt die Trichinen überragen können.</p> |
| 23 3 | <p>Charakteristisch für alle Nager sind die gelben Zähne die im Oberkiefer hinter den Schneidzähnen keinen Stützzahn zur Stabilisierung brauchen, wie bei den Hasenartigen.</p> <p>Die langen gelben Zähne sind eine tödliche Waffe für alle Bauhunde.</p> <p>Eselsbrücke bzgl. Schwanzform bei Nutria und Bisam:</p> <p>Der Nutria kann bis zu 25 kg schwer werden = groß mit rundem Schwanz</p> <p>Der Bisam kann bis zu 3 kg schwer werden = klein mit abgeflachtem Schwanz</p> |
| 23 4 | Als eines der 3 Feldhühner (Eselsbrücke: <u>Dreifelderwirtschaft</u>) neben Fasan und Rebhuhn ist die Wachtel nicht nur das Kleinste, sondern auch der einzige Zugvogel. |

| | |
|---------|--|
| | <p>Die Wachtel ist ein sog. Invasionsvogel, wenn sie kommt dann in Scharen.</p> <p>Der Wachtelschlag (Balzruf) mit seinem Wiwitt witt Wiwitt witt, kündig im Übrigen auch die Bockjagd im Mai an.</p> <p>Prüferfrage:</p> <p>Warum balzt die Wachtel so spät im Jahr?</p> <p>Prüfling:</p> <p>Weil sei als Zugvogel erst mal ankommen muss.</p> <p>Unter den Bussarden ist es der Wespen- und Rauhußbussard.</p> <p>Der Wespenbussard ist im Sommer, der Rauhußbussard ist im Winter bei uns.</p> |
| 23 5 | <p>Die Ringeltaube hat sogar nur eine sog. Saison- oder Brutehe, welche sich dann im Herbst zu größeren Flügen (Rudelbildung bei den Ringeltauben) zusammenschließen.</p> <p>Beim Rebhuhn ist es ähnlich nur das sich die einzelnen Ketten oder auch Volk genannt (Familie aus Rebhahn, Rebhenne und Jungvögel auch Gesperre genannt) anschließend zu einer Schar im Herbst (Rudelbildung aus mehreren Familien, auch Ketten oder Völker genannt, bei dem Rebhuhn) zusammenschließen.</p> <p>Ringeltaube und Rebhuhn sind also monogam.</p> <p>Der Fasan, der „Assi“ unter den Feldhühnern, aber auch die Waldschnepfe auch Murkerich oder „Der Vogel mit dem langen Gesicht“ genannt leben polygam.</p> <p>Sie kümmern sich also nicht um den Nachwuchs!</p> |
| 23 6 | <p>Obwohl Wildenten monogam sind, beteiligt sich der Erpel nicht an der Jungenaufzucht, sondern sein Job als „Bodyguard“ für das Gelege ist nach dem Schlupf der Küken erledigt.</p> <p>Bei den Wildenten handelt es sich also auch um eine Saisonehe die im Herbst mit der Verlobung anfängt, ein halbes Jahr später in der sog. Reihzeit (Balzzeit der Wildenten, weil sich gleich mehrere Enten hinter einer weiblichen Enten aufreihen) Ihren Höhepunkt findet und anschließen bis zum Schlupf der Küken als „Bodyguard“ für das Gelege endet. Dann hat der Erpel, jetzt sowieso im Schlichtkleid (sieht fast aus wie die weibliche Ente), 3 Monate Pause, bis der ganze Zauber wieder von vorne anfängt.</p> <p>Wildtauben, Rebhuhn und alle Greifvögel sind monogam und die Männchen beteiligen sich an der Aufzucht (Verteidigung und Fütterung) und bei den Wildtauben sogar noch am Brutgeschäft.</p> <p>Als Falkner von einem Steinadlerweibchen muss dieser, so wie in der Natur auch jedes Jahr aufs Neue den Horst mitbauen und dem Adlerweibchen Geschenke in Form von Beute machen. Dabei wird die eigene Ehefrau als Konkurrentin gesehen und befindet sich in höchste Lebensgefahr.</p> |
| 23 7 | <p>Bodenbrüter legen erst alle Eier und bebrüten dann, damit die Küken gleichzeitig schlüpfen, um bei Gefahr in der Gruppe zusammen wegflüchten zu können.</p> |


| | |
|---------|--|
| | <p>Bodenbrüter sind alles Nestflüchter.</p> <p>Alle Hühnerartigen (Feld- und Waldhühner), Wildenten, Schnepfen und unter den Greifvögeln sind die Weihen Bodenbrüter.</p> <p>Wildtauben und die restlichen Greifvögel sind Baumbrüter.</p> <p>Baumbrüter legen ein Ei und brüten sofort. Danach folgt noch das eine oder andere Ei, welches logischerweise später bebrütet wird und somit das Küken auch später schlüpft um nicht selten als Nahrungsquelle für das Erstgeborene zu dienen oder um einfach über Bord geworfen zu werden. Sie können es sich im Schutze des Horstes in luftiger Höhe einfach leisten.</p> <p>Baumbrüter sind alles Nesthocker.</p> |
| 23 8 | Alle Hühnerartigen (Feld- und Waldhühner), Schnepfen und unter den Greifvögeln die Weihen sind Bodenbrüter. |
| 23 9 | Die Jungen der Hühnerartigen (Feld- und Waldhühner) verlassen sofort als Gruppe das Nest (Nestflüchter), deshalb wird auch erst nach dem legen des letzten Eies mit dem Brüten begonnen um diese Schutzfunktion zu gewährleisten. |
| 24 0 | <p>Die Brandente ist eine Halbgans oder eine Halbente, deshalb kommt sie auch nicht in den Eselsbrücken für die Schwimm- oder Tauchenten (ich unterteile hier nochmal in Meeresenten) vor.</p> <p>Die Brandente ist im Gegensatz zu den Meeresenten (Schwarz/weiß) sehr bunt und lebt u.a. auch mit Fuchs und Dachs in einem Bau, wo dann „Burgfrieden“ herrscht.</p> <p>Die Hohltaube könnte man mit der jungen Ringeltaube verwechseln, weil diese ja noch nicht den weißen Ring am Stängel (Hals) wie die Alлтаuben haben. Allerdings hat die Hohltaube auch im Gegensatz zur jungen Ringeltaube ein schwarzen statt eines weißen Flügelrandes.</p> <p>Dieser weiße Flügelrand würde man auch sehr gut auf große Entfernungen erkennen können.</p> <p>Meine erste Begegnung mit der Hohltaube war an einer Salzlecke auf einer ruhigen Waldwiese und auch ich dachte sofort an eine Ringeltaube. Mein Unterbewusstsein ließ mir aber keine Ruhe und ich schaute mir unsere Wildtauben im Buch nochmal genauer an. Das Unterscheidungsmerkmal mit dem Flügelrand ist dabei rausgekommen.</p> <p>Mit einem erfahrenen Jäger an der Seite lassen sich natürlich solche Beobachtungen viel besser interpretieren und abspeichern.</p> <p>Das Gänsesägermännchen hat einen schwarzen Kopf das Weibchen einen braunen Kopf. In der Prüfung meiner Jagdschüler kommt nur das Weibchen mit dem braunen Kopf auf dem Prüfungstisch vor.</p> <p>Der Schellentenerpel hat jeweils einen weißen Punkt auf jeder Wange, daher auch die Eselsbrücke mit den „Schellen“ = Ohrfeigen.</p> <p>Außerdem erkennt man an der schwarz/weiß Färbung, dass die Schellente eigentlich zu den Meeresenten gehört, welche allerdings erst ab Herbst auch im Binnenland vorkommt und somit nicht in der Eselsbrücke für die Meeresenten erscheint.</p> |

| | |
|---------|---|
| | Meeresenten sind natürlich auch Tauchenten. |
| 24 1 | <p>Der Fasan der „Assi“ unter den 3 Feldhühnern, schläft als einziges Feldhuhn über Nacht auf einem Baum, steht vor 10 Uhr nicht auf, betreibt Vielweiberei und kümmert sich nicht um seinen Nachwuchs.</p> <p>Alle Hühnerartigen (die 3 Feld- und die 4 Waldhühner) sind Bodenbrüter.</p> <p>Greifvögel und Reiher sind Baumbrüter.</p> |
| 24 2 | <p>Wenn die Waldschneepfe hier bei uns als Zugvogel mal überwintert, nennt man sie „Lagerschneepfe“.</p> |
| 24 3 | <p>Rauhfußhühner haben Ihren Namen daher, weil Beine und Füße (Ständer) bis zu den Zehen befiedert sind.</p> <p>Rauhfußhühner werden auch Waldhühner oder Tetraonen (Tetra =4) genannt.</p> <p>Tetraonen (Tetra =4), weil es 4 Stück sind.</p> <p>Auerwild, Birkwild, Haselwild und Alpenschneehuhn.</p> <p>Im Prinzip müssten Sie Pentagonen (Penta =5) genannt werden, da aus der Kreuzung von Auerwild und Birkwild, oder genauer gesagt aus dem Birkhahn und der Auerhenne, weil das von der Größe am besten passt, dass sog. Rackelwild entsteht.</p> <p>Rackelwild unterliegt dann auch dem Jagdrecht wird aber wie alle Waldhühner in Deutschland ganzjährig geschont.</p> <p>Außerdem gehört das Auerwild neben dem Stein- und Seeadler zu Hochwild.</p> <p>„Hochwild ist alles Schalenwild, außer Rehwild, sowie Auerwild, Stein- und Seeadler.</p> <p>Das sowie ´bezieht sich auf Hochwild.</p> |
| 24 4 | <p>„Hochwild ist alles Schalenwild, außer Rehwild, sowie Auerwild, Stein- und Seeadler.</p> <p>Das sowie ´bezieht sich auf Hochwild.</p> |
| 24 5 | <p>Rauhfußhühner werden auch Waldhühner oder Tetraonen (Tetra =4) genannt.</p> <p>Rauhfußhühner haben Ihren Namen daher, weil Beine und Füße (Ständer) bis zu den Zehen befiedert sind.</p> <p>Tetraonen (Tetra =4), weil es 4 Stück sind.</p> <p>Auerwild, Birkwild, Haselwild und Alpenschneehuhn.</p> <p>Im Prinzip müssten Sie Pentagonen (Penta =5) genannt werden, da aus der Kreuzung von Auerwild und Birkwild, oder genauer gesagt aus dem Birkhahn und der Auerhenne, weil das von der Größe am besten passt, dass sog. Rackelwild entsteht.</p> <p>Rackelwild unterliegt dann auch dem Jagdrecht wird aber wie alle Waldhühner in Deutschland ganzjährig geschont.</p> |

| | |
|---------|---|
| | <p>Außerdem gehört das Auerwild neben dem Stein- und Seeadler zu Hochwild.</p> <p>„Hochwild ist alles Schalenwild, außer Rehwild, sowie Auerwild, Stein- und Seeadler.</p> <p>Das sowie ´bezieht sich auf Hochwild</p> |
| 24 6 | <p>C) ist das Biotop des Birkwildes.</p> <p>Das Birkwild kommt in Niedersachsen auf offenen Heide- und Moorflächen wie auf dem Truppenübungsplatz Munster vor.</p> <p>Auerwild wurde im Harz wieder versucht anzusiedeln.</p> |
| 24 7 | <p>Im Sommer die Heidelbeere.</p> <p>Im Winter Kiefer und Tannennadeln.</p> <p>Adlerfarn ist eine wichtige Deckungspflanze für das Schwarzwild.</p> |
| 24 8 | <p>Im Winter Kiefer- und Tannennadeln.</p> <p>Im Sommer die Heidelbeere.</p> <p>Die Brombeere ist mit Ihren Blättern im Sommer wie auch im Winter eine wichtige Äsungspflanze für alles Schalenwild.</p> <p>Die Himbeere ist was die Blattäsung angeht nur im Sommer für das Schalenwild von Bedeutung, deren Knospenäsung allerdings Ganzjährig.</p> |
| 24 9 | <p>Er reitet (auf dem Baum fliegen) auf.</p> |
| 25 0 | <p>Rauhfußhüner werden auch Waldhühner oder Tetraonen (Tetra =4) genannt.</p> <p>Rauhfußhühner haben Ihren Namen daher, weil Beine und Füße (Ständer) bis zu den Zehen befiedert sind.</p> <p>Tetraonen (Tetra =4), weil es 4 Stück sind.</p> <p>Auerwild, Birkwild, Haselwild und Alpenschneehuhn.</p> <p>Im Prinzip müssten Sie Pentagonen (Penta =5) genannt werden, da aus der Kreuzung von Auerwild und Birkwild, oder genauer gesagt aus dem Birkhahn und der Auerhenne, weil das von der Größe am besten passt, dass sog. Rackelwild entsteht.</p> <p>Rackelwild unterliegt dann auch dem Jagdrecht wird aber wie alle Waldhühner in Deutschland ganzjährig geschont.</p> <p>Außerdem gehört das Auerwild neben dem Stein- und Seeadler zu Hochwild.</p> <p>„Hochwild ist alles Schalenwild, außer Rehwild, sowie Auerwild, Stein- und Seeadler.</p> |

| | |
|---------|--|
| | <p>Das sowie ´bezieht sich auf Hochwild.</p> <p>Das Rebhuhn gehört zu den 3 Feldhühnern neben dem Fasan und dem kleinsten Feldhuhn der Wachtel.</p> <p>Das Blässhuhn und das Grünfüßige Teichhuhn sind keine Hühner, sondern gehören zu der Familie der Rallen.</p> <p>Im Gegensatz zum Grünfüßigen Teichhuhn unterliegt das Blässhuhn dem Jagdrecht ist aber ganzjährig geschont.</p> <p>Alles was nicht dem Jagdrecht unterliegt, unterliegt dem Naturschutzrecht.</p> <p>Das Blässhuhn wird wegen seiner Brutplatzaggressivität und dem früheren Aufgang der Jagdzeit (erster Jagdtag) am 11.9. auch „Talibanhuhn“ genannt.</p> <p>Eine Eselsbrücke für die Jagdzeit, welche ja heute entfällt, da das Blässhuhn ganzjährig geschont ist.</p> |
| 25 1 | <p>Im Winter Kiefer- und Tannennadeln.</p> <p>Im Sommer die Heidelbeere.</p> |
| 25 2 | <p>Birkwild kommt in Niedersachsen z.B. auf dem Truppenübungsplatz Munster vor, wo die Landschaft wie bei b) beschrieben vorzufinden ist.</p> <p>Ein Birkwildbestand wie in c) beschrieben kann ja nur im Alpenbereich von Bayern z.B. vorzufinden werden.</p> |
| 25 3 | <p>Ein Sand- oder Staubbad wird zur Körperpflege benutzt um Milben oder andere Parasiten loszuwerden.</p> |
| 25 4 | <p>Bodenbrüter sind alles Nestflüchter.</p> <p>Bodenbrüter legen erst alle Eier und bebrüten dann, damit die Küken gleichzeitig schlüpfen, um bei Gefahr in der Gruppe zusammen wegflüchten zu können.</p> <p>Alle Hühnerartigen (Feld- und Waldhühner), Schnepfen und unter den Greifvögeln die Weihen sind Bodenbrüter.</p> |
| 25 5 | <p>Als eines der 3 Feldhühner (Eselsbrücke: <u>Dreifelderwirtschaft</u>) neben Fasan und Rebhuhn ist die Wachtel nicht nur das Kleinste, sondern auch der einzige Zugvogel.</p> <p>Die Wachtel ist ein sog. Invasionsvogel, wenn sie kommt dann in Scharen.</p> <p>Der Wachtelschlag (Balzruf) mit seinem Wiwitt witt Wiwitt witt, kündig im Übrigen auch die Bockjagd im Mai an.</p> <p>Prüferfrage:</p> <p>Warum balzt die Wachtel so spät im Jahr?</p> |

| | |
|---------|--|
| | <p>Prüfling:</p> <p>Weil sei als Zugvogel erst mal ankommen muss.</p> |
| 25 6 | So wie es sich als Feldhuhn gehört. |
| 25 7 | <p>Die Bestände in Deutschland werden von Kennern geheimgehalten. So munkelt man das bei Trier oder auch im Bayrischen Wald noch Vorkommen existieren.</p> <p>Früher wurde Haselwild einfach mit langen Spießen von den Bäumen gestochen.</p> |
| 25 8 | Von allen Waldhühner lebt das Haselhuhn zu 100% im Wald. |
| 25 9 | Wie schon direkt hier in Frage 1 geklärt. |
| 26 0 | <p>Es gibt insg. 7 Hühnerartige (8= Rackelwild) welche dem Jagdrecht unterliegen.</p> <p>Davon sind 3 Feldhühner (Eselsbrücke: <u>D</u>reifelderwirtschaft), also Fasan, Rebhuhn und Wachtel.</p> <p>Weitere 4 Waldhühner auch Tetraonen genannt (Tetra =4) bestehen aus Auerwild, Birkwild, Haselwild und Alpenschneehuhn.</p> <p>Im Prinzip müssten Sie Pentagonen (Penta =5) genannt werden, da aus der Kreuzung von Auerwild und Birkwild, oder genauer gesagt aus dem Birkhahn und der Auerhenne, weil das von der Größe am besten passt, dass sog. Rackelwild entsteht.</p> <p>Rackelwild unterliegt dann auch dem Jagdrecht wird aber wie alle Waldhühner in Deutschland ganzjährig geschont.</p> |
| 26 1 | <p>Bodenbrüter sind alles Nestflüchter.</p> <p>Bodenbrüter legen erst alle Eier und bebrüten dann, damit die Küken gleichzeitig schlüpfen, um bei Gefahr in der Gruppe zusammen wegflüchten zu können.</p> <p>Alle Hühnerartigen (Feld- und Waldhühner), Schnepfen und unter den Greifvögeln die Weihen sind Bodenbrüter.</p> |
| 26 2 | <p>Rosen sind die roten „Augenbrauen“ mancher Hühnervögel.</p> <p>Beim Fasan sind es mehr als „Augenbrauen“, sondern es sind ganze Hautlappen um die Augen.</p> |
| 26 3 | Die 4 W's beim Fasan: Wald, Wiese, Wasser, Weizen (statt Feld) |
| 26 4 | Der Fasan, der „Assi“ unter den 3 Feldhühnern, schläft als einziges Feldhuhn über Nacht auf einem Baum, steht vor 10 Uhr nicht auf, betreibt Vielweiberei und kümmert sich nicht um seinen Nachwuchs. |

| | |
|---------|--|
| 26 5 | <p>Weiß sind die Eier von Tauben.</p> <p>Bläulich sind die Eier non Amseln.</p> <p>Waldhühner legen im Durchschnitt 8 Eier.</p> <p>Wildenten legen im Durchschnitt 12 Eier.</p> <p>Feldhühner legen im Durchschnitt 16 Eier (Rebhuhn =20 Underberg).</p> <p>20 Underberg bedeutet, dass Rebhühner bis 20 Eier legen können und die Firma Underberg pro verkaufter Flasche 1 Cent in die Rebhuhnhege abgibt.</p> |
| 26 6 | <p>Im April/Mai balzt die Wachtel.</p> <p>Im September ist die Verlobungszeit bei den Wildenten.</p> |
| 26 7 | <p>Der Familienverband beim Rebhuhn aus Rebhan, Rebhenne, und dem Gesperre (Jungvögel) wird auch Kette oder Volk genannt.</p> <p>Ab November/Dezember bilden nicht selten mehrere Ketten oder Völker (einzelne Familienverbände) eine Schar.</p> <p>Die Kette, auch Volk genannt, löst sich dann zur Balz im Februar/März auf.</p> |
| 26 8 | <p>Statt Rebhuhnkette könnte man auch Rebhuhnvolk sagen.</p> <p>Die Kette oder das Volk bestehen aus Hahn und Henne, sowie dem Gesperre (Jungvögel).</p> <p>Der Hahn ist zum Schutz der Kette verantwortlich.</p> |
| 26 9 | <p>Durch Lockrufe wir hier auf der mp3 mit Doppelklick zu hören.</p> <div style="text-align: center;">  Rebhuhnlockrufe.mp3 </div> |
| 27 0 | <p>Bis zur Paarungszeit im Februar/März.</p> |
| 27 1 | <p>Im Oktober/November überlegen sich die einzelnen Rebhunfamilien so langsam, auch Ketten oder Völker genannt, sich für den Winter ab November/Dezember zu mehreren Familien, dann Schar genannt, zusammenzuschließen.</p> <p>Hier steht natürlich auch wieder der erhöhte Sicherheitsgedanke an erster Stelle.</p> <p>Eine Zwischenfrucht wie der Senf fördert dieses Sicherheitsgefühl.</p> <p>Im Februar/März lösen sich die Ketten dann zur neuen Paarbildung auf und es wird gebalzt.</p> <p>Im April/Mai findet die Eiablage statt.</p> |

| | |
|---------|---|
| | <p>Es wird dann jeden Tag ein Ei gelegt.</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>20 Underberg bedeutet, dass Rebhühner bis 20 Eier legen können und die Firma Underberg pro verkaufter Flasche 1 Cent in die Rebhuhnhege abgibt.</p> |
| 27 2 | <p>Bis zur nächsten Paarungszeit im Februar/März.</p> |
| 27 3 | <p>Bei der Stockente führt nur die weibliche Ente. Der Stockentenerpel beschützt das Gelege und nach dem Schlupf der Küken (auch Gössel genannt) ist sein Job erledigt.</p> <p>Der Fasan der „Assi“ unter den 3 Feldhühnern, schläft als einziges Feldhuhn über Nacht auf einem Baum, steht vor 10 Uhr nicht auf, betreibt Vielweiberei und kümmert sich nicht um seinen Nachwuchs.</p> |
| 27 4 | <p>Bevor wir zum Rebhuhn kommen erstmal weitere wichtige Infos aus der mündlich/praktischen Prüfung!</p> <p>Bei Unterscheidungsmerkmale zwischen Männchen und Weibchen einer Art spricht man von einem Geschlechtsdimorphismus.</p> <p>Prüfer:</p> <p>Was verstehen Sie unter Geschlechtsdimorphismus?</p> <p>Prüfling:</p> <p>Unterscheidungsmerkmale zwischen Männchen und Weibchen einer Art in der Größe und/oder Aussehen.</p> <p><u>Beispiel für Größenunterschied:</u></p> <p>Beim Habicht sehen Männchen und Weibchen von der Färbung zwar gleich aus, allerdings ist das Männchen 1/3 kleiner als das Weibchen. Daher wird das Männchen auch bei fast allen Greifvögeln Terzel genannt (Terz = 1/3 kleiner).</p> <p>Prüfer:</p> <p>Welchen Sinn hat dieser Größenunterschied?</p> <p>Prüfling:</p> <p>Damit das Weibchen die Eier besser bebrüten kann und es zwischen Männchen und Weibchen keine Nahrungskonkurrenz entsteht.</p> <p>Das Habichtswelibchen schlägt bis Feldhasengröße und das Männchen, der Terzel, nur bis Kaninchengröße.</p> <p>Bei der Prüfung befindet sich ein Präparat mit einem Habichtswelibchen welches über einen</p> |

jungen Feldhasen mantelt.

Prüfer:

Beschreiben Sie doch bitte einmal das was Sie hier sehen.

Prüfling:

Ich sehe einen Habicht auf einem Hasenartigen manteln.

Dass es sich um einen Feldhasen handelt erkenne ich u.a. an den schwarzen Löffelspitzen, welche Wildkaninchen in der Deutlichkeit nicht so aufweisen.

Des Weiteren handelt es sich um einen jungen Feldhasen, schätzungsweise ein „Dreiläufer“ (größer als Wildkaninchen), da ich an der Außenseite des Vorderfußgelenkes noch einen Gnubbel erfühle, dass sog. Stroh'sche Zeichen.

Somit handelt es sich um einen weiblichen Habicht, da der Habichtsterzel ja nur bis Wildkaninchengröße schlägt.

Prüfer:

Warum mantelt das Habichtsweibchen?

Prüfling:

Aus zwei Gründen. Einmal um die Beute vor anderen Beutegreifern zu tarnen und zum zweiten um sich wegen des sog. Beutekrampfes nicht selbst zu gefährden.

In der Phase des Beutekrampfes ist der Habicht angreifbar da er sich nicht von der Beute trennen kann und somit nicht so flexibel reagieren kann.

Daher fliegt der Habicht bei Gefahr mit seiner Beute auch immer in die nächste Deckung und kröpft (Nahrungsaufnahme) dort weiter.

Der Sperber, ja deutlich kleiner und daher auch eher auf Singvögel spezialisiert, hat diesen Beutekrampf nicht und lässt bei Gefahr seine Beute einfach liegen und sucht das Weite.

Beispiel für Größenunterschied und Färbung:

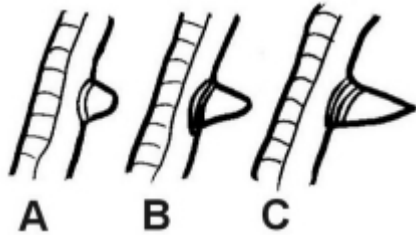
Beim Sperber sehen Männchen und Weibchen von der Färbung und Größe unterschiedlich aus.

Das Männchen hat einen blauen Kopf und blaue Flügeldeckenfedern und ist auch noch 1/3 kleiner.

Allerdings wird der männliche Sperber Sprinz genannt.

Bei der Ringeltaube haben wir keinen Geschlechtsdimorphismus, weder in der Größe oder dem Aussehen.

Am Sporn erkenne ich das Alter vom Fasan.



Bei der Federwildjagd muss in Niedersachsen immer ein brauchbarer Hund unmittelbar dabei sein.

Bei der Schalenwildjagd muss nur ein brauchbarer Hund zu Verfügung stehen.

Prüfer:

Warum muss bei der Federwildjagd unmittelbar ein brauchbarer Hund dabei sein?

Prüfling:

Weil das Geläuf (die Spur) kaum Bodenverwundung macht, also somit schwer zu finden und zu halten ist und z.B. ein geflügelter Fasan (Flügelschuss) sehr schnell weite Strecken zurücklegt und somit die Nachsuche nicht einfacher wird.

Nun zum Rebhuhn.

Bei der mündlich/praktischen Prüfung steht ein männliches und weibliches Rebhuhn auf dem Prüfungstisch.

Ein sicheres Unterscheidungsmerkmal sind die Flückeldeckfedern.

Während der Hahn nur einen hellen Längsstrich hat, erkennt man die Henne an der zusätzlichen weißen Querbänderung.

Diese erinnert an eine Leiter, aus diesem Grund gibt es die alte Eselsbrücke beim Tretakt:

Der Hahn steigt auf die Leiter.

Bild: links = Hahn – rechts = Henne



Bei älteren Rebhennen ist dieses Unterscheidungsmerkmal allerdings häufig nicht mehr zu erkennen.

27
5

Bevor wir zum Rebhuhn kommen erstmal weitere wichtige Infos aus der mündlich/praktischen Prüfung!

Bei Unterscheidungsmerkmale zwischen Männchen und Weibchen einer Art spricht man von einem Geschlechtsdimorphismus.

Prüfer:

Was verstehen Sie unter Geschlechtsdimorphismus?

Prüfling:

Unterscheidungsmerkmale zwischen Männchen und Weibchen einer Art in der Größe und/oder Aussehen.

Beispiel für Größenunterschied:

Beim Habicht sehen Männchen und Weibchen von der Färbung zwar gleich aus, allerdings ist das Männchen 1/3 kleiner als das Weibchen. Daher wird das Männchen auch bei fast allen Greifvögeln Terzel genannt (Terz = 1/3 kleiner).

Prüfer:

Welchen Sinn hat dieser Größenunterschied?

Prüfling:

Damit das Weibchen die Eier besser bebrüten kann und es zwischen Männchen und Weibchen

keine Nahrungskonkurrenz entsteht.

Das Habichtsweißchen schlägt bis Feldhasengröße und das Männchen, der Terzel, nur bis Kaninchengröße.

Bei der Prüfung befindet sich ein Präparat mit einem Habichtsweißchen welches über einen jungen Feldhasen mantelt.

Prüfer:

Beschreiben Sie doch bitte einmal das was Sie hier sehen.

Prüfling:

Ich sehe einen Habicht auf einem Hasenartigen manteln.

Dass es sich um einen Feldhasen handelt erkenne ich u.a. an den schwarzen Löffelspitzen, welche Wildkaninchen in der Deutlichkeit nicht so aufweisen.

Des Weiteren handelt es sich um einen jungen Feldhasen, schätzungsweise ein „Dreiläufer“ (größer als Wildkaninchen), da ich an der Außenseite des Vorderfußgelenkes noch einen Gnubbel erfühle, dass sog. Stroh'sche Zeichen.

Somit handelt es sich um einen weiblichen Habicht, da der Habichtsterzel ja nur bis Wildkaninchengröße schlägt.

Prüfer:

Warum mantelt das Habichtsweißchen?

Prüfling:

Aus zwei Gründen. Einmal um die Beute vor anderen Beutegreifern zu tarnen und zum zweiten um sich wegen des sog. Beutekrampfes nicht selbst zu gefährden.

In der Phase des Beutekrampfes ist der Habicht angreifbar da er sich nicht von der Beute trennen kann und somit nicht so flexibel reagieren kann.

Daher fliegt der Habicht bei Gefahr mit seiner Beute auch immer in die nächste Deckung und kröpft (Nahrungsaufnahme) dort weiter.

Der Sperber, ja deutlich kleiner und daher auch eher auf Singvögel spezialisiert, hat diesen Beutekrampf nicht und lässt bei Gefahr seine Beute einfach liegen und sucht das Weite.

Beispiel für Größenunterschied und Färbung:

Beim Sperber sehen Männchen und Weibchen von der Färbung und Größe unterschiedlich aus.

Das Männchen hat einen blauen Kopf und blaue Flügeldeckenfedern und ist auch noch 1/3 kleiner.

Allerdings wird der männliche Sperber Sprinz genannt.

Den Fasanhahn erkenne ich im Gegensatz zur Fasanenhenne nicht nur an der bunten Färbung, sondern, ganz wichtig, weil wir ihn und nicht die Henne im Flug bejagen wollen, an der langen Stoßfeder.

Bei der Ringeltaube haben wir keinen Geschlechtsdimorphismus, weder in der Größe oder dem Aussehen.

Bei der Federwildjagd muss in Niedersachsen immer ein brauchbarer Hund unmittelbar dabei sein.

Bei der Schalenwildjagd muss nur ein brauchbarer Hund zu Verfügung stehen.

Prüfer:

Warum muss bei der Federwildjagd unmittelbar ein brauchbarer Hund dabei sein?

Prüfling:

Weil das Geläuf (die Spur) kaum Bodenverwundung macht, also somit schwer zu finden und zu halten ist und z.B. ein geflügelter Fasan (Flügelschuss) sehr schnell weite Strecken zurücklegt und somit die Nachsuche nicht einfacher wird.

Nun zum Rebhuhn.

Bei der mündlich/praktischen Prüfung steht ein männliches und weibliches Rebhuhn auf dem Prüfungstisch.


Ein sicheres Unterscheidungsmerkmal sind die Flückeldeckfedern.

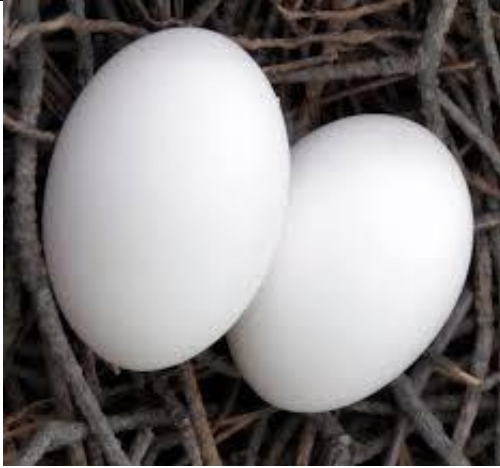
Während der Hahn nur einen hellen Längsstrich hat, erkennt man die Henne an der zusätzlichen weißen Querbänderung.

Diese erinnert an eine Leiter, aus diesem Grund gibt es die alte Eselsbrücke beim Tretakt:

Der Hahn steigt auf die Leiter.

Bild: links = Hahn – rechts = Henne

| | |
|-----------------|---|
| |  <p>Bei älteren Rebhennen ist dieses Unterscheidungsmerkmal allerdings häufig nicht mehr zu erkennen.</p> |
| <p>27 6</p> | <p>Alle Wildtauben legen immer 2 weiße Eier in einem sehr schlampig gebauten Nest, welches man daher auch nie höher als 10 Meter in einem Baum findet.</p> <p>Wenn man genau unter einem Wildtaubennest steht kann man ohne Probleme dahindurch schauen.</p> <p>Die Waldschnepfe legt wie alle anderen Schnepfenartigen immer 4 braungesprenkelte Eier in einer Bodenmulde in Sternform ab. Und warum? Weil sie es kann!</p> <p>Die immer gleiche Anzahl von Eiern nennt man Eikonstante.</p> <p>Prüfer:</p> <p>Was verstehen Sie unter dem Begriff „Eikonstante“?</p> <p>Die immer gleiche Anzahl von Eiern bei den Wildtauben und Schnepfenartigen.</p> |
| <p>27 7</p> | <p>Der weiße Halsring ist eher auf jeder Seite ein weißer Fleck.</p> <p>Das weiße Schwingen(Flügel)band am unteren Flügelrand (von der Seite betrachtet) ist allerdings auch bei den jungen Ringeltauben vorhanden.</p> <p>An diesem weißen Schwingen- oder Flügelband lässt sich die junge Ringeltaube auch <u>nicht</u> mit der Hohltaube verwechseln, da diese ein schwarzes Flügelband am Rand aufweist.</p> |
| <p>27 8</p> | <p>Die Ringeltaube legt mind. 2x2 weiße Eier.</p> |



Das Auerwild legt im Schnitt 1x8 helle Eier mit dunklen Punkten.



Der Mäusebussard legt im Schnitt 1x4 helle Eier braunbefleckter Eispitze.



Das Rebhuhn legt im Schnitt 1x16 (bis zu 20 Underberg) grüngraue Eier (wie nach einem Underberg).



| | |
|---------|---|
| | <p>Prüfer:</p> <p>Ist die Eianzahl beim Erst- oder Nachgelege größer?</p> <p>Prüfling:</p> <p>Beim Erstgelege, weil noch mehr Power vorhanden ist.</p> |
| 27 9 | Wie bei allen Wildtauben beteiligen sich beide Elternteile, also Tauber und Täubin, in der Brut- aber auch beim Füttern in der Aufzuchtzeit. |
| 28 0 | <p>Aus der sog. „Kropfmilch“, ein eiweißhaltiges Sekret nicht aus dem Kropf direkt, sondern aus den Drüsen im Kropf.</p> <p>Hierzu muss der Jungvögel mit seinem Kopf in den Stängel (Hals) des Altvogels.</p> <p>Der Kropf selber ist wie beim Hamster mit seinen Hamsterbacken eine Vorratskammer.</p> <p>Hier können gut und gern auch mal mehr als ein Dutzend (=12) Eicheln Platz finden.</p> <p>Es ist keine Vorvergärkammer wie viele glauben!</p> |
| 28 1 | So wie alle Wildtauben mind. 2x2 (Brut x Eier). |
| 28 2 | <p>Wie bei allen Wildtauben beteiligen sich beide Elternteile, also Tauber und Täubin, in der Brut- aber auch beim Füttern in der Aufzuchtzeit.</p> <p>Aus der sog. „Kropfmilch“, ein eiweißhaltiges Sekret nicht aus dem Kropf direkt, sondern aus den Drüsen im Kropf.</p> <p>Hierzu muss der Jungvögel mit seinem Kopf in den Stängel (Hals) des Altvogels.</p> <p>Der Kropf selber ist wie beim Hamster mit seinen Hamsterbacken eine Vorratskammer.</p> <p>Hier können gut und gern auch mal mehr als ein Dutzend (=12) Eicheln Platz finden.</p> <p>Es ist keine Vorvergärkammer wie viele glauben!</p> |
| 28 3 | Wie bei allen Wildtauben beteiligen sich beide Elternteile, also Tauber und Täubin, in der Brut- aber auch beim Füttern in der Aufzuchtzeit. |

| | |
|---------|--|
| | |
| 28 4 | <p>Hohltaube von hohl wie Höhle.</p> <p>Die Hohltaube ist der einzige Höhlenbrüter unter den Wildtauben, die restlichen Wildtauben sind Baumbrüter.</p> |
| 28 5 | <p>Die Ringeltaube (Jagdzeit) ist die größte der 4 Wildtauben und wird auch „Pfundstaube“ oder „Hahn des kleinen Mannes“ genannt.</p> <p>Die Türkentaube (Jagdzeit) wird auch „Schreitaube“ genannt,</p> <p>Die Hohltaube (ganzjährig geschont) ist der einzige Höhlenbrüter.</p> <p>Die Turteltaube (ganzjährig geschont) ist die kleinste Wildtaube.</p> <p>Die verwilderte Haustaube auch „Steintaube“ genannt unterliegt nicht dem Jagdrecht oder kann sich mit einer der 4 heimischen Wildtauben kreuzen, weil es eine eigen Art ist.</p> |
| 28 6 | <p>Früher habe ich bei meinen Eltern zu Hause mit Kochsalz Ringeltauben in einer Bodenrinne angelockt um sie mit dem Luftgewehr zu wildern.</p> |
| 28 7 | <p>Der weiße Halsring ist eher auf jeder Seite ein weißer Fleck.</p> <p>Das weiße Schwingen(Flügel)band am unteren Flügelrand (von der Seite betrachtet) ist allerdings auch bei den jungen Ringeltauben vorhanden.</p> <p>An diesem weißen Schwingen- oder Flügelband lässt sich die junge Ringeltaube auch <u>nicht</u> mit der Hohltaube verwechseln, da diese ein schwarzes Flügelband am Rand aufweist.</p> |
| 28 8 | <p>Hohltaube von hohl wie Höhle.</p> <p>Die Hohltaube ist der einzige Höhlenbrüter unter den Wildtauben, die restlichen Wildtauben sind Baumbrüter.</p> |
| 28 9 | <p>Wir sprechen bei allen Wildtauben von einer Eikonstanten mit immer 2 weißen Eiern.</p> |
| 29 0 | <p>Alle Wildtauben legen immer 2 weiße Eier in einem sehr schlampig gebauten Nest, welches man daher auch nie höher als 10 Meter in einem Baum findet.</p> <p>Wenn man genau unter einem Wildtaubennest steht kann man ohne Probleme dahindurch schauen.</p> <p>Die Waldschnepfe legt wie alle anderen Schnepfenartigen immer 4 braungesprenkelte Eier in einer Bodenmulde in Sternform ab. Und warum? Weil sie es kann!</p> <p>Die immer gleiche Anzahl von Eiern nennt man Eikonstante.</p> <p>Prüfer:</p> <p>Was verstehen Sie unter dem Begriff „Eikonstante“?</p> |

| | |
|---------|---|
| | <p>Die immer gleiche Anzahl von Eiern bei den Wildtauben und Schnepfenartigen.</p> <p>Das Rebhuhn legt im Schnitt 1x16 (bis zu 20 Underberg) grüngraue Eier (wie nach einem Underberg).</p> |
| 29 1 | <p>Wie bei allen Wildtauben beteiligen sich beide Elternteile, also Tauber und Täubin, in der Brut- aber auch beim Füttern in der Aufzuchtzeit.</p> <p>Aus der sog. „Kropfmilch“, ein eiweißhaltiges Sekret nicht aus dem Kropf direkt, sondern aus den Drüsen im Kropf.</p> <p>Hierzu muss der Jungvögel mit seinem Kopf in den Stängel (Hals) des Altvogels.</p> <p>Der Kropf selber ist wie beim Hamster mit seinen Hamsterbacken eine Vorratskammer.</p> <p>Hier können gut und gern auch mal mehr als ein Dutzend (=12) Eicheln Platz finden.</p> <p>Es ist keine Vorvergärkammer wie viele glauben!</p> |
| 29 2 | <p>Die Türkentaube auch „Schreitaube“ genannt.</p> <p>Die Felsentaube ist die verwilderte Haustaube, welche sich nicht mit den heimischen Wildarten kreuzen kann, weil sie eine eigene Art ist.</p> <p>Man erkennt sie an den meist zwei dunklen Querbinden über den Flügeln.</p> <p>Die Felsentaube unterliegt nicht dem Jagdrecht.</p> <p>Die Hohltaube könnte man mit der jungen Ringeltaube verwechseln, wenn sie nicht statt eines weißen ein schwarzes Schwingen(Flügel)band am unteren Flügelrand (von der Seite betrachtet) aufweisen würde.</p> |
| 29 3 | <p>Aus der sog. „Kropfmilch“, ein eiweißhaltiges Sekret nicht aus dem Kropf direkt, sondern aus den Drüsen im Kropf.</p> <p>Hierzu muss der Jungvogel mit seinem Kopf in den Stängel (Hals) des Altvogels.</p> <p>Der Kropf selber ist wie beim Hamster mit seinen Hamsterbacken eine Vorratskammer.</p> <p>Hier können gut und gern auch mal mehr als ein Dutzend (=12) Eicheln Platz finden.</p> <p>Es ist keine Vorvergärkammer wie viele glauben!</p> |
| 29 4 | <p>Waldschnepfen weisen keinen, weder in Ihrer Größe noch in der Farbe des Federkleides, Geschlechtsdimorphismus auf.</p> |
| 29 5 | <p>Alle Schnepfenvögel bevorzugen feuchte Biotope, die Waldschnepfe ist die einzige, die im Wald lebt (Erlenbruch: feuchter Wald mit Erlen).</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>Querstreifen auf dem Kopf bei der Waldschnepfe, weil sie ja auch den Bäumen beim fliegen</p> |


| | |
|---------|---|
| | <p>ausweichen muss.</p> <p>Längsstreifen bei der Bekassine, weil sie als Feld- und Brachenbewohner immer locker geradeaus fliegen kann.</p> |
| 29 6 | <p>Wenn auch noch in Sternform, dann kann es nur die Waldschnepfe sein.</p> <p>Wir sprechen von einer Eikonstanten bei allen Schnepfenartigen.</p> |
| 29 7 | <p>Die Waldschnepfe legt wie alle anderen Schnepfenartigen immer 4 braungesprenkelte Eier in einer Bodenmulde in Sternform ab. Und warum? Weil sie es kann!</p> <p>Die immer gleiche Anzahl von Eiern nennt man Eikonstante.</p> <p>Prüfer:</p> <p>Was verstehen Sie unter dem Begriff „Eikonstante“?</p> <p>Die immer gleiche Anzahl von Eiern bei den Wildtauben und Schnepfenartigen.</p> |
| 29 8 | <p>Die Waldschnepfe hat zwei Trophäen.</p> <p>Die Malerfeder vor der ersten Handschwinge, als kleinste Feder zu finden, mit der früher wegen des feinen Federkiesels feine Pinselstriche gezogen wurden.</p> <p>Der Schnepfenbart an der Bürzeldrüse oberhalb des Stoßansatzes (Schwanz), welcher aussieht wie ein kleiner Gamsbart der die Funktion eines Pinsels zum einfetten des Stechers (Schnabel) übernimmt, damit hiermit schlussendlich die Federkleidpflege zum weiteren einfetten als Wasser- und Parasitenschutz stattfindet.</p> |
| 29 9 | <p>Der Höckerschwan unterliegt dem Jagdrecht.</p> <p>Der Singschwan unterliegt dem Naturschutzrecht.</p> <p>Ein Höckerschwan kann einen Deutsch Drahthaar im Wasser so attackieren, dass er ertrinkt.</p> <p>Erst nach 5 Jahren ist ein Höckerschwan komplett weiß.</p> |
| 30 0 | <p>Von den insg. 17 Wildenten gibt es 7 Schwimmenten und 10 Tauchenten (davon 5 Meeresenten).</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>3, 2, 1 SKL auf den Rest pfeif ich</p> <p>Eine Eselsbrücke ist immer nur so gut, wie die eigene Geschichte.</p> <p>Ich zähle runter von 3 auf 2 auf 1, hole mir ein SKL Los, werde Millionär und auf den Rest pfeif ich.</p> <p>3S 2K 1L und auf den Rest pfeif ich</p> |

| | <p>Stockente (Größte und Häufigste) Spießente Schnatterente Krickente (Kleinste) Knäkente</p> <p>Löffelente</p> <p>Pfeifente (Lauteste im Flug)</p> <p>In Niedersachsen haben nur Schwimmenten eine Jagdzeit, nicht eine Tauchente.</p> <p>Zu den Schwimmenten mit einer Jagdzeit gehört die Stockente, die Krickente und die Pfeifente (siehe Auflistung Eselsbrücke Schwimmenten), also die Größte (Stockente) die Kleinste (Krickente) und die Lauteste im Flug (Pfeifente).</p> | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|--------------|------------|---|-----------------------------------|---|--|--|-------------------------------------|--|--|--------------|--|------------------------|-------------------------|-------------------------|----------------------------------|---|---|---------------|----------------|--------------|-----------------|-------------------------------|--------------------------------|-----------------|----------------|---|---|
| 30 1 | <p><u>Eselsbrücken und Unterscheidungsmerkmale zwischen Schwimm und Tauchenten (+ „Meeresenten“)</u></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Schwimmenten</th> <th>Tauchenten</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>"3,2,1 SKL auf den Rest pfeif ich"</td> <td>"Ko-Mo-Ta-Rei-Schell-Berg"</td> </tr> <tr> <td>3S = Stockente, Spießente, Schnatterente, 2K = Krickente, Knäkente, 1L = Löffelente 1P = Pfeifente</td> <td>Kolbenente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Bergente (Schellente kommt ab Herbst im Binnenland vor und ist eine Meeresente, daher auch schwarzweiß gefärbt)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>"Ei-Ei-Sa-Tra" (Meeresenten)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Eiderente, Eisente, Samtente, Trauerente (kommen an den Küsten vor und sind alle schwarzweiß gefärbt)</td> </tr> <tr> <th colspan="2">Unterschiede</th> </tr> <tr> <td>liegen höher im Wasser</td> <td>liegen tiefer im Wasser</td> </tr> <tr> <td>Ruderbeine in der Mitte</td> <td>Ruderbeine hinten (Hebelwirkung)</td> </tr> <tr> <td>können sofort aus dem Wasser auffliegen</td> <td>brauchen einen Anlauf, um aus dem Wasser aufzufliegen</td> </tr> <tr> <td>normale Augen</td> <td>"freaky" Augen</td> </tr> <tr> <td>gründeln nur</td> <td>tauchen ganz ab</td> </tr> <tr> <td>Stoß (Bürzel) zeigt nach oben</td> <td>Stoß (Bürzel) zeigt nach unten</td> </tr> <tr> <td>Flachwasserzone</td> <td>Tiefwasserzone</td> </tr> <tr> <td>Stockente, Krickente und Pfeifente haben eine Jagdzeit</td> <td>grundsätzlich in Niedersachsen ganzjährig geschont</td> </tr> </tbody> </table> | Schwimmenten | Tauchenten | "3,2,1 SKL auf den Rest pfeif ich" | "Ko-Mo-Ta-Rei-Schell-Berg" | 3S = Stockente, Spießente, Schnatterente, 2K = Krickente, Knäkente, 1L = Löffelente 1P = Pfeifente | Kolbenente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Bergente (Schellente kommt ab Herbst im Binnenland vor und ist eine Meeresente, daher auch schwarzweiß gefärbt) | | "Ei-Ei-Sa-Tra" (Meeresenten) | | Eiderente, Eisente, Samtente, Trauerente (kommen an den Küsten vor und sind alle schwarzweiß gefärbt) | Unterschiede | | liegen höher im Wasser | liegen tiefer im Wasser | Ruderbeine in der Mitte | Ruderbeine hinten (Hebelwirkung) | können sofort aus dem Wasser auffliegen | brauchen einen Anlauf, um aus dem Wasser aufzufliegen | normale Augen | "freaky" Augen | gründeln nur | tauchen ganz ab | Stoß (Bürzel) zeigt nach oben | Stoß (Bürzel) zeigt nach unten | Flachwasserzone | Tiefwasserzone | Stockente, Krickente und Pfeifente haben eine Jagdzeit | grundsätzlich in Niedersachsen ganzjährig geschont |
| Schwimmenten | Tauchenten | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| "3,2,1 SKL auf den Rest pfeif ich" | "Ko-Mo-Ta-Rei-Schell-Berg" | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3S = Stockente, Spießente, Schnatterente, 2K = Krickente, Knäkente, 1L = Löffelente 1P = Pfeifente | Kolbenente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Bergente (Schellente kommt ab Herbst im Binnenland vor und ist eine Meeresente, daher auch schwarzweiß gefärbt) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | "Ei-Ei-Sa-Tra" (Meeresenten) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Eiderente, Eisente, Samtente, Trauerente (kommen an den Küsten vor und sind alle schwarzweiß gefärbt) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Unterschiede | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| liegen höher im Wasser | liegen tiefer im Wasser | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ruderbeine in der Mitte | Ruderbeine hinten (Hebelwirkung) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| können sofort aus dem Wasser auffliegen | brauchen einen Anlauf, um aus dem Wasser aufzufliegen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| normale Augen | "freaky" Augen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| gründeln nur | tauchen ganz ab | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stoß (Bürzel) zeigt nach oben | Stoß (Bürzel) zeigt nach unten | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Flachwasserzone | Tiefwasserzone | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stockente, Krickente und Pfeifente haben eine Jagdzeit | grundsätzlich in Niedersachsen ganzjährig geschont | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 30 2 | <p><u>Eselsbrücken und Unterscheidungsmerkmale zwischen Schwimm und Tauchenten (+ „Meeresenten“)</u></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Schwimmenten</th> <th>Tauchenten</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>"3,2,1 SKL auf den Rest pfeif ich"</td> <td>"Ko-Mo-Ta-Rei-Schell-Berg"</td> </tr> <tr> <td>3S = Stockente, Spießente, Schnatterente, 2K = Krickente, Knäkente, 1L = Löffelente</td> <td>Kolbenente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Bergente (Schellente kommt ab Herbst im Binnenland</td> </tr> </tbody> </table> | Schwimmenten | Tauchenten | "3,2,1 SKL auf den Rest pfeif ich" | "Ko-Mo-Ta-Rei-Schell-Berg" | 3S = Stockente, Spießente, Schnatterente, 2K = Krickente, Knäkente, 1L = Löffelente | Kolbenente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Bergente (Schellente kommt ab Herbst im Binnenland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schwimmenten | Tauchenten | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| "3,2,1 SKL auf den Rest pfeif ich" | "Ko-Mo-Ta-Rei-Schell-Berg" | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3S = Stockente, Spießente, Schnatterente, 2K = Krickente, Knäkente, 1L = Löffelente | Kolbenente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Bergente (Schellente kommt ab Herbst im Binnenland | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| | | | | | |
|--|---|---|---------------------|---|--|
| | 1P = Pfeifente | vor und ist eine Meeresente, daher auch schwarzweiß gefärbt | | | |
| | | "Ei-Ei-Sa-Tra" (Meeresenten) | | | |
| | | Eiderente, Eisente, Samtente, Trauerente (kommen an den Küsten vor und sind alle schwarzweiß gefärbt) | | | |
| | Unterschiede | | | | |
| | liegen höher im Wasser | liegen tiefer im Wasser | | | |
| | Ruderbeine in der Mitte | Ruderbeine hinten (Hebelwirkung) | | | |
| | können sofort aus dem Wasser auffliegen | brauchen einen Anlauf, um aus dem Wasser aufzufliegen | | | |
| | normale Augen | "freaky" Augen | | | |
| | gründeln nur | tauchen ganz ab | | | |
| | Stoß (Bürzel) zeigt nach oben | Stoß (Bürzel) zeigt nach unten | | | |
| | Flachwasserzone | Tiefwasserzone | | | |
| | Stockente, Krickente und Pfeifente haben eine Jagdzeit | grundsätzlich in Niedersachsen ganzjährig geschont | | | |
| 30 3 | <table border="1" style="margin: auto;"> <tr> <td style="text-align: center;">Schwimmenten</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">"3,2,1 SKL auf den Rest pfeif ich"</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3S = Stockente, Spießente, Schnatterente, 2K = Krickente, Knäckente, 1L = Löffelente 1P = Pfeifente</td> </tr> </table> | | Schwimmenten | "3,2,1 SKL auf den Rest pfeif ich" | 3S = Stockente, Spießente, Schnatterente, 2K = Krickente, Knäckente, 1L = Löffelente 1P = Pfeifente |
| Schwimmenten | | | | | |
| "3,2,1 SKL auf den Rest pfeif ich" | | | | | |
| 3S = Stockente, Spießente, Schnatterente, 2K = Krickente, Knäckente, 1L = Löffelente 1P = Pfeifente | | | | | |
| 30 4 | <p><u>Gefiedermauser beim Stockerpel im Jahresablauf</u></p> <p><u>Kleingefiedersmauser im Frühjahr (außer Schwung und Stoßfedern)</u></p> <p>Mit der Kleingefiedersmauser im Frühjahr geht der ältere Stockerpel von seinem Prachtkleid in sein sogenannte Schlichtkleid, welches ihm im Mai aussehen lässt wie die weibliche Ente.</p> <p><u>Unterscheidungsmerkmal Erpel und Ente in der Mauser und darüber hinaus von der Akustik</u></p> <p>Der Erpel hat einen schwarzen Oberkopf und der Schnabel ist gelb.</p> <p>Die Ente hat einen olivgrünen Schnabel.</p> <p>Der Erpel macht ein leises „rüb-rüb“.</p> <p>Die Ente ein lautes „quaak, quaak, quaak“.</p> <p>Das kennen wir bei uns Menschen ja auch nicht anders.</p> <p><u>Großgefiedersmauser (jetzt Schwung und Stoßfehler)</u></p> <p>Im Juni/Juli mausert der ältere Stockerpel sein Großgefiedermauser und ist als so genannter „Rauerpel“ flugunfähig.</p> | | | | |

| | |
|---------|--|
| | <p><u>Kleingefiedersmauser im Herbst (neue Schwung und Stoßfedern sind schon da)</u></p> <p>Mit der Kleingefiedersmauser im Herbst geht der ältere Stockerpel nun wieder über in sein Prachtkleid, welches pünktlich zur Verlobung im Oktober präsentiert wird.</p> |
| 30 5 | <p>Der Stockerpel bewacht das Gelege, beteiligt sich aber nicht am Brutgeschäft.</p> <p>Bodenbrüter, auch wenn die Stockente erhöht, also auf „Stock“ oder zwischen <u>Stockausschlägen</u> einer Weide brütet, legen sie erst alle Eier und bebrüten dann, damit die Küken gleichzeitig schlüpfen, um bei Gefahr in der Gruppe zusammen wegflüchten zu können.</p> <p>Bodenbrüter sind alles Nestflüchter!</p> <p>Alle Hühnerartigen (Feld- und Waldhühner), Wildenten, Schnepfen und unter den Greifvögeln auch die Weihen sind Bodenbrüter.</p> |
| 30 6 | <p>Eine sehr gute Frage um die wildbiologisch sinnvolle Jagdzeit auf die Stockente zu erklären.</p> <p>Jagdzeiten sind nämlich politisch (z.B. Feisthirschjagd beim Rotwild) oder hoffentlich wildbiologisch begründbar!</p> <p>Die Brutzeit ist von März (nach der Reihzeit =Balz, daher wird die Stockente auch gerne „Märzente“ genannt) bis Ende Juli.</p> <p>Die Stockente hat nur eine Jahresbrut von durchschnittlich 12 Eiern (Nachgelege ist damit nicht gemeint).</p> <p>Wir gehen jetzt einfach mal davon aus das ab dem 16. März (goldene Mitte) jeden Tag 1 Ei gelegt wird, bis im Durchschnitt 12 Eier im Nest liegen und erst dann beginnt, wie es sich für einen Nestflüchter gehört, auch erst das gemeinsame bebrüten.</p> <p>Das heißt wir haben ab dem 28. März nun eine Brutdauer von 28 Tagen.</p> <p>Also einen Monat später am 1. Mai kommen 12 gesunde Gössel (Küken) in relativ kurzer Zeit, als Nestflüchter daher gleichzeitig zur Welt.</p> <p>Am 1. Juli, also 2 Monate später sind die jungen Stockenten flugfähig.</p> <p>Am 1. September, wiederum 2 Monate später, beginnt in Niedersachsen die Jagdzeit auf die Stockente.</p> <p>Vielmehr ist es die Jagd auf <u>junge</u> Stockenten gerade zum Aufgang der Jagd und das ist auch ganz bewusst so gewählt!</p> <p>Doch lest einfach weiter was zur Hölle nun auch noch das System Mauser 98 als Eselsbrücke für die Jagdzeit und einer zarten Entenbrust mit der jungen Stockente, am Beispiel vom Stockerpel, gemeinsam hat!</p> <p>Was hat der junge Stockerpel mit der Mauser 98 gemeinsam?</p> <p>Das Wort Mauser, das Mauserdatum der jungen Stockenten und der Beginn der Jagdzeit in</p> |

| | |
|---------|---|
| | <p>Niedersachsen!</p> <p>Mauser ist der Gefiederwechsel.</p> <p>Jeder kennt mit Sicherheit das Sprichwort: „Der hat sich aber gemausert!“</p> <p>Was genau meint jetzt dieses Sprichwort?</p> <p>Offensichtlich ist damit eine Person gemeint die es zu etwas gebracht hat. Bezogen auf den jungen Stockerpel heißt das, er hat sein Prachtkleid angelegt.</p> <p>Weil die weibliche Stockente ein Schlichtkleid zur Tarnung ihres Geleges hat und somit nicht so auffällig mausert, bleiben wir im Weitern beim jungen Stockerpel, welches aber natürlich auch im Folgenden für die weibliche Stockente gilt.</p> <p>Um sich nun genau diesem Mausermonat merken zu können schreiben wir uns das System Mauser 98 genauso auf wie wir es sprechen.</p> <p>Mauser 8 und 9zig.</p> <p>Im August (8) hat sich der junge Stockerpel gemausert, ist zum ersten Mal flugfähig und wird daher ab September (9) in Niedersachsen wieder bejagt.</p> <p>Die beiden anderen Schwimmtenen, Krick- und Pfeifente, werden erst ab dem 1. Oktober bejagt, da es Zugvögel sind und sie erst mal bei uns ankommen müssen.</p> <p>In Niedersachsen hat keine Tauchente eine Jagdzeit!</p> <p>Was in den meisten Büchern nicht drin steht ist die Tatsache, dass wir bei den Wildenten einmal eine Sommermauser auf der Lichtuhr bei der 6 und einmal eine Herbstmauser bei der Lichtuhr auf der 9 haben.</p> <p>Bei der Sommermauser geht der <u>alte</u> Stockerpel (kann bis zu 20 Jahre alt werden) von seinem Prachtkleid ins Schlichtkleid und bei der Herbstmauser von seinem Schlichtkleid nun wieder zurück ins Prachtkleid, was ja auch nur Sinn macht, da nun wieder die Verlobungszeit für die halbjährige Saisonehe bis zum Schlüpfen der Küken ansteht.</p> <p>Der Satz „Jung färbt vor alt...“ gilt auch für die Stockente. Mit Jung ist auch hier wiederum der Jährling gemeint, welcher sich durchschnittlich zwei Monate früher gemausert hat. Das bedeutet, dass wir gerade zur Aufgang der Jagdzeit am 1. September die jungen nun schon flugfähigen jungen Stockerpel und Stockenten bejagen.</p> <p>Ah ha!!!</p> <p>Profitipp:</p> <p>Gerade dieses Wissen darum lässt uns junge rosafarbene Entenbrüste anstatt graue und zähe mit 10.000 Flugstunden auf dem Tacho erbeuten.</p> |
| 30 7 | <p>Die Stockente auch Märzente genannt, weil sie im Monat März ihre Reihzeit (Paarungszeit <u>nicht</u> Paarbildung) bei der „Lichtuhr“ auf der 3 hat, ist die häufigste, größte und jagdlich interessanteste Schwimmte, welche als so genannter Kulturfolge auch häufig auf Parkeichen zu beobachten ist. Neben der Krickente der kleinsten Schwimmte und der Pfeifente der lautesten Schwimmte im Flug, gehört sie zu den einzigen Enten welche in</p> |

| | |
|-----------------|---|
| | <p>Niedersachsen bejagt werden dürfen.</p> <p>Für die Namensgebung der Stockente gibt es zwei Vermutungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Weil sie auf dem Stock brütet, sprich erhöht. 2. Oder dies in den Stockausschlägen der Kopfweiden macht. <p>In meinen Augen macht das mit den Stockausschlägen der Kopfweiden mehr Sinn, da es hier zum einen erhöht ist und zum anderen für ihre Brut bessere Deckung gibt.</p> <p>Auf der „Lichtuhr“ gesehen bei der 9 im September findet ein halbes Jahr zuvor die sogenannte Verlobungszeit (Paarbildung) statt. Das hat unter anderen den Vorteil, dass man dem harten Winter mit all seinen Gefahren nicht alleine begegnen muss und im Frühjahr zur zweit schneller einen geeigneten Brutplatz behaupten kann. Man ist quasi schneller am Start, weil man die lästige Kennenlernphase hinter sich hat. Mit schlüpfen der Küken endet diese sogenannte Saisonehe und der Job des Stockerpels als Bodyguard ist somit erfüllt.</p> <p>In diesem halben Jahr wird der Stockerpel nicht nur den Nistplatz behaupten und verteidigen müssen, sondern auch die Stockente vor marodierenden Junggesellenbanden und einer drohenden Massenvergewaltigung verteidigen. Hierbei kommt es oft zum Tod der Stockente, da sie immer wieder gnadenlos bei dem ungewollten Fortpflanzungsakt unter Wasser gedrückt wird.</p> <p>Dieser Überlebenskampf geht nicht nur außerhalb, sondern auch noch innerhalb der Stockente weiter. Dem ungewollten Samenerguss kann sie allerdings mit ihrer spiralförmigen Vagina ausweichen und leitet diesen dann in sogenannte Blindgänge weiter.</p> |
| <p>30 8</p> | <p>Der Haubentaucher macht mit Pflanzen etwas Anderes.</p> <p>Bei der Balz tauchen sie ab und holen z.B. Algen an die Gewässeroberfläche um den Balzpartner damit zu imponieren.</p>  |
| <p>30 9</p> | <p>Im Gegensatz zum Seih Schnabel der Nahrung aus dem Wasser aussiebt.</p> <p>Den größten Seih Schnabel bei den einheimischen Wildenten hat z.B. die Löffelente (Schwimmente).</p> |
| <p>31 0</p> | <p>Wer rohes Fleisch ist muss ja aggressiv werden.</p> <p>Das Blässhuhn hat neben der Nilgans und dem Rotkelchen eine sog. Brutplatzaggressivität.</p> |

Brutplatzaggressivität bedeutet das kein anderes Brutpaar im Umkreis zugelassen wird und bis aufs Blut bekämpft wird.

Das Blässhuhn wird wegen seiner Brutplatzaggressivität und dem früheren Aufgang der Jagdzeit (erster Jagdtag) am 11.9. auch „Talibanhuhn“ genannt.

Eine Eselsbrücke für die Jagdzeit, welche ja heute entfällt, da das Blässhuhn ganzjährig geschont ist.

Im Übrigen geht das Blesshuhn mit seinem Nachwuchs auch nicht sonderlich zimperlich um und pickt 50% der Küken tot. Dieser harte Umgang soll nur den stärksten nachwuchs durchbringen.

31
1

Eselsbrücke Möwen:

Der SilberMantel im HeringsSturm da Lachen ja die Hühner.

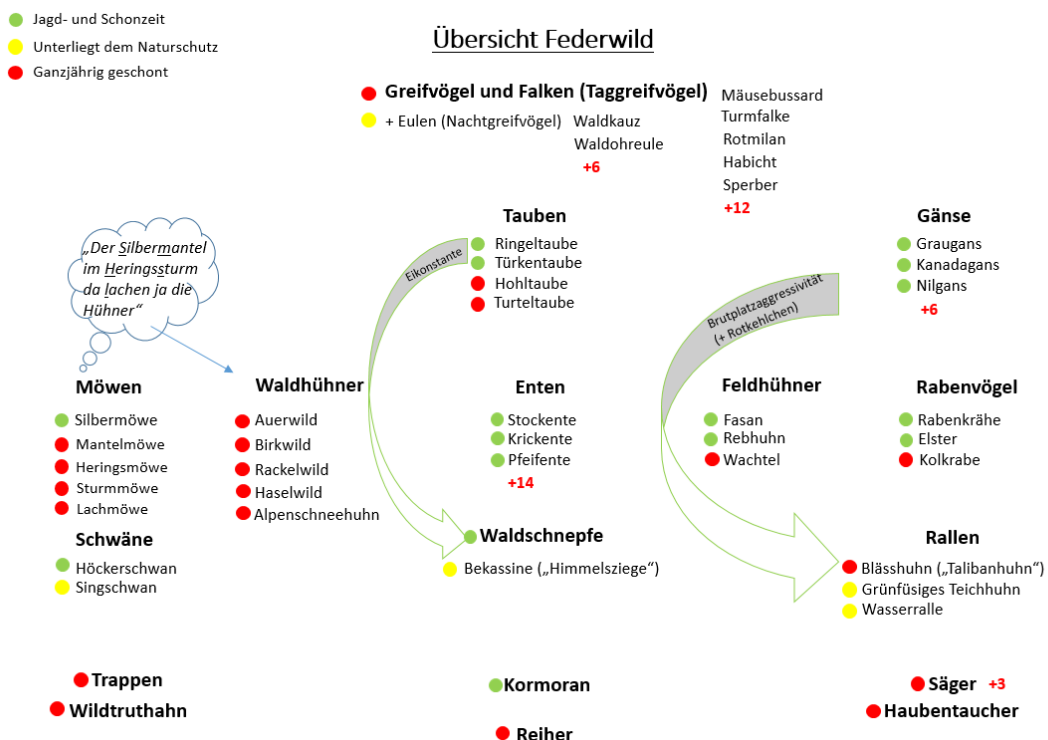
Silbermöwe (häufigste Großmöwe)
Mantelmöwe (größte Großmöwe)
Heringsmöwe (verfressendste Großmöwe)

Sturmmöwe (kleinste Kleinmöwe)
Lachmöwe (häufigste Kleinmöwe)

Übergang zu den Waldhühnern.

Die Silbermöwe hat als einzige Möwenartige in Niedersachsen eine Jagdzeit.

Siehe auch Übersicht Federwild.



31
2

Wie bei den Deutschen Vorstehhunden haben wir auch bei den Wildgänsen 9 Arten.

Wir unterscheiden auch bei den Wildgänsen 2 Gruppen.

Einmal in Feld- und Meeresehänsen.

| Feldgänsen | Meeresehänsen |
|--|--|
| Grau-, BläÙ-, Saat- und Kurzschnabelgans + neuerdings Nilgans und Rostgans | Kanada-, Ringel- und Weißwangengans (auch Nonnengans genannt) |
| Graue Federfärbung | Schwarz/WeiÙe Federfärbung (wie bei den Meeresehänsen oder dem Orkawahl) |
| „Zähne“ im Ober- und Unterkiefer | „Zähne“ im Unterkiefer |
| | |
| | |

Die größte, häufigste und auch einzig heimische die hier bei uns in Deutschland brütet ist die Graugans.

Neben der Graugans brüten noch die Kanadagans und Nilgans bei uns.

Wie bei den Enten unterliegen auch wiederum 3 Wildgänsen in Niedersachsen dem Jagdrecht.

Die Grau-, Kanada- und Nilgans.

Wildgänsen bleiben wie Adler, Kraniche und Kolkkrabe nach einer Verlobungszeit im Herbst ein Leben lang zusammen... das ist einmalig in der Vogelwelt.

Werden bis zu 40 Jahren alt und der Ganser (Männchen) beteiligt sich bei der Aufzucht der Jungen.

Wildgänsen weiden am Tag und liegen nachts auf dem Wasser... Enten weiden am Tag und liegen Tags auf dem Wasser.

Tagesrhythmus Schwimmenten vs. Wildgänsen

Schwimmenten sind nachts zur Futteraufnahme auf Wiesen und Feldern und liegen tagsüber auf dem Wasser.

Wildgänsen liegen nachts auf dem Wasser und sind Tags über zur Futteraufnahme auf Wiesen und Feldern.

31
3

| |
|--|
| Schwimmenten |
| "3,2,1 SKL auf den Rest pfeif ich" |
| 3S = Stockente, Spießente, Schnatterente, 2K = Krickente, Knäckente, 1L = Löffelente 1P = Pfeifente |

| | |
|---------|---|
| 31 4 | Die Schellente ist eine Tauchente welche allerdings durch Ihre schwarzweiß Färbung eindeutig zu den „Meeresenten“ zählt, allerdings ab Herbst auch im Binnenland vorkommt. |
| 31 5 | <p>Eine sehr gute Frage um die wildbiologisch sinnvolle Jagdzeit auf die Stockente zu erklären.</p> <p>Jagdzeiten sind nämlich politisch (z.B. Feisthirschjagd beim Rotwild) oder hoffentlich wildbiologisch begründbar!</p> <p>Die Brutzeit ist von März (nach der Reihzeit =Balz, daher wird die Stockente auch gerne „Märzente“ genannt) bis Ende Juli.</p> <p>Die Stockente hat nur eine Jahresbrut von durchschnittlich 12 Eiern (Nachgelege ist damit nicht gemeint).</p> <p>Wir gehen jetzt einfach mal davon aus das ab dem 16. März (goldene Mitte) jeden Tag 1 Ei gelegt wird, bis im Durchschnitt 12 Eier im Nest liegen und erst dann beginnt, wie es sich für einen Nestflüchter gehört, auch erst das gemeinsame bebrüten.</p> <p>Das heißt wir haben ab dem 28. März nun eine Brutdauer von 28 Tagen.</p> <p>Also einen Monat später am 1. Mai kommen 12 gesunde Gössel (Küken) in relativ kurzer Zeit, als Nestflüchter daher gleichzeitig zur Welt.</p> <p>Am 1. Juli, also 2 Monate später sind die jungen Stockenten flugfähig.</p> <p>Am 1. September, wiederum 2 Monate später, beginnt in Niedersachsen die Jagdzeit auf die Stockente.</p> <p>Vielmehr ist es die Jagd auf <u>junge</u> Stockenten gerade zum Aufgang der Jagd und das ist auch ganz bewusst so gewählt!</p> <p>Doch lest einfach weiter was zur Hölle nun auch noch das System Mauser 98 als Eselsbrücke für die Jagdzeit und einer zarten Entenbrust mit der jungen Stockente, am Beispiel vom Stockerpel, gemeinsam hat!</p> <p>Was hat der junge Stockerpel mit der Mauser 98 gemeinsam?</p> <p>Das Wort Mauser, das Mauserdatum der jungen Stockenten und der Beginn der Jagdzeit in Niedersachsen!</p> <p>Mauser ist der Gefiederwechsel.</p> <p>Jeder kennt mit Sicherheit das Sprichwort:</p> <p>„Der hat sich aber gemausert!“</p> <p>Was genau meint jetzt dieses Sprichwort?</p> <p>Offensichtlich ist damit eine Person gemeint die es zu etwas gebracht hat. Bezogen auf den jungen Stockerpel heißt das, er hat sein Prachtkleid angelegt.</p> <p>Weil die weibliche Stockente ein Schlichtkleid zur Tarnung ihres Geleges hat und somit nicht so auffällig mausert, bleiben wir im Weiteren beim jungen Stockerpel, welches aber natürlich auch</p> |

| | | | | | | |
|---|---|-------------------|-----------------------------------|---|-------------------------------------|--|
| | <p>im Folgenden für die weibliche Stockente gilt.</p> <p>Um sich nun genau diesem Mausermonat merken zu können schreiben wir uns das System Mauser 98 genauso auf wie wir es sprechen.</p> <p>Mauser 8 und 9zig.</p> <p>Im August (8) hat sich der junge Stockerpel gemausert, ist zum ersten Mal flugfähig und wird daher ab September (9) in Niedersachsen wieder bejagt.</p> <p>Die beiden anderen Schwimmenten, Krick- und Pfeifente, werden erst ab dem 1. Oktober bejagt, da es Zugvögel sind und sie erst mal bei uns ankommen müssen.</p> <p>In Niedersachsen hat keine Tauchente eine Jagdzeit!</p> <p>Was in den meisten Büchern nicht drin steht ist die Tatsache, dass wir bei den Wildenten einmal eine Sommermauser auf der Lichtuhr bei der 6 und einmal eine Herbstmauser bei der Lichtuhr auf der 9 haben.</p> <p>Bei der Sommermauser geht der <u>alte</u> Stockerpel (kann bis zu 20 Jahre alt werden) von seinem Prachtkleid ins Schlichtkleid und bei der Herbstmauser von seinem Schlichtkleid nun wieder zurück ins Prachtkleid, was ja auch nur Sinn macht, da nun wieder die Verlobungszeit für die halbjährige Saisonhe bis zum Schlüpfen der Küken ansteht.</p> <p>Der Satz „Jung färbt vor alt...“ gilt auch für die Stockente. Mit Jung ist auch hier wiederum der Jährling gemeint, welcher sich durchschnittlich zwei Monate früher gemausert hat. Das bedeutet, dass wir gerade zur Aufgang der Jagdzeit am 1. September die jungen nun schon flugfähigen jungen Stockerpel und Stockenten bejagen.</p> <p>Ah ha!!!</p> <p>Profitipp:</p> <p>Gerade dieses Wissen darum lässt uns junge rosafarbene Entenbrüste anstatt graue und zähe mit 10.000 Flugstunden auf dem Tacho erbeuten.</p> | | | | | |
| <p>31 6</p> | <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">Tauchenten</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">"Ko-Mo-Ta-Rei-Schell-Berg"</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Kolbenente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Bergente (Schellente kommt ab Herbst im Binnenland vor und ist eine Meeresente, daher auch schwarzweiß gefärbt)</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">"Ei-Ei-Sa-Tra" (Meeresenten)</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Eiderente, Eisente, Samtente, Trauerente (kommen an den Küsten vor und sind alle schwarzweiß gefärbt)</td> </tr> </table> | Tauchenten | "Ko-Mo-Ta-Rei-Schell-Berg" | Kolbenente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Bergente (Schellente kommt ab Herbst im Binnenland vor und ist eine Meeresente, daher auch schwarzweiß gefärbt) | "Ei-Ei-Sa-Tra" (Meeresenten) | Eiderente, Eisente, Samtente, Trauerente (kommen an den Küsten vor und sind alle schwarzweiß gefärbt) |
| Tauchenten | | | | | | |
| "Ko-Mo-Ta-Rei-Schell-Berg" | | | | | | |
| Kolbenente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Bergente (Schellente kommt ab Herbst im Binnenland vor und ist eine Meeresente, daher auch schwarzweiß gefärbt) | | | | | | |
| "Ei-Ei-Sa-Tra" (Meeresenten) | | | | | | |
| Eiderente, Eisente, Samtente, Trauerente (kommen an den Küsten vor und sind alle schwarzweiß gefärbt) | | | | | | |
| <p>31 7</p> | <p>Die Balzzeit bei den Wildenten nennt man Reihzeit, weil die Stockerpel sich zu mehreren hinter einer Ente aufreihen.</p> <p>Die Stockente zählt ja nicht umsonst zu dem meistvergewaltigten Tier in deutscher Wildbahn.</p> | | | | | |

Hier nochmal die letzte Chance zu erklären warum die Stockente nicht nur unsere „Schlüsselente“, sondern auch das „Schlüsselfederwild“ überhaupt für uns ist.

Schlussendlich steht sie in der Federwildübersicht nicht umsonst in der Mitte.

Die Stockente unsere Schlüsselente

Bodyguard, Vergewaltigung, ein Sturz in unglaubliche Tiefe, Eifersucht, Kindesentführung, Mord und Totschlag, Feinde zu Wasser, am Land und in der Luft, spiralförmige Vagina und ungewollter Samenerguss abgeleitet in sogenannte Blindgänge-keine Head Line aus der Bild-Zeitung, sondern alles Begriffe vom dem am meist vergewaltigten Tier im deutschen Tierreich-die weibliche Stockente.

Wenn die Stockente das am meist vergewaltigte Tier im deutschen Tierreich ist, so sei an dieser Stelle gleich erwähnt das der Nachwuchs vom Hermlin (Bezeichnung im Winterhaar) oder auch Großes Mauswiesel genannt (Bezeichnung im Sommerhaar), das jüngste durch Inzest vergewaltigte Tier im deutschen Tierreich ist und das noch bevor es die Klüsen (Augen = Lichter) aufmacht.

Das geht ja gleich zu Anfang schon mächtig mit Skandalen los hier... Ohne Worte!

Was tut man nicht alles um eure Aufmerksamkeit zu gewinnen, denn mal Hand aufs Herz was interessieren ein schon die Flattermänner? Jetzt mal ehrlich...

Das ist zwar nur einer meiner unzähligen legendären Sprüche, der, wenn man aber ehrlich ist, das Interesse von deutschen Jagdschülern am Federwild ziemlich zutreffend beschreibt. Mir persönlich ging es da vor 20 Jahren auch nicht anders.

Aber so kommen wir natürlich nicht weiter! Also liegt es nun an mir dich an dieser Stelle adäquat abzuholen und nicht gleich am Anfang damit zu verkacken. Nicht dass es noch am Ende heißt:

„Unsere Bemühungen standen in keinem Verhältnis zum Erfolg.“

Wenn das Rehwild unser Schlüsselwild beim Haarwild ist, so soll es hier in diesem Buch die Stockente für das Federwild sein.

Ich mache dir nun ein unschlagbares Angebot!

In unserer Übersicht für das Federwild bilden die Wildenten das Zentrum und von genau hier aus werden wir gemeinsam eine für dich unglaubliche Reise in die Welt des Federwildes starten.

In einer Welt in der 75 Federwildarten dem Jagdrecht in Niedersachsen unterliegen, wovon alleine schon 17 Arten unter die Wildenten fallen.

Dich trennen für einen perfekten Start in die Welt der Flattermänner gerade einmal 3 x 10 Minuten Impulsvortrag für die Wildenten. Und ich schwöre dir bei Gott, dass du jetzt schon mehr weißt als die meisten Jäger bezüglich Federwild in Niedersachsen! Du glaubst mir nicht? Dann frag doch mal einen der alten Hasen, ob sie wissen wie viel Federwildarten in Niedersachsen dem Jagdrecht unterliegen und wie viel Arten unter den Begriff Wildenten wiederzufinden sind.

Kein Witz im Bundesjagdgesetz steht einfach nur der Begriff Wildenten! Wie z.B. für unsere weitere 17ner Gruppe den Greifvögel, welche im Bundesjagdgesetz fälschlicherweise unter

| | |
|---------|--|
| | <p>dem Begriff Greife fallen. Genau genommen ist ein Greif nämlich ein Fabelwesen-ein mythisches Mischwesen.</p> <p>O. k. lassen wir das, wir wollen ja schließlich nicht päpstlicher sein als der Papst. Jedenfalls bedürfen wir für die komplette Gruppe der Greifvögel wiederum auch gerade nur mal 3 × 10 Minuten Impulsvertrag.</p> <p>Wer jetzt rechnen kann ist klar im Vorteil!</p> <p>Wenn ich jeweils für die beiden größten Federwildgruppen, den 17 Enten und für die 17 Greifvögel gerade mal 3 × 10 Minuten fokussierten Impulsvortrag benötige und damit 34 der 75 Federwildarten im Sack habe, so trennen mich jetzt nach Adam Riese nur noch großzügig aufgerundete weitere 1,5 Stunden vom Olymp als Federwildspezialist.</p> <p>Ganz ehrlich und der Realität hart ins Auge geblickt... Ich schätze du wirst zurzeit auf dem gesamten deutschen Jagdschein Ausbildungsmarkt kein besseres Angebot bekommen.</p> <p>So what!</p> <p>Am Ende wirst auch du den Schrecken vor dem doch zahlenmäßig größeren Teil unserer Hauptdarsteller verlieren und vielleicht über den eigentlichen Jagdscheinkurs hinaus auch noch den Falknerschein machen. Damit wärest dann auch du als Falkner ein Hüter des UNESCO Weltkulturerbes Falknerei, welches seit 2014 in Deutschland anerkannt ist.</p> <p>Aber mal Hand aufs Herz: „Wer interessiert sich schon für die Flattermänner?“</p> <p>Komm, lass uns loslegen... so schlimm wird es nicht ;-).</p> |
| 31 8 | <p>Wie bei den Wildtauben besteht auch bei den Möwen kein Geschlechtsdimorphismus weder in der Größe noch Färbung.</p> <p>Jungmöwen sind allerdings im ersten Lebensjahr gräulich gefärbt, welche aber nicht mit einer Raubmöwe verwechselt werden sollte.</p> |
| 31 9 | <p>Eine sehr gute Frage um die wildbiologisch sinnvolle Jagdzeit auf die Stockente zu erklären.</p> <p>Jagdzeiten sind nämlich politisch (z.B. Feisthirschjagd beim Rotwild) oder hoffentlich wildbiologisch begründbar!</p> <p>Die Brutzeit ist von März (nach der Reihzeit =Balz, daher wird die Stockente auch gerne „Märzente“ genannt) bis Ende Juli.</p> <p>Die Stockente hat nur eine Jahresbrut von durchschnittlich 12 Eiern (Nachgelege ist damit nicht gemeint).</p> <p>Wir gehen jetzt einfach mal davon aus das ab dem 16. März (goldene Mitte) jeden Tag 1 Ei gelegt wird, bis im Durchschnitt 12 Eier im Nest liegen und erst dann beginnt, wie es sich für einen Nestflüchter gehört, auch erst das gemeinsame bebrüten.</p> <p>Das heißt wir haben ab dem 28. März nun eine Brutdauer von 28 Tagen.</p> <p>Also einen Monat später am 1. Mai kommen 12 gesunde Gössel (Küken) in relativ kurzer Zeit, als Nestflüchter daher gleichzeitig zur Welt.</p> |

Am 1. Juli, also 2 Monate später sind die jungen Stockenten flugfähig.

Am 1. September, wiederum 2 Monate später, beginnt in Niedersachsen die Jagdzeit auf die Stockente.

Vielmehr ist es die Jagd auf junge Stockenten gerade zum Aufgang der Jagd und das ist auch ganz bewusst so gewählt!

Doch lest einfach weiter was zur Hölle nun auch noch das System Mauser 98 als Eselsbrücke für die Jagdzeit und einer zarten Entenbrust mit der jungen Stockente, am Beispiel vom Stockerpel, gemeinsam hat!

Was hat der junge Stockerpel mit der Mauser 98 gemeinsam?

Das Wort Mauser, das Mauserdatum der jungen Stockenten und der Beginn der Jagdzeit in Niedersachsen!

Mauser ist der Gefiederwechsel.

Jeder kennt mit Sicherheit das Sprichwort:

„Der hat sich aber gemausert!“

Was genau meint jetzt dieses Sprichwort?

Offensichtlich ist damit eine Person gemeint die es zu etwas gebracht hat. Bezogen auf den jungen Stockerpel heißt das, er hat sein Prachtkleid angelegt.

Weil die weibliche Stockente ein Schlichtkleid zur Tarnung ihres Geleges hat und somit nicht so auffällig mausert, bleiben wir im Weiteren beim jungen Stockerpel, welches aber natürlich auch im Folgenden für die weibliche Stockente gilt.

Um sich nun genau diesem Mausermonat merken zu können schreiben wir uns das System Mauser 98 genauso auf wie wir es sprechen.

Mauser 8 und 9zig.

Im August (8) hat sich der junge Stockerpel gemausert, ist zum ersten Mal flugfähig und wird daher ab September (9) in Niedersachsen wieder bejagt.

Die beiden anderen Schwimmarten, Krick- und Pfeifente, werden erst ab dem 1. Oktober bejagt, da es Zugvögel sind und sie erst mal bei uns ankommen müssen.

In Niedersachsen hat keine Tauchente eine Jagdzeit!

Was in den meisten Büchern nicht drin steht ist die Tatsache, dass wir bei den Wildenten einmal eine Sommermauser auf der Lichtuhr bei der 6 und einmal eine Herbstmauser bei der Lichtuhr auf der 9 haben.

Bei der Sommermauser geht der alte Stockerpel (kann bis zu 20 Jahre alt werden) von seinem Prachtkleid ins Schlichtkleid und bei der Herbstmauser von seinem Schlichtkleid nun wieder zurück ins Prachtkleid, was ja auch nur Sinn macht, da nun wieder die Verlobungszeit für die halbjährige Saisonhe bis zum Schlüpfen der Küken ansteht.

Der Satz „Jung färbt vor alt...“ gilt auch für die Stockente. Mit Jung ist auch hier wiederum der Jährling gemeint, welcher sich durchschnittlich zwei Monate früher gemausert hat. Das

| | |
|---------|--|
| | <p>bedeutet, dass wir gerade zur Aufgang der Jagdzeit am 1. September die jungen nun schon flugfähigen jungen Stockerpel und Stockenten bejagen.</p> <p>Ah ha!!!</p> <p>Profitipp:</p> <p>Gerade dieses Wissen darum lässt uns junge rosafarbene Entenbrüste anstatt graue und zähe mit 10.000 Flugstunden auf dem Tacho erbeuten.</p> |
| | |
| 32 0 | Rosa oder orange, aber nicht gelb oder schwarz. |
| | |

32
1

Wie bei den Deutschen Vorstehhunden haben wir auch bei den Wildgänsen 9 Arten.

Wir unterscheiden auch bei den Wildgänsen 2 Gruppen.

Einmal in Feld- und Meeresehänsen.

| Feldhänsen | Meeresehänsen |
|--|--|
| Grau-, BläÙ-, Saat- und Kurzschnabelhäns + neuerdings Nilhäns und Rosthäns | Kanada-, Ringel- und Weißwangengans (auch Nonnengans genannt) |
| Graue Federfärbung | Schwarz/WeiÙe Federfärbung (wie bei den Meeresehänsen oder dem Orkawahl) |
| „Zähne“ im Ober- und Unterkiefer | „Zähne“ im Unterkiefer |
| | |
| | |
| | |

Die größte, häufigste und auch einzig heimische die hier bei uns in Deutschland brütet ist die Graugans.

Neben der Graugans brüten noch die Kanadagans und Nilhäns bei uns.

Wie bei den Wildenten unterliegen auch wiederum 3 Wildgänsen in Niedersachsen dem Jagdrecht.

Die Grau-, Kanada- und Nilhäns.

Wildgänsen bleiben wie Adler, Kraniche und Kolkkrabe nach einer Verlobungszeit im Herbst ein Leben lang zusammen... das ist einmalig in der Vogelwelt.

Werden bis zu 40 Jahren alt und der Gantler (Männchen) beteiligt sich bei der Aufzucht der Jungen.

Wildgänsen weiden am Tag und liegen nachts auf dem Wasser... Enten weiden am Tag und liegen Tags auf dem Wasser.

Tagesrhythmus Schwimmenten vs. Wildgänsen

Schwimmenten sind nachts zur Futteraufnahme auf Wiesen und Feldern und liegen tagsüber auf dem Wasser.

Wildgänsen liegen nachts auf dem Wasser und sind Tags über zur Futteraufnahme auf Wiesen und Feldern.



32
2

| | |
|--|--|
| Meeresehänsen | |
| Kanada-, Ringel- und Weißwangengans (auch Nonnengans genannt) | |
| Schwarz/WeiÙe Federfärbung (wie bei den Meeresehänsen oder dem Orkawahl) | |
| „Zähne“ im Unterkiefer | |

| | |
|---------|---|
| 32 3 | <p>Die größte, häufigste und auch einzig heimische die hier bei uns in Deutschland brütet ist die Graugans.</p> <p>Neben der Graugans brüten noch die Kanadagans und Nilgans bei uns.</p> <p>Wie bei den Wildenten unterliegen auch wiederum 3 Wildgänse in Niedersachsen dem Jagdrecht.</p> <p>Die Grau-, Kanada- und Nilgans.</p> |
| 32 4 | Wie auch die Saatkrähe oder der Kormoran. |
| 32 5 | Sie holen sich sogar Junghasen! |
| 32 6 | In geschlossenen großen Waldgebieten kommt der Schwarzstorch vor. |
| 32 7 | <p>Bei uns kommt der Graureiher oder auch Fischreiher genannt ganzjährig vor.</p> <p>Standvögel:</p> <p>Bleiben ganzjährig in einem Gebiet.</p> <p>Strichvogel:</p> <p>Kontinental, z.B. vom Gebirge an die Küste.</p> <p>Zugvogel:</p> <p>Interkontinental, z.B. von Afrika nach Europa.</p> |
| 32 8 | <p>Rotmilan, auch „Gabelweihe“ genannt hat einen langen, gegabelten Stoß.</p> <p>Wildenten haben einen langgestreckten Hals (Stingel).</p> <p>Rütteln macht vor allem der Turmfalke, auch Rüttelfalke genannt. Im Prinzip rütteln aber auch der Mäusebussard und Rotmilan. Welche wiederum unsere 3 häufigsten Greifvögel sind.</p> |
| 32 9 | Der Graureiher wird zwar auch „Fischreiher“ genannt, allerdings ernährt er sich nicht nur von Fischen, sondern auch von Amphibien und Mäusen, ja sogar von jungen Feldhasen, dass aber bitte hier nicht im Fragenkatalog ankreuzen! |
| 33 0 | <p>Eine beliebte Prüfungsfrage lautet:</p> <p>Worin liegt der Unterschied zwischen Gewölle von Taggreifvögeln und Eulen und warum ist das so?</p> <p>Taggreifvögel haben wegen ihrer erhöhten Magensäure keine Knochen im Gewölle.</p> |

| | |
|---------|--|
| | <p>(Eselbrücke: Tagsüber ist es stressiger, daher ist die Magensäure höher)</p> <p>Eulen haben wegen ihrer geringeren Magensäure wiederum Knochen im Gewölle. (Eselbrücke: Nachts ist es ruhiger, daher ist die Magensäure auch geringer)</p> |
| 33 1 | <p>Sehend und nackt gibt es gar nicht.</p> <p>Blind wäre eine Behinderung, wir sagen lieber nichtsehend!</p> <p>Das Wildkaninchen kommt also nicht blind, sondern nichtsehend und nackt zur Welt.</p> <p>Jungfuchse kommen nichtsehend und behaart zur Welt.</p> <p>Junge Greifvögel kommen sehend und beflaumt zur Welt.</p> <p>Ich hoffe jedem ist die Steigerung aufgefallen 😊</p> |
| 33 2 | <p>Der Falke ist ein Bisstötter und der Sperber ein Grifftötter.</p> <p>Von den 17 Greifvögeln haben wir 13 Grifftötter und 4 Bisstötter.</p> <p>Bei den 4 Bisstöttern handelt es sich alles um Falken.</p> <p>Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zwischen Griff- und Bisstötter ist der sog. Falkenzahn im Oberschnabel.</p> |
| 33 3 | <p>Nur die 4 Falken töten ihre Beute mit dem Schnabel.</p> <p>Wanderfalke (Größter) Turmfalke (Häufigster mit 70.000 Brutpaaren) Baumfalke (Heimlichster) Merlin (Keinster)</p> |
| 33 4 | <p>Bei manchen Greifvögeln sind die Weibchen größer um besser brüten zu können und um innerartliche Konkurrenz bei der Beute zu vermeiden.</p> |
| 33 5 | <p>Steinadler und Wanderfalke sind Felsenbrüter.</p> <p>Alle weihen sind Bodenbrüter.</p> |
| 33 6 | <p>Eine weitere richtige Aussage ist das wir von den 17 Greifvögeln eigentlich nur 3 wirklich am häufigsten sehen und somit gerade dem Einsteiger hier gleich etwas Angst nehmen, den mal Hand aufs Herz, wer interessiert sich eigentlich für die „Fluttermänner“?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mäusebussard mit 140.000 Brutpaaren 2. Turmfalke („Rüttelfalke“) mit 70.000 Brutpaaren 3. Rotmilan mit 70% des Gesamtvorkommens in Europa |
| 33 7 | <p>Der Turmfalke wird ja auch nicht umsonst „Rüttelfalke“ genannt. Weil er hoch oben am Himmel auf seiner „Anwarte“ steht (rüttelt) und auf Mäuse jagen geht.</p> <p>Rütteln = schneller Schlagflug auf der Stelle</p> |

| | |
|---------|---|
| | <p>Alle unserer 3 häufigsten Greifvögel, also auch der Mäusebussard und Rotmilan rütteln, der Turmfalke aber am häufigsten.</p> <p>Diese rütteln passiert allerdings nur an Stellen wo es auch Sinn macht und lohnt.</p> <p>Greifvögel sehen die Mäuseexkreme in einem anderen Lichtspektrum, welches für sie wirkt wie ein Leuchtfeuer und genau hier jagen sie dann auch.</p> |
| 33 8 | <p>Falken bauen kein eigenes Nest, um den Falkenzahl nicht zu beschädigen!</p> <p>Eselsbrücke:</p> <p>Der Wanderfalke hat selbst für fremde Nester keine Zeit, weil er ständig nur am Wandern ist.</p> <p>Der Wanderfalke ist ein Felsenbrüter.</p> |
| 33 9 | <p>Eselsbrücke:</p> <p>Der Wanderfalke hat selbst für das Beute schlagen keine Zeit, weil er ständig nur am Wandern ist.</p> <p>Der Baumfalke sieht im Wald keinen Boden.</p> <p>Wiegesagt Eselsbrücken sind immer nur so gut, wie die eigenen Geschichten!</p> |
| 34 0 | <p>Für den Turmfalken der auch Rüttelfalke genannt wird.</p> <p>Alle anderen Falken schlagen Ihre Beute ausschließlich im Flug.</p> |
| 34 1 | <p>Eselsbrücke:</p> <p>Der Wanderfalke hat selbst für das Beute schlagen keine Zeit, weil er ständig nur am Wandern ist.</p> <p>Der Baumfalke sieht im Wald keinen Boden.</p> <p>Wiegesagt Eselsbrücken sind immer nur so gut, wie die eigenen Geschichten!</p> |
| 34 2 | <p>Mit dem Falkenzahn, welcher sich am Oberschnabel befindet.</p> |
| 34 3 | <p>Der Steinadler ist der größte Griffötter der dem Jagdrecht unterliegt aber wie alle Greifvögel ganzjährig geschützt ist.</p> |
| 34 4 | <p>Außerdem hat der Sperber „Hochwasserhosen“.</p> <p>Habicht und Sperber jagen beide im unübersichtlichen Gelände vom Ansitz aus (Startfluggreifer).</p> |
| 34 5 | <p>Man spricht hier von einem Geschlechtsdimorphismus.</p> <p>Beim Habicht in der Größe.</p> |




| | |
|---------|---|
| | Bim Sperber in der Größe und Aussehen. |
| 34 6 | <p>Als sog. Pirschfluggreifer <u>mit geradem langen Stoß</u> (bestes Erkennungsmerkmal) im Wald und am Waldrand und bei seiner Lieblingsbeute der Ringeltaube kann es nur der Habicht sein.</p> <p>Viele Jäger nehmen diese Beobachtungen gar nicht wirklich war und haben noch nie einen Habicht beobachtet.</p> <p>Wie gesagt im Wald oder Waldrand mit langen, geradem Stoß kann es nur der Habicht sein, da der Mäusebussard einen kurzen fächerartigen Stoß besitzt.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> |
| 34 7 | <p>Logisch als Waldbewohner.</p> <p>In seinem Revier hat er 8 -10 Horste von dem er jedes Jahr einen wieder neu benutzt.</p> <p>Das erkennt man daran das dieser Horst neu begrünt wird.</p> <p>Eselsbrücke „Habichtsampel“ für die Augenfarbe:</p> <p>„Grüne“ Augen hat der junge Habicht wegen des begrüntes Horstes.</p> <p>Gelbe Augen hat der Junghabicht (Jährling).</p> <p>Rote Augen hat der Althabicht.</p> |
| 34 8 | <p>Damit die Eier auch wirklich bebrütet werden.</p> <p>In dieser Zeit versorgt der Terzel das Weibchen mit Nahrung.</p> |
| 34 9 | <p>Der Sperber kröpft diese gerne auf Baumstümpfe und bei Gefahr lässt er seine Beute einfach liegen.</p> <p>Bei der Prüfung befindet sich ein Präparat mit einem Habichtweibchen welches über einen jungen Feldhasen mantelt.</p> <p>Prüfer:</p> <p>Beschreiben Sie doch bitte einmal das was Sie hier sehen.</p> |




| | |
|---------|---|
| | <p>Prüfling:</p> <p>Ich sehe einen Habicht auf einem Hasenartigen manteln.</p> <p>Dass es sich um einen Feldhasen handelt erkenne ich u.a. an den schwarzen Löffelspitzen, welche Wildkaninchen in der Deutlichkeit nicht so aufweisen.</p> <p>Des Weiteren handelt es sich um einen jungen Feldhasen, schätzungsweise ein „Dreiläufer“ (größer als Wildkaninchen), da ich an der Außenseite des Vorderfußgelenkes noch einen Gnubbel erfühle, dass sog. Stroh'sche Zeichen.</p> <p>Somit handelt es sich um einen weiblichen Habicht, da der Habichtsterzel ja nur bis Wildkaninchengröße schlägt.</p> <p>Prüfer:</p> <p>Warum mantelt das Habichtswelibchen?</p> <p>Prüfling:</p> <p>Aus zwei Gründen. Einmal um die Beute vor anderen Beutegreifern zu tarnen und zum zweiten um sich wegen des sog. Beutekrampfes nicht selbst zu gefährden.</p> <p>In der Phase des Beutekrampfes ist der Habicht angreifbar da er sich nicht von der Beute trennen kann und somit nicht so flexibel reagieren kann.</p> <p>Daher fliegt der Habicht bei Gefahr mit seiner Beute auch immer in die nächste Deckung und kröpft (Nahrungsaufnahme) dort weiter.</p> <p>Der Sperber, ja deutlich kleiner und daher auch eher auf Singvögel spezialisiert, hat diesen Beutekrampf nicht und lässt bei Gefahr seine Beute einfach liegen und sucht das Weite.</p> |
| 35 0 | <p>Daher ist der Habicht, vielmehr das Habichtswelibchen auch so beliebt bei den Falknern.</p> <p>Unsere 3 häufigsten Greifvögel Mäusebussard, Turmfalke und Rotmilan nur am Boden.</p> <p>Der Wanderfalke nur in der Luft.</p> |
| 35 1 | <p>Daher findet man vor allem den Mäusebussard im „Hungermonat“ März tot am Straßenrand.</p> <p>Der Rotmilan als halbjährlicher Sommergast ist dann noch nicht da.</p> <p>Der Rotmilan wird auch „REWE Milan“ wegen seiner rotweißen Färbung. Hier stechen vor allem die weißen Stellen an der Unterseite der Flügel ins Auge. Außerdem hat REWE auch eine Frischtheke, da der Rotmilan zwar Aas annimmt aber dieses ist noch nicht im Verwesungsprozess.</p> <p>Der Zahlenmäßig im europäischen Ausland höher vorkommende Schwarzmilan, auch „Gammelmilan“ genannt, nimmt, wie der Spitzname schon verrät, im Gegensatz zum Rotmilan auch Aas deutlich im Verwesungsprozess an.</p> |



| | |
|---------|--|
| | |
| 35 2 | <p>Der Habicht jagt nicht im offenen Gelände</p> <p>Der Wanderfalke stößt von oben auf die Beute herab und schlägt sie ausschließlich in der Luft was bei knapp 400 km durchaus Sinn macht.</p> |
| 35 3 | Die Weihen sind unter den 17 Greifvögeln die einzigen Bodenbrüter. |
| 35 4 | Durch die starke Magensäure können Taggreifvögel kleine Knochen verdauen, Eulen nicht. |
| 35 5 | <p>Daher sind seine Nasenlöcher auch nicht rund, sondern er hat Schlitze.</p> <p>Des Weiteren ist sein Gesicht mit Hornplatten geschützt und erzieht sich als Schutz eine Schutzhaut über seine Augen.</p> |
| 35 6 | Der Wespenbussard ist bei uns im Sommer, der Rauhußbussard im Winter. |
| 35 7 | <p>Begrünen = Auskleiden des Horstes mit grünen Zweigen</p> <p>In seinem Revier hat der Habicht 8 -10 Horste von dem er jedes Jahr einen wieder neu benutzt.</p> <p>Das erkennt man daran das dieser Horst neu begrünt wird.</p> <p>Eselsbrücke „Habichtsampel“ für die Augenfarbe:</p> <p>„Grüne“ Augen hat der junge Habicht wegen des begrüntes Horstes.</p> <p>Gelbe Augen hat der Junghabicht (Jährling).</p> <p>Rote Augen hat der Althabicht.</p> |
| 35 8 | Die Weihen sind unter den 17 Greifvögeln die einzigen Bodenbrüter. |
| 35 9 | Der Wespenbussard ist bei uns im Sommer, der Rauhußbussard im Winter. |
| 36 0 | Von den 4 Falken nur der Merlin, der Kleinste. |
| 36 1 | Der Wespenbussard ist bei uns im Sommer, der Rauhußbussard im Winter. |
| 36 2 | Der Wespenbussard erbeutet Insekten nicht im Flug. |
| 36 3 | Typisch für beide Milane ist der gegabelte (eingebuchtete) Stoß, beim Roten Milan ist dieser noch deutlicher. |
| | |



| | |
|---------|---|
| 36 4 | <p>Den Horst vom Rotmilan erkennt man daran das er Zivisationsmüll wie Plastik mit verbaut hat.</p> <p>Die Gefahr hierbei ist das Wasser im Horst stehen bleibt und somit die Eier oder Küken auskühlen können.</p> |
| 36 5 | <p>Alle unsere 3 häufigsten Greifvögel wie Mäusebussard, Turmfalke und Rotmilan rütteln.</p> <p>Die Weihen haben einen sehr charakteristischen Schaukelflug knapp über dem Boden, damit sie mit Ihrem Gesichtsschleier aus Federn, wie auch bei den Eulen, besser das picken der Küken in den Eiern hören können.</p> <p>Durch den Schaukel- oder auch Gaukelflug kann man sich zu dem auch sehr gut den wissenschaftlichen Namen Circus merken, denn im Circus wird ja auch gegaukelt und geschaukelt.</p> |
| 36 6 | <p>Der Fasan legt olivgrüne Eier (im Durchschnitt 16).</p> <p>Wanderfalke brütet nicht am Boden, sondern ist ein Felsenbrüter.</p> |
| 36 7 | <p>Den Horst vom Rotmilan erkennt man daran das er Zivisationsmüll wie Plastik mit verbaut hat.</p> <p>Die Gefahr hierbei ist das Wasser im Horst stehen bleibt und somit die Eier oder Küken auskühlen können.</p> |
| 36 8 | <p>Der Mäusebussard hat keinen Geschlechtsdimorphismus, weder in der Größe noch in der Federkleidfärbung.</p> <p>Der Habicht hat einen Geschlechtsdimorphismus, allerdings nur in der Größe, denn Weibchen und Terzel sind gleich gefärbt.</p> <p>Der Turmfalke hat wiederum einen Geschlechtsdimorphismus einmal in der Größe und in der Federkleidfärbung.</p> <p>Der Terzel beim Turmfalken hat einen betongrauen Kopf und einen betongrauen Stoß mit schwarzer Querbinde, sowie rostbraune Flügel.</p> |
| 36 9 | <p>Der Terzel beim Turmfalken hat einen betongrauen Kopf und einen betongrauen Stoß mit schwarzer Querbinde, sowie rostbraune Flügel.</p> <p>Der Sprinz beim Sperber hat einen blauen Kopf, sowie blaue Flügel und Stoß.</p> <p>Das Weibchen beim Sperber sieht, mal abgesehen von den Hochwasserhosen, der Färbung nach aus wie ein Habicht.</p> |
| 37 0 | <p>Der Eichelhäher versteckt Samen als Wintervorrat und trägt somit zur Verbreitung von Bäumen bei („Hähersaat“).</p> <p>„Der Eichelhäher unterliegt nicht dem Jagdrecht, aber in Vechta schmeckta.“</p> <p>Außerdem ist der Eichelhäher auch der „Polizist des Waldes“, weil er durch sein rätschen Gefahr ankündigt.</p> |

| | |
|---------|---|
| 37 1 | <p>Die Elster unterliegt neben der Rabenkrähe als einzige Vertreter der Rabenvögel dem Jagdrecht in Niedersachsen.</p> <p>Der einzige Rabenvogel der dem Bundesjagdgesetz unterliegt ist der Kolkrabe, welcher allerdings ganzjährig geschont wird.</p> |
| 37 2 | <p>Die Saat- und Rabenkrähe können sich nicht kreuzen.</p> <p>Es können sich nur Nebelkrähe und Saatkrähe kreuzen.</p> <p>Die Rabenkrähe ist ein Kulturfolger und kommt neben der Dohle in der Stadt sehr häufig vor.</p> |
| 37 3 | <p>Der Kolkrabe ist sogar Europas größter Singvogel!</p> <p>Der Stoß sieht in meinen Augen eher wie eine Raute aus.</p> |
| 37 4 | <p>Eine Saatkrähenkolonie befindet sich auch in Trier auf den Ahornblättrigen Plantanen.</p> |
| 37 5 | <p>Am spitzen Pol aufgehackt ist dann von Marderartigen, weil sie einen kleineren Fang haben.</p> |
| 37 6 | <p>Die von Landwirtschaftlichen Maschinen an die Erdoberfläche gebracht werden.</p> <p>Diese Taktik bedienen sich auch Störche, etc.</p> |
| 37 7 | <p>Um eine adulte (erwachsen) Saatkrähe.</p> <p>Denn junge Saatkrähen könnte man auch mit der Rabenkrähe verwechseln, da Ihr Schnabelansatz noch nicht grindiggrau ist, weil hier die Federn am Schnabelansatz noch vorhanden sind.</p> <p>Allerdings hat die Saatkrähe einen violetten Schimmer im Federkleid.</p> |
| 37 8 | <p>Sie wird ja auch nicht umsonst „Aaskrähe“ genannt.</p> |
| 37 9 | <p>Der Horst sieht nur deswegen kugelförmig aus, weil oberhalb des Nestes eine Dornenkrone zum Schutz aufgesetzt wird!</p> |
| 38 0 | <p>Die Bezeichnung für die Murmeltierfamilie lautet wie folgt:</p> <p>Bär (Vater) Katze (Mutter) Affe (Kind)</p> |
| 38 1 | <p>Prüfer:</p> <p>Nennen Sie mir doch mal die Vertreter der Nagerartigen!</p> <p>Prüfling:</p> |

| | |
|-----------------|--|
| | <p>Murmeltier Biber Nutria Bisam Wanderratte</p> <p>Alle Nager haben gelbe Zähne aber keine Stiftzähne zur Stabilisierung hinter den oberen Schneidezähnen wie bei den Hasenartigen.</p> |
| <p>38 2</p> |  |
| <p>38 3</p> |  |
| <p>38 4</p> |  |

| | | |
|---------|--|---|
| 38 5 |  | |
| 38 6 | Im Krieg hat man früher die Hamsterbaue ausgegraben um an dessen Kornspeicher zu kommen. | |
| 38 7 |  | Außerdem baut er damit seine Biberburg. |
| 38 8 |  | |

| | |
|-----------------|--|
| <p>38 9</p> |  <p>Es gibt auch schwarze Feldhamster in Thüringen.</p> |
| <p>39 0</p> | <p>Die Wanderratte ist der ärgste Feind für das Stockentengelege. Daher werden Entenbruthäuschen auf dem Stock mit einer Kunststoffmanschette nach unten hin direkt unter dem Häuschen abgesichert.</p> |
| <p>39 1</p> | <p>Der Kormoran als sog. Tauchvogel hat wiederum nur noch eine rudimentäre Bürzeldrüse, welche außer Funktion ist, da das einfetten beim Tauchgang ja mehr als hinderlich wäre. Daher steht der Kormoran ja auch nach seinen Tauchgängen mit ausgebreiteten Schwingen zum Trocknen da.</p> |
| <p>39 2</p> | <p>Der Laubfrosch ist grün, der Grasfrosch braun und der Wasserfrosch dunkelgrün.</p>  |
| <p>39</p> | <p>Feuersalamander findet man gerne in schattigen Verstecken wie unter Steine, etc..</p> |

| | |
|---------|--|
| 3 | |
| | |
| 39 4 | <p>Der Große Abendsegler ist eine Fledermaus.</p>  |
| | |
| 39 5 | <p>„Teufel ist ein Eichhörnchen“ Dieser Spruch bedeutet das man nie alleine in Wald, Feld und Flur ist.</p> |
| | |
| 39 6 | <p>Eselsbrücke für alle Schläfer: Es stehen Sieben HaselnussBäume im Garten.</p> <p>Siebenschläfer Haselmaus (in der Prüfung als Präparat im Nest) Baumschläfer Gartenschläfer</p> |
| | |
| 39 7 |  |
| | |
| 39 8 | |
| | |

| | |
|---------|---|
| 39 9 | |
| 40 0 | <p>Die Tragzeit des Wolfes ist genau so lang, wie die des Hundes, nämlich ab der 9. Woche kommen die Welpen zur Welt.</p> <p>Die „MAGISCHE 9“ der Hundartigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es gibt 9 deutsche Vorstehhunderassen - Die Tragzeit der Hündin beträgt 63 Tage = 9 Wochen - Hündinnen wölfen bis zu 9 Welpen, selten mehr - Die Welpen sind etwa bis zum 9.Tag blind - Etwa ab dem 9. Tag der Hitze ist die Hündin bereit, den Rüden anzunehmen - Etwa ab dem 9. Monat hebt der Rüde beim Nässen sein Bein - Hündinnen werden ca. mit 9 Monaten geschlechtsreif und die erste Hitze tritt ein - Mit 9 Jahren ist ein Jagdhund alt und i.a. nicht mehr leistungsfähig - Welpen sollen ab der 9 Wochen zum neuen Hundeführer wechseln - Hundemilch hat ca. 9% Fettgehalt - Impfung gegen Tollwut nicht vor der 9. Lebenswoche, besser erst ab der 12. Woche - In den ersten 9 bis 12 Tagen der Hitze färbt die Hündin (= blutig wässriger Ausfluss) - Die erste Phase der Hitze vom 1. Bis zum 9. Tag nennt man Vorhitze - Impfung gegen Staupe, Hepatitis, Leptospirose und Parvovirose (SHLP) in der 7. bis 9. Lebenswoche <p>Eselsbrücke:</p> |

Sie haben lauter Parasitentiere zu Hause:

Staupe

Leptospirose (Hundeseuche, Eselsbrücke: lecken wie ein Hund)

Parvovirose (Katzenseuche, Eselsbrücke: P wie Petersilie aus der Wiskas Werbung)

Tollwut (erst bei der Wiederholungsimpfung ab der 12. Woche, vorher ist der Welpe noch zu schwach)

Zwingerhusten (Kinderkrankheit)

- Zuchthündinnen sind ca. 9 Tage vor und 9 Tage nach dem Wölfen einer Wurmkur zu unterziehen
- Ab dem 9. Lebensmonat werden Hunde nur noch 2x täglich gefüttert
- 9 grobe Mängel bei Jagdhunden sind: Wesensschwäche, Angstbeisser, Handscheue, Schussscheue, ungehorsame Hetzer, Blender, Blinker, Knautscher, Totengräber
- Brauchbarkeitsprüfung umfasst 9 Fächer: Gehorsam, Schussfestigkeit, Leinenführigkeit, Standruhe, Schweißarbeit, Anschneideprüfung, Haarwildschleppe, Federwildschleppe, Bringen aus tiefem Wasser
- 9 Eigenschaften müssen dem Jagdhund angewölft sein und lassen sich nicht anerziehen:

Gute Nase, Spurlaut, Spurlaute, Spurlaute, Nervenstärke, Wesensfestigkeit, Wasserfreude, Schärfe, Jagdpassion, Jagdverstand